

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Ein Bild lehrt mehr als tausend Worte.
Eine Analyse der Graphic Novel Piments Zoizos (Maunier 2022)
zur fachdidaktischen Auseinandersetzung mit den Transporten
von Minderjährigen aus La Réunion nach Frankreich (1962-1984)

verfasst von | submitted by
Marlene Glack BEd

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Education (MEd)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 199 509 511 02

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach
Französisch Unterrichtsfach Geschichte und
Politische Bildung

Betreut von | Supervisor:

Mag. Dr. Sonja Danner

Abstract_Deutsch

Das zentrale Forschungsinteresse dieser Arbeit besteht darin, Strategien, welche die fiktive Fallgeschichte in der Graphic Novel *Piments zoizos-Les Enfants oubliés de La Réunion* authentisch wirken lassen, zu erkennen. Ein Unterrichtskonzept zur Thematik der *Kinder der Creuse* wird mithilfe von Auszügen aus der zuvor analysierten Graphic Novel im Anschluss daran ausgearbeitet. Die Grundlage für dieses Vorgehen bietet Hillenbachs Theorie zu den Authentisierungsstrategien im Comic, sowie fachdidaktische Literatur zum Einsatz vom Comic im Unterricht. In den Jahren 1962 bis 1984 sind laut aktuellem Forschungsstand 2015 Minderjährige aus dem französischen Überseedepartement La Réunion nach Frankreich transportiert worden. Die Opfer standen zum Zeitpunkt der Transporte unter staatlicher Kinder- und Jugendfürsorge. Viele der Minderjährigen berichten gegenwärtig über physische und psychische Gewalterfahrungen in Kinderheimen, Gast- und Adoptivfamilien, wo sie nach ihrer Ankunft in Frankreich untergebracht worden waren. Die hier analysierte Graphic Novel schafft es mithilfe von Strategien auf der paratextuellen, textuellen und bildlichen Ebene, der fiktiven Erzählung einen authentischen Charakter zu verleihen. Für die didaktische Aufbereitung einzelner Graphic Novel Ausschnitte führen analytische Aufgabenformate, welche die Graphic Novel als zu dekonstruierende Quelle verstehen, zu Lernerfolgen im Geschichtsunterricht.

Abstract_English

The central research interest of this thesis is to recognise strategies that make the fictional case scenario in the graphic novel *Piments zoizos-Les Enfants oubliés de La Réunion* appear authentic. A teaching concept for dealing with the history of the *Children of Creuse* using excerpts from the previously analysed graphic novel in history lessons will be worked out afterwards. Hillenbach's theory on the strategies of authentication in Comics as well as subject-specific didactic literature on the use of Comics in the classroom provides the basis for this approach. According to current research, 2015 minors were transported from the French overseas department La Réunion to France between 1962 and 1984. At the time of the transports, the victims were under state child and youth welfare. Today, many of the minors report experiences of physical and psychological violence in children's homes, host families and adoptive families, where they were placed after their arrival in France. With the help of strategies on the paratextual, textual and visual level, the analysed graphic novel manages to give the fictional narrative an authentic character. Analytical task formats for the didactic preparation of individual graphic novel excerpts, which understand the graphic novel as a source to be deconstructed, lead to learning success in history lessons.

Danksagung

Ich möchte mich bei meiner Betreuerin HS-Prof. Mag. Dr. Sonja Danner, welche meinen Schreibprozess mit wertvollem Feedback begleitet hat, bedanken.

Ein besonderer Dank gilt auch Frau Valérie Andanson, die mir Auszüge ihres Dossiers anvertraut hat.

Inhalt

1. Einleitung.....	4
1.1. Aktueller Forschungsstand.....	7
1.2. Quellen und Methoden	8
1.3. Begriffsbestimmungen	9
1.3.1. Graphic Novel	9
1.3.2. Historische Authentizität	11
1.4. Ein kurzer Überblick über die Insel La Réunion.....	13
2. Kontextualisierung und Aufarbeitung der Transporte von Minderjährigen aus La Réunion ins hexagonale Frankreich	15
2.1. Kontextualisierung der Transporte	15
2.1.1. Eine schwache wirtschaftliche Entwicklung La Réunions	15
2.1.2. Eine starkwachsende Bevölkerung auf La Réunion	18
2.1.3. Ökonomische Armut und Bildungsarmut auf La Réunion.....	20
2.1.4. Eine wachsende Wirtschaft im hexagonalen Frankreich.....	22
2.1.5. Unterbevölkerte Departements im hexagonalen Frankreich	25
2.2. Die Transporte von Minderjährigen aus La Réunion nach Frankreich: Organisation, Profil und Integration der Opfer	27
2.2.1. Einordnung der Transporte in die bestehende französische Migrationspolitik	27
2.2.2. Profil und Rekrutierung der Minderjährigen.....	30
2.2.3. Integration der Minderjährigen in Frankreich.....	33
2.2.4. Adoptionsverfahren im Zuge der Transporte.....	36
2.2.5. Folgen der Transporte.....	38
2.2.6. Gegenwärtige Diskurse um die Thematik	40
Zwischenfazit.....	42
3. Die Graphic Novel <i>Piments zoizos</i> als historische Erzählung.....	43
3.1. Formensprache der Graphic Novel	43
3.2. Historische Authentizität in Geschichtscomics	45
3.3. Authentisierungsstrategien in der Graphic Novel <i>Piments zoizos</i>	49
3.3.1. Strategie1_Paratext.....	49
3.3.2. Strategie 2_Detailgetreue Zeichnungen.....	51
3.3.3. Strategie 3_Figuren	53
4. Didaktisierung der Graphic Novel	56
4.1. Der weite Weg des Comics in den Geschichtsunterricht.....	56
4.2. Fachdidaktische Überlegungen zum praktischen Einsatz des Mediums.....	59
4.3. Die Thematik der <i>Kinder der Creuse</i> unterrichten	64
4.4. Unterrichtskonzept.....	66
4.4.1. Lernziele, Kompetenzen und Stundenraster.....	66
4.4.2. Lehrplanverortung.....	68
4.4.3. Beschreibung des Konzeptes	70
Conclusio	92
Literaturverzeichnis	95
Abbildungsverzeichnis	99
Abkürzungsverzeichnis	99
Anhang.....	100

1. Einleitung

Diese Arbeit setzt sich mit der Geschichte von Minderjährigen, die im Zuge einer organisierten Migrationsbewegung in den Jahren 1962 bis 1984 von der ehemaligen französischen Kolonie La Réunion in das hexagonale Frankreich¹ transportiert² wurden, auseinander.

Die im Indischen Ozean gelegene Insel La Réunion erlangt im März 1946 durch eine Abstimmung den Status eines französischen Überseedepartements. Die Mehrheit der wahlberechtigten Bevölkerung erhofft sich damit ein endgültiges Ende im Kampf um ein gleichberechtigtes und dekolonisiertes La Réunion. Denn, so verspricht es das Gesetz vom 19. März 1946, von nun an sollen alle Gesetze und Verordnungen, die im französischen Festland gelten, spätestens ab ersten Jänner 1947 auch auf La Réunion Rechtskraft tragen.³ Gegen das Erlangen des Status eines französischen Überseedepartements sprechen sich damals Nachkommen ehemaliger Kolonialherren und Großgrundbesitzer, welche steuerliche Nachteile durch die neue Situation befürchten, aus. Die Versprechen Frankreichs lassen aber auf sich warten und so kommt es, dass La Réunion auch Jahre nach 1946 stark von Verarmungsprozessen geprägt ist: es mangelt an ausreichender Schulbildung, der Zugang zu Strom und Wasser bleibt exklusiv und erste Slums bilden sich vor der Hauptstadt Saint-Denis. 15 Jahre nach dem Erlangen des Status eines Überseedepartements diskutieren linke Gruppierungen, Möglichkeiten einer unabhängigen Insel.⁴ Anstatt nämlich das schwache Wirtschaftswachstum seiner neuen Überseedepartements⁵ zu stärken, versucht Frankreich in den 1960er-Jahren mithilfe einer organisierten Migration Arbeitskräfte zu gewinnen. Diese organisierte Migration wird unter der

¹Der Begriff hexagonales Frankreich/das Hexagon bezieht sich auf die geografische Form Frankreichs. Das hexagonale Frankreich/das Hexagon umfasst das kontinentale Frankreich ohne Korsika und den Überseedepartements. Diese Bezeichnung wird in dieser Arbeit aus der französischen Sekundärliteratur übernommen. Der Begriff hexagonales Frankreich geht demnach auf die französische Bezeichnung *la France hexagonale* oder auch *l'Hexagone* zurück.

²Die Sekundärliteratur sowie Opfer der Transporte verwenden auch die Begriffe ‚deportiert‘ und ‚exiliert‘.

³Légifrance. Le service public de la diffusion du droit, Loi n° 46-451 du 19 mars 1946 tendant au classement comme départements français de la Guadeloupe, de la Martinique, de La Réunion et de la Guyane française 8 (20. März 1946), online unter <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000000868445/> (23.10.2024).

⁴Yvan Combeau, Les mots de la départementalisation. Mars 1946. In: Travaux et documents. Texte et politique, hg. von der Université La Réunion (2014) Nr.47, 83-92, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-01871911> (23.10.2024).

Wilfrid Bertile, Gilles Gauvin, Phillipe Vitale, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, 2018, online unter <https://www.calaméo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 79-80.

Gilles Ascaride, Corine Spagnoli, Philippe Vitale, Tristes tropiques de la Creuse (Saint Denis 2004) 46-51.

⁵Weitere französische Überseedepartements sind die in den Kleinen Antillen gelegenen Inseln Martinique und Guadeloupe, sowie Französisch-Guyana in Südamerika. Mayotte ist erst seit 2011 Überseedepartement.

Abkürzung BUMIDOM Projekt (*Bureau pour le développement des migrations dans les départements d'outre-mer*) bekannt. Das Projekt richtet sich an junge Erwachsene aus den Überseedepartements, denen eine Arbeit und eine gesicherte Lebenssituation im hexagonalen Frankreich versprochen werden. Die Transporte von 2015 Minderjährigen aus La Réunion in französische unterbevölkerte Gebiete werden im Zuge des BUMIDOM Projektes durchgeführt.⁶ Betroffene Kinder und Jugendliche stehen zum Zeitpunkt des Transportes unter staatlicher Kinder- und Jugendfürsorge. Die Rekrutierung der Minderjährigen erfolgt durch die Zusammenarbeit zwischen den Sozialarbeiter:innen auf der Insel und der Abteilung für Gesundheit und Soziales, die für die Administration und Organisation der Transporte zuständig ist.⁷ Der Fall dieser transportierten Minderjährigen, wird Anfang der 2000er-Jahre medial unter dem Namen *Enfants de la Creuse* diskutiert, bleibt aber bis heute weitgehend unbekannt.⁸

Die Geschichte der *Kinder der Creuse* verdeutlicht, dass hegemoniale Strukturen als Zeugnis der Kolonialzeit tief in gesellschaftlichen und politischen Systemen verankert sind. Außerdem finden sich in ihr Parallelen zu ähnlichen Verbrechen an Minderjährigen aus anderen Ländern. Weniger aufgearbeitet scheint der Fall von tausenden Kindern aus den belgischen Kolonien Ruanda, Burundi und Kongo, welche aus einer Beziehung zwischen weißen belgischen Männern und schwarzen Frauen entstanden sind. Diese Kinder wurden nach Belgien gebracht und dort zur Adoption freigegeben.⁹ Die österreichische Tageszeitung *Der Standard* berichtet im Juni 2024 von Kindern, die in den 1950er- bis 1970er- Jahren aus Grönland ohne das Wissen der Eltern, zur Adoption an dänische Eltern weitergegeben wurden.¹⁰ Auch Großbritannien hat ab dem 17. Jahrhundert bis etwa 1980 Kinder und Jugendliche in Überseegebiete, oft ohne das Wissen der Erziehungsberechtigten, transportiert. Die Opferzahl beträgt etwa 135 000 britische Kinder, die als Arbeitskräfte vor allem nach Kanada und Australien verschleppt

⁶Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes tropiques de la Creuse*, 10-13.

⁷Valérie Magdelaine-Andrianjafitrimo, *Les « déportés » de la Creuse : le dévoilement d'une histoire oubliée*. In: *Itinéraires* (2009) Nr.2, 47-64, hier 50, online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (23.10.2024).

Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes Tropiques de la Creuse*, 187f.

⁸Gilles Gauvin, Philippe Vitale, *Lesdits Enfants de la Creuse. Autopsie d'une "affaire d'Etat"*. In: *Revue des sciences sociales*, hg.von der Universität de Strasbourg (2021) Nr. 65, 180-187, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

⁹Léa Baron, TV5monde, *Enfants métis en Belgique: vers une reconnaissance de leur ségrégation* (06.06.2022), online unter <https://information.tv5monde.com/international/enfants-metis-en-belgique-vers-une-reconnaissance-de-leur-segregation-26509> (23.10.2024).

¹⁰Bianca Blei, *Der Standard*, *Grönlands verlorene Kinder* (24.06.2024), online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000225605/groenlands-verlorene-kinder> (23.10.2024).

wurden. Neben Australien und Kanada, wurden Opfer der Transporte auch nach Südafrika, Neuseeland, Zimbabwe und Südrhodesien transportiert.¹¹

Diese Masterarbeit wird sich auf die Geschichte der *Kinder der Creuse* fokussieren. Dazu wird ein fachdidaktischer Zugang, basierend auf einer Analyse der 2022 erschienenen Graphic Novel *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion*, ausgewählt.¹² In den letzten Jahren haben die Themen des Postkolonialismus und einer rassismuskritischen Bildung immer mehr Einzug in bildungsnahe Diskurse erhalten. Die Thematik der *Kinder der Creuse* macht rassistische Denkmuster, die nicht zuletzt ihren Ursprung im Kolonialismus wiederfinden, deutlich. Eine Auseinandersetzung mit der europäischen Kolonialgeschichte und deren bis heute andauernden Folgen im Geschichtsunterricht erscheinen im Zuge einer gewünschten rassismusfreien Gesellschaft unabdingbar und liegt wohl in der Verantwortung einer jeden Lehrperson.

Durch die Kontextualisierung des gewählten Themas im Schulbereich stellt sich folgende Forschungsfrage in den Mittelpunkt dieser Masterarbeit:

Welche Strategien zur Erzeugung historischer Authentizität finden sich in der Graphic Novel Piments zoizos-Les Enfants oubliés de La Réunion (Thierry Maunier 2022) und welche Möglichkeiten der Didaktisierung für die Sekundarstufe I eröffnen sich durch eine Beschäftigung mit dieser Graphic Novel?

Um die Forschungsfrage beantworten zu können, wird die Arbeit in drei große Abschnitte gegliedert. Zunächst gilt es die Geschichte der *Kinder der Creuse* in ihrer Komplexität zu verstehen. Dazu sollen französische Erklärungsmuster für die Transporte herausgearbeitet werden. Es wird also nach Gründen für die Transporte, die zugleich Aufschluss über sozio-ökonomische Strukturen auf La Réunion zum Zeitpunkt der Transporte geben werden, gefragt. Außerdem soll das Profil der Minderjährigen sowie die Frage der Integration der Opfer in die französische Gesellschaft geklärt werden. Abschließend wird sich ein kurzes Unterkapitel mit der gegenwärtigen Aufarbeitung der Transporte auseinandersetzen. Nach diesem theoretischen Teil, der zugleich die Basis für die weitere Arbeit definiert, wird die ausgewählte Graphic Novel in Hinblick auf die Forschungsfrage analysiert werden. Es wird ein Zusammenspiel aus praktischen Analyseteilen, theoretischen Ausarbeitungen zur Comicanalyse sowie den Ergebnissen

¹¹Child Migrants Trust. Rebuilding identities for british child migrants forced from home, Child Migration History, online unter [The history of British child migration schemes - Child Migrants Trust](#) (23.10.2024).

¹²Thierry Maunier, Piments zoizos. Les enfants oubliés de La Réunion (Paris 2022).

aus dem ersten Kapitel stattfinden. Die angewendeten Strategien zur Erzeugung von Authentizität werden mithilfe Hillenbachs Theorie über Authentisierungsstrategien im Comic¹³ herausgearbeitet. Der dritte große Abschnitt dieser Arbeit widmet sich der Erstellung eines Unterrichtskonzeptes. Das Unterrichtsbeispiel wird für die siebte Schulstufe mit einer Differenzierungsstufe geplant werden. Analytische Aufgabenformate für die Arbeit mit dem Comic werden einen zentralen Bestandteil des Unterrichtsbeispiels bilden.

1.1. Aktueller Forschungsstand

Erste Recherchen zeigen, dass das Thema der *Kinder der Creuse* wissenschaftlich ausschließlich im frankophonen Raum aufgearbeitet wird und ein Diskurs auf internationaler Ebene bisher ausständig ist. Die wissenschaftliche Studie *Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal* von Wilfrid Bertile, Gilles Gauvin, Phillipe Vitale, Prospere Eve zum Thema der *Kinder der Creuse* aus dem Jahr 2018, schafft eine detaillierte wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung des Falls.¹⁴

Der aus La Réunion stammende Historiker Gilles Gauvin scheint im Allgemeinen in der Aufarbeitung der Geschichte eine fundamentale Rolle zu spielen. So beschäftigt er sich in wissenschaftlichen Artikeln nicht nur mit den Folgen des Erhalts des Status eines Überseedepartements der Insel La Réunion, sondern versucht auch mithilfe einer Analyse der sozio-ökonomischen Situation La Réunions Gründe für die Transporte der Minderjährigen aus La Réunion zu definieren.¹⁵

¹³Anne Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics. In: Urs Hangartner, Felix Keller, Dorothea Oechslin (Hg.), Wissen durch Bilder: Sachcomics als Medien von Bildung und Information (Bielefeld 2013) 131-149.

¹⁴Wilfrid Bertile, Gilles Gauvin, Phillipe Vitale, *Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal* (2018), online unter <https://www.cadameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024).

¹⁵Gilles Gauvin, Michel Debré et La Réunion : la force des convictions jacobines. In: *Revue française d'histoire d'outre-mer* (1999) Nr.86, 259-291, online unter https://www.persee.fr/doc/outre_0300-9513_1999_num_86_324_3749 (23.10.2024).

Gilles Gauvin, Les "enfants de la Creuse": une nouvelle forme de traite négrière et d'esclavage? In: *Revue Historique de l'océan Indien*, hg. von Association historique internationale de l'océan Indien (2019) Nr.16, 425-438, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-03247119> (23.10.2024).

Gilles Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse. Entre abus de mémoire et nécessité de l'histoire. In: *Revue d'histoire* (2019) Nr.143, 85-98, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Gilles Gauvin, Michel Debré et l'Île de La Réunion (Villeneuve d'Ascq 2006).

Gilles Gauvin, Philippe Vitale, Lesdits Enfants de la Creuse. Autopsie d'une "affaire d'Etat". In: *Revue des sciences sociales*, hg.von der Universität de Strasbourg (2021) Nr. 65, 180-187, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

Gilles Gauvin, Philippe Vitale, Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse (Chasseneuil-du-Poitou 2021).

Gilles Ascaride, Corine Spagnoli und Phillipe Vitale beleuchten in ihrer Monographie *Tristes tropiques de la Creuse* wichtige Tatsachen zur Administration der Transporte.¹⁶

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Fall der *Kinder der Creuse* zwar wissenschaftlich aufgearbeitet wurde, aber bisher noch keinen Eingang in internationale Diskurse gefunden hat. Das Bemühen, den Fall an die Öffentlichkeit zu bringen, geht vor allem auf Autor:innen aus La Réunion zurück, womit auch eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema im hexagonalen Frankreich bislang ausbleibt.

1.2. Quellen und Methoden

Für die Beantwortung der Forschungsfrage werden mehrere Methoden ausgewählt. Das zweite Kapitel wird ausschließlich mithilfe der systematischen Literaturrecherche ausgearbeitet. Dafür werden sowohl das Onlinearchiv der Universität La Réunion, als auch die Bibliotheksbestände der Universität Wien herangezogen werden. Die Ausarbeitung des historischen Kontextes wird einen großen ersten Teil der Arbeit beanspruchen. Dieser fachwissenschaftliche Teil gilt als Basis für weitere Überlegungen und wird auch im Laufe der Arbeit immer wieder mit späteren Analyse- und Didaktisierungsarbeiten in Beziehung gesetzt.

Im zweiten Teil der Arbeit geht es darum, die Graphic Novel *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion* zu analysieren. Die Graphic Novel ist in Zusammenarbeit mit dem Graphic Novel Autor Thierry Maunier (alias TEHEM) und dem Historiker Gilles Gauvin entstanden. Sie erschien im Jahr 2022 im Steiniks Verlag und erzählt auf 160 Seiten anhand einer fiktiven Fallgeschichte die Geschichte der *Kinder der Creuse*. Die Erzählperspektive ist dabei im ständigen Wechsel zwischen Opfer- und Täterperspektive. Wobei die Opferperspektive Jean, ein transportiertes Kind aus La Réunion, einnimmt und die Täterperspektive Einblicke in die französische Administration der Transporte ermöglicht.¹⁷

Die Comicforschung im Allgemeinen ist eine sehr junge Disziplin. Dies liegt wohl auch daran, dass dem Comic lange Zeit eine gewisse Trivialität zugesprochen wird. Erst mit der Veröffentlichung von Mc.Clouds Metacomics *Understanding Comics* im Jahr 1993, definiert sich allmählich ein wissenschaftlicher Diskurs rund um das Medium Comic.¹⁸ Die Fachliteratur zeigt, dass es keinen vereinheitlichten Zugang für eine Comicanalyse gibt. Für die Beantwortung meiner Forschungsfrage werden Ausarbeitungen zum Fachvokabular für die Comicanalyse von Abel

¹⁶Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes tropiques de la Creuse* (Saint Denis 2004).

¹⁷Thierry Maunier, *Piments zoizos. Les enfants oubliés de La Réunion* (Paris 2022).

¹⁸Julia Abel, Christian Klein (Hg.), *Comics und Graphic Novels. Eine Einführung* (Stuttgart 2016) 77.

und Klein, als auch Hillenbachs Theorie zu den Authentisierungsstrategien in historischen Comics benützt. Authentisierungsstrategien definieren laut Hillenbach in diesem Kontext, Strategien zur Erzeugung historischer Authentizität.¹⁹

Das Unterrichtskonzept wird auf Basis der Ergebnisse vorheriger Ausarbeitungen sowie mithilfe einschlägiger Fachliteratur der Fachdidaktik Geschichte konzipiert werden. Hierzu werden vor allem Werke, die sich dem Einsatz von Comics und Graphic Novels im Geschichtsunterricht widmen von großer Hilfe sein.²⁰

1.3. Begriffsbestimmungen

Dieses Kapitel setzt sich zum Ziel, die Begriffsauswahl Graphic Novel zu erklären. Dazu wird der Begriff in Abgrenzung zu alternativen Bezeichnungen seine Begründung finden. Außerdem soll der Begriff der historischen Authentizität kurz definiert werden, bevor er im dritten Kapitel in Beziehung mit der Graphic Novel gebracht wird.

1.3.1. Graphic Novel

Im Allgemeinen ist sich die Fachwissenschaft uneinig, ob der Terminus Graphic Novel klar in Abgrenzung von dem des Comics definiert werden kann. So wird die Einführung des Begriffes Graphic Novel unter anderem mit reinen Marketingstrategien der Comicindustrie in Verbindung gebracht. Die Graphic Novel solle demnach zu einer Art Aufwertung des Comics, dem eine gewisse Trivialität zugeschrieben werde, führen. Für Blank ist es unklar, ob es den Terminus der Graphic Novel also tatsächlich braucht.²¹

Dieser Ansicht gegenüber stehen Abel und Klein, welche die Graphic Novel als eine Unterkategorie des Mediums Comic benennen. Nach Abel und Klein stellt die Graphic Novel ein Genre dar, welches durch den Autor Will Eisner, der in seiner Reihe *A Contract with God and Other Testament Stories* mit den Mitteln des Comics spielt und sie für die Erzählung vom Leben einer jüdischen Arbeiterfamilie in der Zeit der großen Depression in den 1930er-Jahren nutzt, ins Leben gerufen wird. Eisner schafft mit dieser sozialrealistischen Erzählung eine neue Art der

¹⁹Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 131-149.

²⁰Beispielhafte Werke zu diesem Thema:

Chrsitine Gundermann, *Jenseits von Asterix: Comics im Geschichtsunterricht* (Schwalbach 2017).

René Mounajed, *Geschichte in Sequenzen: über den Einsatz von Geschichtscomics im Geschichtsunterricht* (Frankfurt/Wien 2009).

Heinrich Ammerer, Markus Oppolzer, *Was kann der Comic für den Unterricht leisten? Fachdidaktische Perspektiven auf ein subversives Erzählmedium* (Münster 2022).

²¹Juliane Blank, *Vom Sinn und Unsinn des Begriffes Graphic Novel* (Berlin 2014) 17-19.

Comic-Erzählung: Er verbindet Belletristik mit Comic und beabsichtigt damit auch sein gewohntes Leser:innenpublikum zu erweitern. Eisner definiert dabei zwei grundlegende Merkmale einer Graphic Novel: der experimentelle Einsatz von Schrift-Bild Verknüpfungen und die Wahl eines ernsthaften, für das erwachsene Publikum geeigneten Sujets. So brechen Graphic Novels bewusst mit comictypischen Vorgaben für die Seitenanzahl, Seitengestaltung und Panelanordnung und schaffen damit ein neues Zusammenspiel von Text und Bild. Graphic Novels erscheinen außerdem im Buchformat und werden durch den Buchhandel distribuiert. Als weiteres Charakteristikum nennen Abel und Klein die selbstreflexiv-autofiktionale Erzählhaltung der Graphic Novel.²² Blank wiederum meint dazu, dass die Erfindung des Begriffs Graphic Novel keineswegs Eisner zuzuschreiben ist. Eisner habe aber als erster Autor den Terminus Graphic Novel auf seinem Cover vermerkt und trage damit wesentlich zur Verbreitung des Begriffes bei.²³

Will man weitere Merkmale der Graphic Novel nennen, sind die Auseinandersetzung mit historischen Themen und die subjektive Darstellung des Erlebten als weitere Eigenheiten dieser Unterkategorie des Comics zu definieren. Nicht zuletzt wird sie deswegen im deutschsprachigen Raum oftmals auch mit dem Autorencomic in Verbindung gebracht und spiegelt somit die Auffassung wider, dass ein politisches Interesse an der Vermittlung der eigenen Subjektivität besteht. Somit schaffen Graphic Novels auch neue Erinnerungsräume und sind damit schwer vom Genre der Graphic Memories abzugrenzen.²⁴

Frey und Baetens verstehen, so wie Abel und Klein, die Graphic Novel als eine eigene Untergattung des Comics und machen dies anhand folgender Kriterien fest: Form, Inhalt, Publikationsformat und Produktion/Distribution. Wie auch Abel und Klein beschreiben Frey und Baetens die Form einer Graphic Novel als freier und unkonventioneller. So sehen sich Graphic Novels nicht gezwungen dem klassischen Aufbau (Panels, Leserichtung) eines Comics zu folgen. In Bezug auf den Inhalt lässt sich festhalten, dass sich die Graphic Novel mit den Eigenschaften seriös, biografisch und historisch bewusst vom klassischen Comic abgrenzen möchte. Diese Abgrenzung zum vor allem gängigen Superheldencomic wird auch im Format offensichtlich.²⁵

²²Abel, Klein, Comics und Graphic Novels, 156-158.

²³Blank, Vom Sinn und Unsinn des Begriffes Graphic Novel, 8.

²⁴Abel, Klein, Comics und Graphic Novels, 156-158.

²⁵Jan Baetens, Hugo Frey, The Graphic Novel: An introduction (New York 2015) 7-14.

Die Diskussion macht deutlich, dass eine klare Trennung zwischen Comic und Graphic Novel nicht möglich ist. Die Grenzen erscheinen fließend und unklar. Der Versuch, die Graphic Novel anhand ausgesuchter Merkmale zu definieren, zeigt aber, dass es aus fachwissenschaftlicher Perspektive Notwendigkeiten im Hinblick auf einen Abgrenzungsversuch gibt und die Existenz der Graphic Novel als eine Unterkategorie des Comics Berechtigung hat. Demnach erscheint die Verwendung des Begriffs Graphic Novel im Zusammenhang mit dem zu analysierenden Werk *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion* (Thierry Maunier 2022) passend. Dies begründet sich in der Thematisierung der Geschichte der *Kinder der Creuse*, sowie in der teils unkonventionellen Form der Erzählung (es wird nicht durchgehend in Form von Panels gegliedert) und im Buchformat (gebundenes Hardcover-Buch erscheinen im STEINKIS-Verlag).

1.3.2. Historische Authentizität

Das Wort ‚authentisch‘ hat eine griechische Herkunft und steht im Bedeutungszusammenhang mit Urheberschaft, Glaubwürdigkeit, Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit. Zudem meint authentisch aber auch das Selbstvollendete, sodass zwischen Subjektauthentizität und Objektauthentizität unterschieden werden kann. Somit kann der Begriff Authentizität eine authentische historische Darstellung als auch die authentische Darstellung des Selbst meinen. Authentizität wird sowohl einer Person als auch einem Objekt als Eigenschaft zugeschrieben.²⁶ Historische Authentizität kann also im Gegensatz zu den Begriffen wie ‚Originalität‘ oder ‚Ursprünglichkeit‘ subjektbezogen oder objektbezogen funktionieren und der Begriff der historischen Authentizität reflektiert somit die Vergangenheit auf mehreren Modi.²⁷

Historische Authentizität versucht das ‚Echte‘ oder das ‚Wahre‘ darzustellen beziehungsweise zu rekonstruieren. Dokumente wie Fotografien, Schulbücher, Filme oder Karten treten mit der Frage nach historischer Authentizität in Kontakt und begegnen damit der Authentizitätsproblematik. Dabei gilt es, das Zusammenspiel von Fiktion und Fakten zu verstehen. Um material- und objektbezogene Authentizität festzustellen, wird die Technik der Authentifizierung, welche Quellenkritik am Medium durchführen soll, angewendet.²⁸ Die Frage nach Authentizität erlangt im Laufe der Zeit im Feld der Wissenschaft immer mehr an Bedeutung. Sabrow begründet dies in der vermehrten Vergangenheitsorientierung sowie der fortschreitenden

²⁶Achim Saupe, Authentizität, Version: 3.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung (25.08.2015), online unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/front-door/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024) 2f.

²⁷Martin Sabrow, Achim Saupe, Historische Authentizität (Göttingen 2016) 11.

²⁸Sabrow, Saupe, Historische Authentizität, 8.

Musealisierung von Geschichte.²⁹ Das Phänomen des historisch Authentischen ist also ein zeitgebundenes, das sich in den letzten Jahren, insbesondere auch mit der Beschäftigung der NS-Vergangenheit, entwickelt hat.³⁰ So gewinnt die Authentizität von historischen Darstellungen an Wichtigkeit mit der Rezeption von Repräsentationen des Holocausts und anderen verbrecherischen Regimen des 20. Jahrhunderts. Dabei gilt es sich bewusst zu machen, dass Erinnerungsberichte und historische Repräsentationen an Stilmittel und ästhetische Darstellungen gebunden sind.³¹ Saupe meint dazu:

„Im Gegensatz zu den authentizitätsskeptischen Diskursen der Postmoderne bestimmt gerade die Rezeption von Repräsentationen des Holocaust, aber auch von anderen Genoziden und Gräueltaten des 20. Jahrhunderts Postulate wie Authentizität, Wahrhaftigkeit, moralische Integrität. Besonders Bedeutung kommen dabei den verschiedenen Beglaubigungsinstanzen und Beglaubigungsstrategien zu, etwa Autor- bzw. Zeugenschaft, aber auch Produktion, Gestaltung und Rezeption“³²

Martinez versucht den Begriff anhand einer Kategorisierung von historischen Darstellungen und deren Strategien zur Erzeugung von Authentizität greifbarer zu machen.³³ Diese Kategorien sollen im folgenden Absatz beleuchtet werden:

1. Die historische Repräsentation wird durch die Autorenschaft authentisch, indem das schreibende Subjekt als besonders qualifizierte Person bestimmt wird. Demnach kommt es zu einem Legitimationszusammenhang zwischen Autorenschaft, Autorität und Authentizität.³⁴
2. Der Referenzrahmen führt zu einer authentischen historischen Darstellung, indem historische Personen oder konkrete Ereignisse erzählt werden. Es wird hierbei zwischen fiktionalen und dokumentarischen historischen Repräsentationen unterschieden. Beide Formen aber können Authentizität schaffen.³⁵
3. Die interne Gestaltung einer historischen Darstellung ist maßgeblich daran beteiligt, wie authentisch ein Dokument wirkt. So werden durch sie Wirklichkeitseffekte

²⁹Sabrow, Saupe, Historische Authentizität, 10.

³⁰Ebd., 35.

³¹Saupe, Authentizität, online unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024) 13f.

³²Ebd., 13.

³³Ebd., 12.

³⁴Ebd.

³⁵Ebd., 12f.

ausgelöst. Dabei muss das Dargestellte nicht unbedingt auf tatsächlich konkrete Ereignisse rückgeführt werden. Vielmehr geht es darum, künstlerische Formen und artistische Wirkungsstrategien zur Erzeugung von Authentizität herauszuarbeiten.³⁶

4. Authentizität kann in der historischen Forschung auch in Hinblick auf unterschiedliche Praktiken betrachtet werden. So kann zum Beispiel der authentische Rahmen einer Gedenkfeier analysiert werden.³⁷

Es wird also festgehalten, dass historische Authentizität sowohl subjekt- als auch objektbezogen funktioniert. Außerdem wird Authentizität mit den Begriffen Echtheit und Wahrheit beschrieben. Durch eine Kategorienbildung können verschiedene historische Darstellungsformen auf eben diese Echtheit geprüft werden.

1.4. Ein kurzer Überblick über die Insel La Réunion

Die Insel La Réunion liegt im Süd-Westen des Indischen Ozeans und wird mit einer Entfernung von 9 350 Kilometer zu Frankreich als ultraperipheres europäisches Gebiet benannt. Damit ist La Réunion das weitest entfernte Überseedepartement Frankreichs. La Réunion gehört zur Inselgruppe der Maskarenen: Madagaskar liegt 700 km weiter westlich und Mauritius 200 km nord-östlich der Insel.³⁸ Im Norden der Insel befindet sich Saint-Denis, die Hauptstadt La Réunions. Sie bildet gemeinsam mit der zweitgrößten Stadt, Saint-Pierre, im Süden der Insel die bevölkerungsreichsten Gegenden am schmalen Küstenabschnitt.³⁹ Das Landschaftsbild der Insel zeichnet sich durch hohe Berge im Landesinneren und einem schmalen Küstenstreifen aus. Der *Piton de Neiges* mit 3069 Metern definiert die höchste Erhebung der Insel. Im Süden findet sich der aktive Vulkan *Piton de la Fournaise* wieder. Dieses gebirgige Relief erzeugt das für die Insel typische Phänomen des Mikroklimas.⁴⁰

³⁶Saupe, Authentizität, online unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024) 13.

³⁷Ebd.,13.

³⁸Wilfrid Bertile, La Réunion, Département français d’Outre-mer, région européenne ultrapériphérique. In: *Éléments pour la connaissance de l’histoire et de la géographie de La Réunion* (2004) Nr.22, 137-156, hier 137f., online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-02181296v1> (23.10.2024).

³⁹Anne-Sophie Davidson, Bruno Malet-Damour, Jean-Philippe Praene, A new microclimate zoning methode based on multivariate statistics: The case of Reunion Island. In: *Urban Climate* (2023) Nr.52, online unter [A new microclimate zoning method based on multivariate statistics: The case of Reunion Island \(univ-reunion.fr\)](https://hal.univ-reunion.fr/hal-02181296v1) (23.10.2024) 2.

⁴⁰Bertile, La Réunion, 137f., online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-02181296v1> (23.10.2024).

Im Jahr 1642 wird La Réunion von Frankreich erstmals besetzt und als *île bourbon* benannt.⁴¹ Die Bevölkerung La Réunions ist bis heute sehr heterogen, da sich seit dem 19. Jahrhundert Emigrierende aus Indien und China auf der Insel niederlassen.⁴² Das Städtebild auf La Réunion ist durch die drei größten Glaubensrichtungen, dem Katholizismus, dem Hinduismus und dem Islam, von Kirchen, Tempelanlagen und Moscheen geprägt. Als Folge der kolonialen Vergangenheit sind 70% bis 80% der Bevölkerung katholisch. Außerdem findet sich die über mehrere Jahrhunderte lange madagassische Praxis der Ahnenerverehrung in der kreolischen Bevölkerung wieder. Insgesamt scheint der Synkretismus auf La Réunion üblich zu sein.⁴³

Auf La Réunion wird vorwiegend Französisch und Französisch Kreol gesprochen. Frankreichs postkoloniale Politik steht unmittelbar mit einer hegemonialen Sprachpolitik in Verbindung. Im Jahr 2000 wird das Kreol schließlich als Regionalsprache anerkannt. In den Folgejahren wird die kreolische Sprache sowohl in die schulische (Einrichtung bilingualer Klassen sowie eines Sprachunterrichts in Französisch Kreol) als auch in die universitäre Bildung integriert.⁴⁴



Abbildung 1: Das gebirgige Inland La Réunions. (Quelle: Marlene Glack)

⁴¹Ivan Jablonka, *Enfants en exil. Transfert de pupilles réunionnais en métropole 1963-1982* (Paris 2007) 29f.

⁴²Marine Haddad, *Migration DOM-métropole des années 1960 à nos jours: itinéraires d'une minorité française* (ungedr. Diss. Paris- Sciences Po 2018), online unter <https://theses.hal.science/tel-03419377v1> (14.08.2024) 30.

⁴³Thierry Malbert, Christiane Rafidinarivo, *Dialogue interreligieux et cohésion sociale à La Réunion*. In: Florence Faberon (Hg.) *Presses Universitaires d'Aix-Marseille, Liberté religieuse et cohésion sociale : la diversité française* (2015) 285-299, hier 288, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-02279116> (19.10.2024).

⁴⁴Evelynne Adelin, Mylène Lebon-Eyquem, *L'enseignement du créole à La Réunion, entre coup d'éclat et réalité*. In: Tréma. *L'enseignement des langues régionales en France aujourd'hui: état des lieux et perspectives* (20.04.2019) Nr.31, 121-131, online unter <http://journals.openedition.org/trema/991> (23.10.2024).

2. Kontextualisierung und Aufarbeitung der Transporte von Minderjährigen aus La Réunion ins hexagonale Frankreich

2.1. Kontextualisierung der Transporte

In diesem zweiten Kapitel soll die Komplexität der Geschichte der *Kinder der Creuse* aufgezeigt werden, um damit zum besseren Verständnis beizutragen. Dafür werden zunächst die ökonomischen Bedingungen La Réunions Mitte des 20. Jahrhunderts thematisiert. Schlussendlich wird klar, dass die wirtschaftliche Lage La Réunions und Frankreichs einen wesentlichen Argumentationsstrang für die französische Migrationspolitik und der mit ihr stattfindenden Kindertransporte darstellt. Die Monokultur als Erbe der kolonialen Vergangenheit wird dabei eine maßgebliche Rolle in La Réunions ökonomischen Abhängigkeitsverhältnissen zu Frankreich einnehmen.

2.1.1. Eine schwache wirtschaftliche Entwicklung La Réunions

In den Jahren nach 1946 wird versucht, die ehemaligen vier französischen Kolonien Martinique, Guadeloupe, Guyana und La Réunion auf wirtschaftlicher als auch auf sozialer Ebene den französischen Standards langsam anzupassen.⁴⁵ Generell stellt sich die wirtschaftliche Lage La Réunions kurz nach dem Erlangen des Departementstatus als sehr schwach dar. Bertile et al. beschreiben die Insel im Jahr 1946 als im europäischen Vergleich unterentwickelt mit einer sehr niedrigen Lebensqualität, die sich stetig verschlechtert. Die erhofften Verbesserungen durch den Departementstatus lassen auf sich warten und an den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen verändert sich kaum etwas. So erinnert das Departement La Réunion in seiner Form auch nach 1946 an ein kolonialisiertes Gebiet: stark verarmt, überbevölkert mit einer schwachen wirtschaftlichen Lage.⁴⁶

Zudem sind La Réunions Ex- und Importe stark nach Frankreich orientiert. Vor allem den Export von tropischen Lebensmitteln nach Frankreich gilt es zu organisieren. Diese Exporte sollen langfristig durch Importe gedeckt werden, um eine ausgeglichene Handelsbilanz zu erzeugen. So decken im Jahr 1946 die Exporte die Importe zu 78% und das angestrebte Vorhaben

⁴⁵Nicolas Roinsard, *Pauvreté et inégalités de classe à La Réunion. Le poids de l'héritage historique*. In: *Etudes rurales. Terrains, cultures & environnement* (2014) Nr. 194, 173-189, hier 177, online unter <https://journals.openedition.org/etudesrurales/10180?lang=en> (19.12.2024).

⁴⁶Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, *Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonale* (2018), online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 17f. Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes tropiques de la Creuse*, 53.

ist damit also vorerst geglückt.⁴⁷ Die Insel soll dank ihres neuen Status außerdem von staatlichen Förderungen profitieren. Bertile et al. kritisieren, dass die Fördergelder aber falsch genutzt worden seien: Denn anstatt die Subventionen für den Aufbau einer autonomen Wirtschaft auf der Insel zu nutzen, würden diese zum Ausbau des bestehenden Wirtschaftsverhältnisses zwischen Frankreich und La Réunion eingesetzt. Die Importe aus dem hexagonalen Frankreich werden in den 1950er-Jahren erhöht und können durch La Réunions Exporte im Jahr 1956 nur noch zu 35 % gedeckt werden.⁴⁸ Dieser Umstand verstärkt weiter La Réunions Abhängigkeit von Frankreich, das die Insel mit diversen Gütern beliefert. La Réunion hingegen exportiert fast alle Erzeugnisse, welche auf der Insel produziert werden, nach Frankreich. Zu diesen Erzeugnissen gehören Kaffee, Vanille, Kurkuma und Rohrzucker. Der Rohrzucker gilt dabei als Hauptexportgut. Das Festhalten an der Monokultur und die starke Abhängigkeit von Frankreich lassen an koloniale Strukturen erinnern.⁴⁹ So beansprucht das Zuckerrohr seit Mitte des 19. Jahrhunderts die Hälfte der für die Landwirtschaft genutzten Fläche.⁵⁰ Während Frankreich also von dem steigenden Abhängigkeitsverhältnis zu La Réunion profitiert, schwächt es die wirtschaftliche Autonomie der Insel. Überdies führen die erhöhten Transportkosten der importierten Produkte aus dem weit entfernten hexagonalen Frankreich zu steigenden Lebenshaltungskosten der Inselbevölkerung.⁵¹

Frankreichs Plan ist es indes, die Zuckerrohrproduktion auf La Réunion auszubauen, da die Nachfrage nach dem Rohstoff in den Nachkriegsjahren sehr hoch ist. Der von der französischen Regierung erstellte *Plan Monnet* bildet die Grundlage für dieses Vorhaben. Dieser *Plan Monnet* legt Produktionsziele fest und erklärt auf der Insel gemachte Handelsgewinne als steuerfrei. Eine Produktion von 150.000 Tonnen Rohrzucker wird als zentrales Ziel im Plan festgelegt. Um dieses neue Produktionsziel zu erfüllen, werden neue Pflanzenarten mit einem höheren Ertrag gepflanzt. Die Produktion steigt wie geplant an und erreicht schließlich im Jahr 1961 seinen Höhepunkt von 262.481 Tonnen Rohrzucker. Die Zuckerrohrproduktion beschäftigt zu diesem Zeitpunkt beachtliche 90% der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte.⁵²

⁴⁷Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal (2018), online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 18.

⁴⁸Ebd.

⁴⁹Jablonka, Enfants en exil, 101.

⁵⁰Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes tropiques de la Creuse, 53.

⁵¹Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 19.

⁵²Ebd.

Nicht nur das Festhalten an der Monokultur, sondern auch das Bestehen zweier Klassen unter den Landwirt:innen zeugen davon, dass hegemoniale Machtstrukturen auf der Insel auch nach dem Ende der Kolonialzeit schwer aufzubrechen scheinen. Zum einen gibt es die Großgrundbesitzer, welche ihre Grundstücke an kleinere Landwirt:innen verpachten, und zum anderen gibt es die bäuerliche Gesellschaft, welche kleinere Flächen in den Hügeln der Insel bewirtschaftet. Dort werden unter anderem Maniok, Kaffee und Bohnen angebaut.⁵³

Insgesamt definieren der Rohrzucker und der Rum als verarbeitete Produkte etwa 61% der landwirtschaftlichen Erträge. Den Rest machen die Erzeugung von ätherischen Ölen, die Kultivierung von Vanille und die traditionelle Viehzucht aus. Problematisch ist, dass die Beschäftigung in der Landwirtschaft trotz der steigenden Produktionsrate sinkt. Während 1946 noch etwa 59% der arbeitenden Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind es im Jahr 1964 nur noch 47%. Die Landflucht in die Randgebiete der Hauptstadt Saint-Denis kann als Folge dieser Entwicklungen auf La Réunion festgemacht werden. Aufgrund dessen kommt es zu einem raschen Anstieg der Stadtbevölkerung und von 1954 bis 1967 verdoppelt sich die Zahl der Einwohner:innen in der Hauptstadt der Insel Saint-Denis (+104,1%). Als Folge dieser Entwicklung entstehen erste Slums (*les bidonvilles*) um das historische Stadtzentrum in Saint Denis. Die beobachtbare Lebenssituation dieser neuen Stadtbewohner:innen zeichnet sich vor allem durch eine prekäre Wohnsituation in einfachen Häusern, die in den meisten Fällen aus Altmaterialien gebaut sind, aus.⁵⁴

Da die Wirtschaft auf La Réunion schwach bleibt, wird im Jahr 1952 ein neues Steuerabkommen zu Gunsten der Industrie, sowie der Tourismus- und Immobilienbranche auf La Réunion beschlossen. Folglich entwickelt sich in den 1950er-Jahren die erste Industriezone in der Stadt Le Port. Nichtsdestotrotz bleibt die Beschäftigungsrate mit 23% der aktiven Bevölkerung gering. Insgesamt entwickelt sich die Infrastruktur in und um La Réunion zwar im Laufe der Nachkriegsjahre weiter, bleibt aber ebenfalls auf einem niedrigen Niveau. Im Bereich der Schifffahrt kann festgestellt werden, dass der Hafen ausgebaut und erneuert wird. Der Handel von 149.000 Tonnen im Jahr 1946 wird auf 463.000 Tonnen im Jahr 1957 erweitert. Der Luftverkehr verzeichnet ebenfalls eine Verbesserung. Während eine Reise vom hexagonalen Frankreich nach La Réunion 1947 noch insgesamt fünf Tage in Anspruch nimmt (die Verbindung ging

⁵³Roinsard, Pauvreté et inégalités de classe à La Réunion, 178, online unter <https://journals.openedition.org/etudesrurales/10180?lang=en> (19.12.2024).

⁵⁴Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 19f.

über die Nachbarsinsel Madagaskar), dauert diese zehn Jahre später nur noch 27 Stunden.⁵⁵ Diese Entwicklung führt auch zu einer Erweiterung der Lande- und Abflugbahn am Flughafen Sainte-Marie im Jahr 1967, welche wiederum eine Vervielfachung von Flugverbindungen zwischen dem hexagonalen Frankreich und La Réunion auf bis zu dreimal pro Woche mit sich bringt. Bemerkenswert bleibt aber die Tatsache, dass der Tourismus auf La Réunion keine bedeutende Rolle einnimmt.⁵⁶

Die wirtschaftliche Lage La Réunions entwickelt sich also in den Jahren nach dem Erhalt des Status eines Überseedepartements zunächst nur schwach weiter. Die Monokultur des Zuckerrohrs und der damit zusammenhängenden gesellschaftlichen Hierarchisierung von weißen Großgrundbesitzern und kreolischen Kleinbauern wird nicht nur aufrechterhalten, sondern ausgebaut, um nicht zuletzt den Zuckerbedarf des hexagonalen Frankreichs decken zu können.

Im Folgekapitel wird La Réunions demographisches Wachstum analysiert, um im späteren Verlauf der Arbeit die Sorge des französischen Staates um die Überbevölkerung seiner Überseedepartements, welche unter anderem als Argument für die spätere Migrationspolitik benutzt wird, einordnen zu können.

2.1.2. Eine starkwachsende Bevölkerung auf La Réunion

Anfang der 1950er-Jahre weist La Réunion eine Geburtenrate von 51‰ auf und ist damit weltweit die geburtenstärkste Region.⁵⁷ Im Jahr 1961 ist ein Bevölkerungswachstum von 3,2‰ zu verzeichnen. Damit ist das Bevölkerungswachstum auf La Réunion vier mal so hoch wie im hexagonalen Frankreich. Frankreichs Regierung beobachtet diese Bevölkerungszunahme mit Sorge und entwirft daraufhin einen Plan, der das Bevölkerungswachstum La Réunions längerfristig vorhersehen soll. Dieser Plan prognostiziert einen Zuwachs der Bevölkerung auf bis zu 4.500 000 Personen in nur einem Jahrhundert.⁵⁸ Gründe für das starke Bevölkerungswachstum auf der Insel können in der mit der Verleihung des Departementstatus einhergehenden Verbesserung des Gesundheitssystems festgemacht werden. So bekommt

⁵⁵Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 21.

⁵⁶Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes tropiques de la Creuse, 54.

Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 21.

⁵⁷Jablonka, Enfants en exil, 103.

⁵⁸Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 22.

die Insel-Bevölkerung allmählich Zugang zu Impfstoffen. Außerdem wird auch das medizinische Fachpersonal auf La Réunion erhöht.⁵⁹

Diese Maßnahmen führen folglich zu einer besseren, wenn auch im Vergleich zum kontinentalen Territorium schwachen, medizinischen Versorgung auf La Réunion. Die vor dem Jahr 1946 sehr hohe Sterblichkeitsrate wird damit rapide gesenkt. Während diese im Jahr 1946 noch bei 22,1% liegt, sinkt sie bis 1954 auf 14,7% und ist damit der Sterblichkeitsrate im hexagonalen Frankreich, wo sie bei 12% liegt, näher gerückt. Mit der Senkung der Sterblichkeitsrate steigert sich in logischer Folge auch die Lebenserwartung von 50 Jahren auf 57 Jahren im Jahr 1959.⁶⁰ Die sinkende Sterblichkeitsrate führt unweigerlich zu einem Bevölkerungszuwachs und so ist La Réunion mit 274.370 Einwohner:innen im Jahr 1954 das dichtest bewohnte Überseedepartement Frankreichs. Hinzukommt, dass die geografischen Gegebenheiten La Réunions eine Besiedelung vor allem an den Küstenstreifen, wo etwa 85% der Bevölkerung leben, ermöglichen. Mit einer Fläche von 2512 km² ist die Insel auch nur halb so groß wie ein durchschnittliches französisches Département. Die Bevölkerungsdichte ist daher mit 170 Einwohner:innen pro Quadratkilometer im Jahr 1967 für französische Verhältnisse überdurchschnittlich hoch.⁶¹



Abbildung 2: Der Blick aus dem bergigen Inland auf die Industriestadt Le Port zeigt die dichte Besiedelung am schmalen flachen Küstenstreifen. (Quelle: Marlene Glack)

Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts ist die Mehrheit der Einwohner:innen auf La Réunion unter 20 Jahre alt. Weder das Schulsystem, noch die Versorgung mit ausreichenden Lebensmitteln ist für die heranwachsende Generation sichergestellt. Ein weiteres Problem bildet zudem die im Kapitel zuvor besprochene schwache ökonomische Lage der Insel, welche

⁵⁹Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes tropiques de la Creuse*, 47f.

⁶⁰Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, *Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal*, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 22.

⁶¹Ebd., 22f.

Roinsard, *Pauvreté et inégalités de classe à La Réunion*, 178, online unter <https://journals.openedition.org/etudesrurales/10180?lang=en> (19.12.2024).

wiederum mit dem Arbeitsmarkt zusammenhängt. Demzufolge ist den Heranwachsenden kein gesichertes Einkommen für ihre Zukunft zu versprechen. Insgesamt kann also festgehalten werden, dass die Ressourcen der Insel nicht die Bedürfnisse der Bevölkerung decken können.⁶²

Die besondere Demographie steht im ungünstigen Verhältnis mit La Réunions schwacher ökonomischer Situation. Der Zugang zu Bildung und Arbeit ist beschränkt und so scheinen die im kommenden Kapitel besprochenen Verarmungsprozesse als eine fast logische Folge des Zusammenspiels von schwachen wirtschaftlichen Verhältnissen und einem ansteigenden positiven natürlichen Saldo.

2.1.3. Ökonomische Armut und Bildungsarmut auf La Réunion

Wie bereits festgestellt ist La Réunions gesellschaftliche Struktur in den Jahren nach dem Erlangen des Departementstatus stark von der Kolonialzeit geprägt. Im Jahr 1946 zeichnet sich ein ungleiches gesellschaftliches Bild ab, das zunächst vor allem in der ländlichen Bevölkerung stark sichtbar ist.⁶³ Großgrundbesitzer mit durchschnittlich 240 Hektar bestimmen den landwirtschaftlichen Sektor und stehen den Kleinbauern, welche ein Hektar oder weniger Anbaufläche besitzen, gegenüber. Diese Großgrundbesitzer sind weiß und formen die gesellschaftliche Oberschicht auf der Insel. Im Grunde kann die Gesellschaft auf La Réunion in den Jahren nach 1946 in drei Klassen eingeteilt werden: Oberschicht, Mittelschicht und Unterschicht.⁶⁴ Die Entstehung der Mittelschicht ist dabei als ein Produkt des erreichten Status eines Departements zu verstehen.⁶⁵ Etwa 100.000 Personen bilden diese. Die Menschen aus der Mittelschicht arbeiten in der Industrie, im Handel, besitzen kleine Landwirtschaften oder Lokale beziehungsweise Geschäfte. Die Mittelschicht genießt im Gegensatz zur dritten Gesellschaftsschicht, etwas Wohlstand. Der Wohlstand der Mittelschicht La Réunions ist aber im Vergleich zu dem der Mittelschicht im hexagonalen Frankreich ein geringerer. Gleichwohl haben die der Mittelschicht angehörigen Menschen auf La Réunion in den Jahren nach 1946 genügend Mittel

⁶²Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 23.

⁶³Roinsard, Pauvreté et inégalités de classe à La Réunion, 174, online unter <https://journals.openedition.org/etudesrurales/10180?lang=en> (19.12.2024).

⁶⁴Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 26f.

⁶⁵Roinsard, Pauvreté et inégalités de classe à La Réunion, 174, online unter <https://journals.openedition.org/etudesrurales/10180?lang=en> (19.12.2024).

um, ihre Grundbedürfnisse zu stillen. Eine kleine elitäre Anzahl von knapp 30.000 Personen bildet die Oberschicht der Gesellschaft. Diese Personen sind als Großgrundbesitzer oder Kaufleute gut verdienend und können sich mit ihrem Einkommen ein unbeschwertes Leben auf La Réunion ermöglichen. In der Regel besitzen sie mehrere Grundstücke und Immobilien auf der Insel, ein oder mehrere Autos, leben meist in der Stadt, haben aber auch häufig ein Grundstück in Strandnähe.⁶⁶ Die Mehrheit der Gesellschaft bildet die verarmte Unterschicht. Ihre Lebenssituation zeichnet sich durch eine einseitige Ernährung aus, die aus Reis, Kartoffeln und Stockfisch besteht. Insgesamt mangelt es nicht an Quantität der Nahrungsmittel, sondern an Qualität. Die Unterklasse lebt in ärmlichen Verhältnissen. Ihr Haushalt ist meistens ohne Stromversorgung und Wasserzugang, worunter folglich auch die Hygiene leidet. Ein großes Zuhause kann sich die Unterschicht nicht leisten, Großfamilien leben in Ein- bis Zweizimmerwohnungen. Laut der Volkszählung im Jahr 1954 verfügt damals jedes fünfte Haus über Zugang zu Fließwasser und nur jeder achte Haushalt hat zu diesem Zeitpunkt Anschluss an das Stromnetz.⁶⁷

Obwohl mit dem Departementstatus die Bildung einer Mittelschicht hervorgeht, bleibt zu betonen, dass sich die Lebenssituation der Mehrheitsgesellschaft in den Jahren nach 1946 insgesamt nur schleichend verbessert. Das Jahreseinkommen einer französischen Familie auf dem europäischen Kontinent ist im Vergleich zu dem einer Familie auf La Réunion zehn bis zwölf Mal höher. Zudem bleibt der Zugang zu Strom und Fließwasser ein Luxusgut.⁶⁸

Neben der ökonomischen Armut ist der Großteil der Bevölkerung auf dem Überseedepartement auch von Bildungsarmut betroffen. Die vorliegenden Zahlen an Bildungsstätten bestätigen diese Einschätzung. So gibt es im Jahr 1951 auf der gesamten Insel drei Kindergärten, 251 Volksschulen und zwei weiterführende Schulen.⁶⁹ Besonders drastisch scheint der Schulplatzmangel im bergigen Inland zu sein, wo auch noch in den 1960er Jahren nur 13 Grundschulen rund 3.000 Kindern zur Verfügung stehen.⁷⁰ Durch den Mangel an Bildungseinrichtungen sind die Schulklassen stark überfüllt: Im Durchschnitt sitzen um die 80 Schüler:innen in einer Klasse. Im Jahr 1951 schließen zehn Schüler:innen die Reifeprüfung ab und im Normalfall verlassen Schüler:innen im Alter von elf bis dreizehn Jahren das Schulsystem auf La Réunion. Folglich

⁶⁶Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (23.10.2024) 27.

⁶⁷Ebd., 27-29.

⁶⁸Ebd., 28.

⁶⁹Ebd.

⁷⁰Jablonka, Enfants en Exil, 106.

sind zu dieser Zeit 55% der Bevölkerung analphabetisch und rund 9% der Bevölkerung haben einen Schulabschluss. Die im Jahr 1959 eingeführte Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahr auf La Réunion bringt schließlich vermehrt Schulabschlüsse.⁷¹

All diese Überlegungen lassen den Eindruck entstehen, dass die französische Regierung kein großes Interesse daran zeigt, die auf La Réunion bestehenden starken Ungleichheiten zu bekämpfen. Die Verarmungsprozesse in der Unterschicht halten nicht nur an, sondern werden durch gesetzte Maßnahmen, wie den Ausbau der industrialisierten Landwirtschaft auf der Insel, gar verstärkt. Die kleine elitäre weiße Oberschicht steht einer großen kreolischen Unterschicht, der weder Zugang zum kulturellen Kapital, der Bildung, noch ein sicheres Zuhause, geboten wird, gegenüber.

2.1.4. Eine wachsende Wirtschaft im hexagonalen Frankreich

Nach dem Ende der beiden Weltkriege braucht das hexagonale Frankreich neue Arbeitskräfte, um die wirtschaftliche Lage des Landes stärken zu können. Aufgrund des Geburtenrückganges in den Nachkriegsjahren wirbt Frankreich seit dem Jahr 1945 explizit Arbeitskräfte aus dem Ausland an. Für dieses Vorhaben wird das Büro für Immigration, die ONI (*Office National de l'immigration*) gegründet, welches für die Administration der organisierten Arbeitsmigration nach Frankreich zuständig ist. Frankreich schafft es mittels der Installierung der ONI, erste Arbeitskräfte aus Polen, Spanien, Italien und Algerien zu gewinnen. Bis 1962 steigt der Anteil an ausländischen Arbeitskräften auf 7% an. Die meisten dieser Arbeitskräfte finden Beschäftigung im sekundären (66,4%) und tertiären (23,9%) Sektor.⁷²

Migration und Wirtschaft hängen also unmittelbar zusammen und so erkennt Frankreich in der Bevölkerung der Überseedepartements eine Chance für seinen Arbeitsmarkt. Im Jahr 1963 wird das BUMIDOM Projekt (*Le Bureau pour le développement des migrations dans les départements d'outre-mer*) gestartet.⁷³ Mit dem BUMIDOM Projekt wird schlussendlich eine organisierte Arbeitsmigration zwischen Frankreich und seinen Überseedepartements Martinique, Guadeloupe und La Réunion institutionalisiert. Das primäre Ziel des BUMIDOM Projektes ist es, einen großen Teil der Bevölkerung aus den Überseedepartements als Einwohner:innen und somit auch als Arbeitskräfte im hexagonalen Frankreich zu gewinnen. Insgesamt erhofft sich

⁷¹Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 28.

⁷²Ebd., 62.

⁷³Jablonka, Enfants en exil, 118.

die französische Regierung 6.000 bis 7.000 Personen, die mithilfe des BUMIDOM Projektes ins hexagonale Frankreich emigrieren. Anfänglich sollen vor allem junge Erwachsene für das Projekt begeistert werden. Den jungen Menschen werden eine Ausbildung mit einem darauffolgenden sicheren Arbeitsplatz und eine Unterkunft in Frankreich versprochen.⁷⁴ Insgesamt zeichnet sich die Migration mit dem BUMIDOM Projekt durch ein schrittweises Vorgehen des französischen Staates aus: Das Projekt wird öffentlich im Radio und in Tageszeitungen beworben. Interessierte bewerben sich für eine Aufnahme in das BUMIDOM Programm und werden, falls ausgewählt, im hexagonalen Frankreich empfangen. Die Migrant:innen werden in Ausbildungsstätten für den französischen Arbeitsmarkt fit gemacht, um sie schlussendlich auch zu einem langfristigen Aufenthalt mit einer möglichen Familienzusammenführung zu motivieren. Die Auswahl an Kandidat:innen für das BUMIDOM Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit den lokalen Arbeitsmarktservice-Stellen. Vor allem das Profil junger Erwachsener ohne Schulbildung scheint für das BUMIDOM attraktiv zu sein. Diese Personen werden als eine Belastung für das ohnehin schon wirtschaftlich schwache La Réunion wahrgenommen. So stellt eine Beschäftigung der weniger qualifizierten Arbeitslosen auf La Réunion im hexagonalen Frankreich eine Lösung für die französische Arbeitspolitik dar.⁷⁵ Zwischen den Jahren 1962 und 1974 emigrieren insgesamt 37.603 Menschen von La Réunion ins hexagonale Frankreich im Rahmen des BUMIDOM Projekts.⁷⁶ Diese Art der Arbeitsmigration weist außerdem eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Migrationsströmen auf: der Frauenanteil ist mit 1/3 der gesamten Emigrierenden besonders hoch.⁷⁷ Diese Frauen werden dem Ministerium für Bevölkerungsfragen, Gesundheit und Sozialwesen vermittelt, da sie vor allem im Pflegebereich tätig werden sollen.⁷⁸

Personen aus den Überseedepartements, auch *Domiens* genannt, spielen zu dieser Zeit im Vergleich zu Arbeitskräften aus anderen Ländern zumindest auf quantitativer Ebene eine relativ geringe Rolle. Etwa 185.870 ausländische Arbeiter:innen, von denen etwa 25.500

⁷⁴Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes tropiques de la Creuse*, 68-70.

Jablonka, *Enfants en Exil*, 119.

⁷⁵Sylvain Pattieu, *Un traitement spécifique des migrations d'outre-mer. Le BUMIDOM (1963-1982) et ses ambiguïtés*. In: *Politix. Revue des sciences sociales du politique* (2016) Nr.116, 81-113, hier 89-91, online unter <https://shs.cairn.info/revue-politix-2016-4-page-81?lang=fr> (23.10.2024).

⁷⁶Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes tropiques de la Creuse*, 69.

⁷⁷Pattieu, *Un traitement spécifique des migrations d'outre-mer*, 87, online unter <https://shs.cairn.info/revue-politix-2016-4-page-81?lang=fr> (23.10.2024).

⁷⁸Marine Haddad, *Migration DOM-métropole des années 1960 à nos jours: itinéraires d'une minorité française*. (ungedr.Diss. Institut d'études politiques de Paris - Sciences Po 2018), online unter <https://theses.hal.science/tel-03419377v1> (23.10.2024) 44.

Personen aus Algerien stammen, kommen mit dem ONI Projekt nach Frankreich.⁷⁹ Die *Dominiens* sind vor allem im Dienstleistungssektor von besonderer Relevanz. So übernehmen diese überwiegend Tätigkeiten im öffentlichen Dienst. Häufig handelt es sich hierbei um Bürotätigkeiten in der Verwaltung, da ausländische Arbeitskräfte nicht verbeamtet werden können und somit für diese Stellen nicht in Frage kommen. Den Menschen aus La Réunion werden in der französischen Arbeitswelt Stereotype wie ‚sanft‘ und ‚freundlich‘ zugeschrieben und so sind diese auch beliebt in der Pflege oder als private Haushaltskraft. Etwa jede fünfte aus La Réunion stammende Person findet im hexagonalen Frankreich Arbeit als Haushälter:in.⁸⁰

Das BUMIDOM Projekt fördert nach erfolgreicher Integration auch eine Familienzusammenführung, welche im Laufe der Migrationsbewegung immer mehr an Bedeutung zunimmt. Nicht zuletzt wird die Familienzusammenführung auch als Mittel gegen die Überbevölkerung des Überseedepartements eingesetzt.⁸¹

Mit dem Jahr 1980 verschlechtert sich der Arbeitsmarkt in Frankreich und somit wird auch die Massenmigration mit dem BUMIDOM Projekt eingestellt. Das BUMIDOM wird im Jahr 1982 durch die Nationale Agentur zur Integration und zum Schutz ausländischer Arbeitskräfte, kurz ANT (*Agence nationale pour l'insertion et la protection des travailleurs d'outre-mer*) ersetzt. Die Aufgaben der ANT konzentrieren sich auf die bereits in Frankreich ansässigen Überseebürger:innen. Ziel ist es, ihre soziale Integration zu verbessern oder sie zur Rückkehr in ihre Heimatdepartements zu ermutigen.⁸²

Die Bilanz des BUMIDOM Projektes weist folgende Zahlen auf: Insgesamt sind zwischen 160.000 und 180.000 Personen im Rahmen des BUMIDOM Projekts emigriert. Es sind 61.600 Familienzusammenführungen abgewickelt worden und 54.500 Menschen wurden langfristig in den Arbeitsmarkt integriert.⁸³ Auch wenn bei der Einrichtung des BUMIDOM Projektes vor allem das Ziel einer demografischen Entlastung der Überseedepartements im Mittelpunkt steht, wird durch die Aufarbeitungen klar, dass die organisierte Migration nach Frankreich

⁷⁹Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 62.

⁸⁰Ebd., 64.

⁸¹Pattieu, Un traitement spécifique des migrations d'outre-mer, 91, online unter <https://shs.cairn.info/revue-politix-2016-4-page-81?lang=fr> (23.04.2024).

⁸²Sarah Abdouni, Edouard Fabre, 365 000 Dominiens vivent en métropole. In: Institut national de la statistique et des études économiques (2012), online unter <https://www.insee.fr/fr/statistiques/1281122> (23.10.2024) 2.

⁸³Haddad, Migration DOM-métropole des années 1960 à nos jours, online unter <https://theses.hal.science/tel-03419377v1> (23.10.2024) 44.

auch Teil Frankreichs Wirtschaftspolitik ist und die Emigrierenden für das Wirtschaftswachstum Frankreichs gebraucht wurden.⁸⁴

Für die französische Politik scheint das BUMIDOM Projekt eine Lösung für die überbevölkerten und verarmten Überseedepartements sowie den Arbeitskräftemangel in Frankreich darzustellen. Im späteren Verlauf der Arbeit wird aufgezeigt, dass die Administration der BUMIDOM-Migration in starker Verbindung mit der Organisation der Transporte von Minderjährigen steht. Zuvor wird sich aber das folgende Unterkapitel mit den demographischen Gegebenheiten in Frankreich, auseinandersetzen.

2.1.5. Unterbevölkerte Departements im hexagonalen Frankreich

Während La Réunions Bevölkerungswachstum stark voranschreitet, verzeichnet Frankreich einen Geburtenrückgang in den frühen 1960er-Jahren. Vor allem in der Landbevölkerung geht die Geburtenrate deutlich zurück. Diese Entwicklung lässt sich auch mit der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnenden Landflucht und der Urbanisation erklären. Während 1906 noch 43,8% der Bevölkerung am Land leben, sind es 1954 nur noch 31%. Als Folge dieser Landflucht entsteht ein unterbevölkertes Gebiet. Dieses Gebiet erstreckt sich von Nord-Ost nach Süd-West und wird anfänglich als Diagonale der Leere (*diagonale du vide*) bezeichnet, bis es später den etwas weniger drastischen Begriff der Diagonale mit geringer Bevölkerungsdichte (*diagonale des faibles densités*) bekommt. Wie auch immer lassen sich auf diesem Landesabschnitt Departements mit Bevölkerungsdichten von unter 30 Einwohner:innen pro Quadratkilometer bestimmen. Deswegen wird dieses Phänomen von Expert:innen auch als französische Wüste bezeichnet. Als ein Beispiel für eines dieser unterbevölkerten Gebiete, kann das Departement la Creuse genannt werden. Gründe für die geringe Bevölkerungsdichte in diesem Departement sind der nährstoffarme Boden und vorwiegend nasse, unbeständige Wetterverhältnisse, die selbst landwirtschaftliche Aktivitäten schwierig machen. Insgesamt geht die Bevölkerung im Departement Creuse im Zeitraum zwischen den Jahren 1850 und 1950 auf die Hälfte zurück. Dieser Geburtenrückgang führt schließlich zu einer stark veralteten Bevölkerung im Departement.⁸⁵ Aber auch nach 1950 schreitet das Bevölkerungswachstum in diesem Gebiet voran.

⁸⁴Haddad, Migration DOM-métropole des années 1960 à nos jours, online unter <https://theses.hal.science/tel-03419377v1> (23.10.2024) 45.

⁸⁵Sébastien Oliveau, Yoann Doignon, La diagonale se vide? Analyse spatiale exploratoire des décroissances démographiques en France métropolitaine depuis 50 ans. In: Cybergeog. European journal of geography, Space, Society, Territory (2016), online unter <http://journals.openedition.org/cybergeog/27439> (19.12.2024).

Im Grunde stirbt die ländliche Bevölkerung kontinuierlich aus: die Bevölkerung wird älter und junge Nachkommen weniger.⁸⁶

Die nachstehende Karte zeigt demographische Entwicklungen in den Departements in Frankreich von 1968 bis 2009. Die dunkelroten Departements verzeichnen seitdem Jahr 1968 einen stetigen Rückgang an Bevölkerungswachstum. Unter diesen Departements befinden sich Creuse, Haute-Marne, Cantal, Allier und Nièvre. Die hellrot markierten Departements leiden über den gesamten Zeitraum hinweg unter einem Bevölkerungsrückgang, auch wenn dieser unregelmäßiger als in den sechs dunkelrot markierten Departements stattgefunden hat. Unter den hier betroffenen Departements Meuse, Lozère, Aveyron, Vosges, Indre mag es überraschend erscheinen, dass sich auch die Hauptstadt Paris befindet. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass die Bevölkerung in der Innenstadt zurückgegangen und in den Vorstädten stark gewachsen ist. Diese zwölf Departements in dunkel- und hellrot definieren 1968 10,6% und 2009 nur noch 7,5% der Gesamtbevölkerung Frankreichs. Wird Paris aufgrund seines oben beschriebenen Sonderfalls weggelassen, repräsentieren die elf weiteren Departements im Jahr 1968 5,4% und 4% der Gesamtbevölkerung im Jahr 2009.⁸⁷

Die 43 Departements in dunkel- und hellgrün verzeichnen zwar im Zeitraum von 1968 bis 2009 ein Bevölkerungswachstum, nichtsdestotrotz bleibt dieses unter dem nationalen Durchschnitt. Die dunkel- und hellblauen 41 Departements zeigen ein über dem nationalen Durchschnitt rasantes Bevölkerungswachstum im Zeitraum von 1968 bis 2009 auf.⁸⁸

Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 65-68.

⁸⁶Geoconfluences, Diagonale des faibles densités (05.2017, zuletzt geändert 01.2022), online unter <https://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/diagonale-faibles-densites#:~:text=La%20diagonale%20des%20faibles%20densit%C3%A9s,%2DEst%20au%20Sud%2DOuest> (19.12.2024).

⁸⁷Oliveau, Doignon, La diagonale se vide?, online unter <http://journals.openedition.org/cybergeogeo/27439> (19.12.2024).

⁸⁸Ebd.

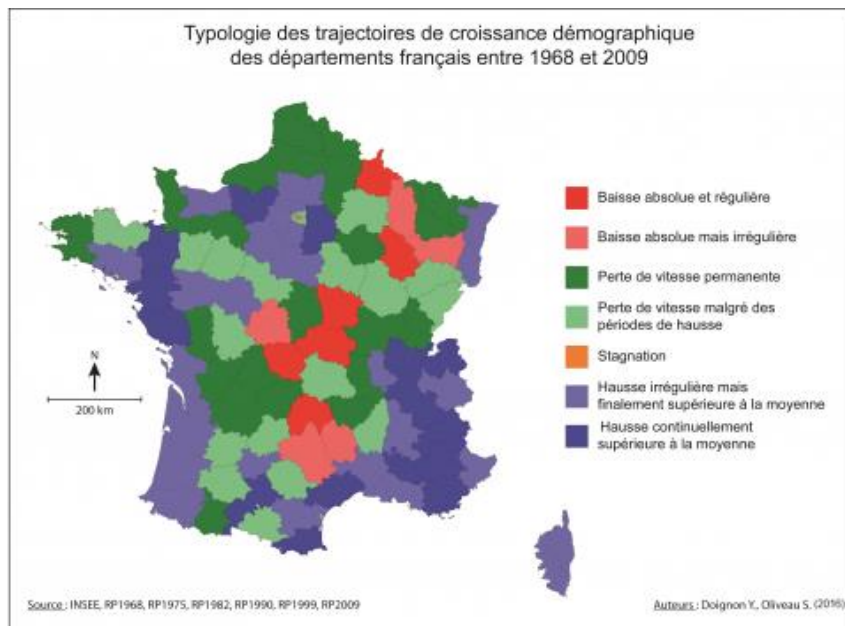


Abbildung 3: Demographische Entwicklungen 1968-2009 in Frankreich (Oliveau, Doignon 2016: 5)

Aus den Ausführungen geht klar hervor, dass die sogenannten Regionen der Diagonale mit geringer Bevölkerungsdichte bis heute unter starkem Bevölkerungsrückgang leiden. Das dort vorherrschende Klima ist feucht und die Böden sind nicht nährstoffreich genug, um große landwirtschaftliche Erträge zu erzielen. Es scheint also wenig überraschend, dass diese Gebiete mit dem Phänomen der Landflucht zu kämpfen haben. Spätere Ausführungen werden zeigen, dass die transportierten Kinder in Regionen der Diagonale der Leere in der Hoffnung auf eine Art Wiederbelebung dieser unterbevölkerten Regionen gebracht wurden.

2.2. Die Transporte von Minderjährigen aus La Réunion nach Frankreich: Organisation, Profil und Integration der Opfer

In diesem zweiten großen Unterkapitel sollen die Transporte in Verbindung mit den zuvor besprochenen Inhalten, die richtungsentscheidend für die Abläufe der Transporte von Minderjährigen aus La Réunion ins hexagonale Frankreich sind, gesetzt werden. Nicht nur die Administration der Transporte, sondern auch typische Opferprofile, sowie die Rekrutierung der Minderjährigen und die im Zuge der Transporte durchgeführten Adoptionsverfahren werden nachfolgend besprochen werden.

2.2.1. Einordnung der Transporte in die bestehende französische Migrationspolitik

Bisherige Aufarbeitungen zeigen, dass die demographische Entwicklung La Réunions mit Besorgnis von der französischen Politik in den frühen 1960er-Jahren beobachtet wird. Für die Organisation des BUMIDOM Projektes auf La Réunion und den damit verbundenen

Transporten von Minderjährigen wird vor allem der französische Politiker Michel Debré zur Verantwortung gezogen. So spricht sich Michel Debré im Jahr 1963 dafür aus, auf La Réunion das BUMIDOM Projekt intensiv zu bewerben und bezweckt damit eine Erhöhung der Migrationsquote. Debré war Premierminister unter Charles de Gaulle und wird 1963 zum Abgeordneten auf La Réunion, wo er schließlich bis 1988 politisch tätig ist, gewählt.⁸⁹ Die zuvor genannte demographische und wirtschaftliche Lage La Réunions beschäftigen Debré intensiv und das primäre Ziel von Debré ist es, die demographische Frage auf La Réunion zu klären. Der Politiker erkennt in der Migration von La Réunion nach Frankreich eine Chance für eine Stabilisierung des Bevölkerungswachstums. So solle dieses den Arbeitsmarkt auf der Insel entlasten und die Beziehungen zwischen Frankreich und seinem neuen Département, La Réunion, zugleich stärken. Debrés Vorhaben treffen nicht nur auf Zuspruch und werden seitens der Unabhängigkeitsbewegung stark kritisiert. So sind junge Männer und Frauen durch das BUMIDOM Projekt in Frankreich massiven Rassismuserfahrungen und großen kulturellen Unterschieden ausgesetzt.⁹⁰

Ausschlaggebend für den Entschluss, auch Minderjährige in das Migrationsprogramm aufzunehmen, sind die fehlenden schulischen und berufsbildenden Ausbildungsmöglichkeiten auf La Réunion. So können viele Jugendliche auf La Réunion dem französischen Lehrplan der Sekundarstufe nicht folgen, da ihre Grundfertigkeiten in Lesen, Schreiben und Rechnen dafür unzureichend sind. Als Folge dessen bleiben viele dieser jungen Menschen unbeschäftigt. Berufsvorbereitende Bildungszentren mit dem Ziel einer Festigung dieser Grundfertigkeiten werden als Übergangslösung für betroffene Jugendliche eingeführt. Das BUMIDOM Projekt greift genau diese Frage der Ausbildungsmöglichkeiten auf und verspricht, wie bereits erwähnt, den ankommenden jungen Arbeitskräften aus den Überseedépartements passende Lehrgänge. So werden im Jahr 1962 erstmals zwölf weibliche und männliche Minderjährige aus La Réunion ausgehend von der Behörde auf Départementebene für Gesundheit und Soziales, kurz DDASS (*Direction Départementale des Affaires Sanitaires et Sociales*), in das BUMIDOM Projekt aufgenommen.⁹¹ Die DDASS wird für die Organisation dieser Migration von Minderjährigen

⁸⁹Gauvin, Michel Debré et La Réunion, 259f., 271f., online unter https://www.persee.fr/doc/outre_0300-9513_1999_num_86_324_3749 (19.12.2024).

⁹⁰Jablonka, Enfants en exil, 151f.

Gauvin, Michel Debré et La Réunion, 271f., online unter https://www.persee.fr/doc/outre_0300-9513_1999_num_86_324_3749 (19.12.2024).

⁹¹Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonale, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 187.

zuständig sein, während das BUMIDOM Projekt größtenteils die Kosten für die Flugtickets trägt. Etwa 70% der Flugtickets der Minderjährigen werden vom BUMIDOM Projekt finanziert. Die restlichen 30% werden von der DDASS übernommen.⁹²

Die Transporte nehmen also im Jahr 1962 ihren Anfang und enden knapp zwanzig Jahre später im Jahr 1984, in dem Jahr, als eben auch das BUMIDOM Projekt beendet und mit ihm die DDASS geschlossen wird. Insgesamt werden um die 2015 Minderjährige aus La Réunion nach Frankreich transportiert. Dabei ist zu vermerken, dass 26 der betroffenen Minderjährigen aus Madagaskar und zwei aus Mauritius sind.⁹³ Ascaride et al. erarbeiten dazu in ihrer Ausführung eine Tabelle, die die Anzahl der transportierten Minderjährigen pro Jahr in Relation mit der gesamten Migrationsbewegung im Rahmen des BUMIDOM Projektes im Zeitraum von 1963 bis 1968 bringen soll.⁹⁴ Diese tabellarische Ansicht (siehe Abbildung 4) zeigt klar, dass die Anzahl an Transporten von Minderjährigen bis zum Ende der 60er-Jahre stark steigt: Während im Jahr 1963 27 Minderjährige ins hexagonale Frankreich transportiert werden, sind es im Folgejahr bereits 101 Jugendliche. Die inkonsequenten Aufzeichnungen aus den anfänglichen Jahren der Transporte lassen aber keine genauen Angaben zu. So liegt die Fehlerspanne bei etwa 5%.⁹⁵

Jugendliche ab 14 Jahren werden konkret mit dem Wunsch einer Berufsbildung ins hexagonale Frankreich geschickt. Insgesamt sind etwa 35% aller Transporte mit dem Motiv einer beruflichen Orientierung vonstatten gegangen.⁹⁶

Ab dem Jahr 1965 nehmen die Transporte zu. Anfangs werden diese vor allem in den Sommermonaten von Juli bis Oktober abgewickelt. Der Winter wird in der ersten Phase der Transporte aufgrund der großen klimatischen Unterschiede zwischen dem hexagonalen Frankreich und der Insel La Réunion vermieden. Allerdings werden ab dem Jahr 1967 die Transporte von Minderjährigen das ganze Jahr über durchgeführt.⁹⁷

⁹²Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 188.

⁹³Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse, 96, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Gauvin, Vitale, Lesdits enfants de la Creuse, 180, 188, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

⁹⁴Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 79.

⁹⁵Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse, 92, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

⁹⁶Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 188.

⁹⁷Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 95.

	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Anzahl der Minderjährigen	27	101	120	201	101	80
Gesamtanzahl der Emigrierenden im Rahmen des BUMIDOM	685	921	1 897	2 577	3 011	3 103
Anteil der gesamten Migrationsbewegung in Prozent	3,9 %	10,9 %	6,3 %	7,7 %	3,3 %	2,5 %

Abbildung 4: Anteil der Minderjährigen in der Migrationsbewegung des BUMIDOM Projektes in den anfänglichen Jahren. (Ascaride, Spagnoli, Vitale 2004: 79)

Bei all den Überlegungen fällt auf, dass die französische Regierung nicht darum bemüht ist, die Probleme auf La Réunion nachhaltig zu lösen. Anstatt das berufsbildende Angebot auf der Insel zu erhöhen und damit längerfristig gut qualifizierte Arbeitskräfte für die Insel zu sichern, werden Jugendliche für eine Ausbildung tausende Kilometer, fernab ihrer Heimat, nach Frankreich gebracht. Damit steigt die Abhängigkeit La Réunions von Frankreich nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch in kultureller Hinsicht.

2.2.2. Profil und Rekrutierung der Minderjährigen

Generell sind alle Opfer der Transporte Minderjährige, die unter staatlicher Kinder- und Jugendfürsorge stehen. Es handelt sich hierbei vor allem um Minderjährige, die in Heimen oder in Pflegefamilien temporär oder bis zur Vollendung ihrer Volljährigkeit unterkommen. Die Gründe für diese Fremdunterbringung sind divers: Entweder sind die Kinder verwaist, oder aber ihr Kindeswohl ist durch starke Vernachlässigung oder Armut bedroht.⁹⁸

Bis in das Jahr 1965 werden ausschließlich Minderjährige in das Migrationsprojekt aufgenommen, welche zwölf Jahre oder älter sind. Jean Barthe, Direktor der DDASS im Département Creuse fordert aber 1965 explizit ein, auch Kinder unter zwölf Jahren zu transportieren, da es laut ihm zu Schwierigkeiten mit den ankommenden Jugendlichen aus La Réunion kommt. So seien diese sowohl im Intellekt als auch in der Physis zu schwach, um in den französischen Ausbildungsweg und anschließend in den Arbeitsmarkt integriert werden zu können. Barthe meint, dass es aus den eben genannten Gründen sinnvoll wäre, Kinder aus La Réunion schon in jüngeren Jahren nach Frankreich zu bringen, um sie so früh genug fit genug für die

⁹⁸Magdelaine-Andrianjafitrimo, Les « déportés » de la Creuse, 49, online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (23.10.2024).

Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse, 94, <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Arbeitswelt im hexagonalen Frankreich zu machen.⁹⁹ Nicht nur Barthes Anregungen, sondern auch die dauerhafte Auslastung der Heime, sowie das darin arbeitende unqualifizierte Personal und die unhygienischen sanitären Zustände in den Heimen auf La Réunion führen schließlich zu einer Aufnahme von Kindern unter 12 Jahren in die Administration der Transporte.¹⁰⁰ Die Rekrutierung der Minderjährigen erfolgt prinzipiell auf Empfehlungen der Sozialarbeiter:innen. Magdelaine-Andrianjafitrino betont in ihren Ausführungen, dass diese Sozialarbeiter:innen darauf geschult sind, finanzielle Armut mit einer Gefährdung des Kindeswohles sowie einer stark geschwächten Familienbeziehung gleichzusetzen.¹⁰¹ Erziehungsberechtigte haben hierfür eine sogenannte Verzichtserklärung (*l'acte d'abandon*), welche die Erziehungsrechte der Kinder- und Jugendfürsorge übermittle, zu unterzeichnen. Problematisch erscheint die Tatsache, dass viele der betroffenen Eltern nicht über die Folgen einer Unterzeichnung aufgeklärt werden. Außerdem zeugen Fingerabdrücke, sowie Kreuze anstelle einer Unterschrift davon, dass Analphabetismus von Erziehungsberechtigten für diese entscheidende Erklärung ausgenutzt wird.¹⁰²

Der französische Erlass aus dem Jahr 1959 sieht im Grunde drei Situationen vor, die einer minderjährigen Person staatlichen Kinder- und Jugendschutz zu gewähren haben:¹⁰³

1. Vorübergehend abgenommene Minderjährige (*retirés temporaires*): Minderjährige, welche für eine begrenzte Zeit abgenommen werden. Die Eltern erklären sich gegenüber den Verwaltungsbehörden damit einverstanden, dass ihr Kind von der Kinder- und Jugendfürsorge betreut wird.¹⁰⁴
2. Minderjährige in Obhut (*en garde*): Diese Jugendlichen haben ein Delikt begangen oder aber es liegt eine Kindeswohlgefährdung vor.¹⁰⁵

⁹⁹Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse, 94, <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

¹⁰⁰Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 89.

¹⁰¹Magdelaine-Andrianjafitrino, Les « déportés » de la Creuse, 50, online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (23.10.2024).

¹⁰²Valérie Magdelaine-Andrianjafitrino, Le retour d'un refoulé : le scandale des « enfants de la creuse » ou la mise en récit d'une mémoire retrouvée à La Réunion. In: Danielle Dumontet, Véronique Porra, Kerstin Kloster, Thorsten Schüller (Hg.), Les lieux d'oubli de la Francophonie (Hildesheim 2015), 145-165, hier 146.

¹⁰³Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 80.

¹⁰⁴Gauvin, Vitale, Lesdits enfants de la Creuse, 184, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

¹⁰⁵Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 81.

3. Die dritte Gruppe definiert Minderjährige, die von Familien dem Staat zur Fürsorge abgegeben werden oder Kinder, welche Vollwaisen sind.¹⁰⁶

Im Jahr 1966 sind es knapp 2.000 Minderjährige, die unter staatlicher Kinder- und Jugendfürsorge auf La Réunion stehen. Etwa 40% der betroffenen Minderjährigen, werden in Pflegefamilien betreut. Die Pflegefamilien werden dabei von Sozialarbeiter:innen unterstützt, welche das Wohlbefinden des Pflegekindes stets zu überprüfen haben. Nicht nur die Anzahl an Sozialarbeiter:innen auf La Réunion, sondern auch die Anzahl an Pflegefamilien wird den pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen nicht gerecht. Im Jahr 1964 gibt es sieben Sozialarbeiter:innen für die gesamte Insel. Das Fehlen von Sozialarbeiter:innen so wie die Bereitschaft von Familien, Minderjährige zur Pflege aufzunehmen, erklären, warum die Mehrheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen auf La Réunion in Heimen aufwächst.¹⁰⁷

Im Überseedepartement gibt es verschiedene Typen von Heimen: Kinderhäuser mit sozialem Schwerpunkt, Kinderheime ohne Schwerpunkt und Rehabilitations-/Gesundheitszentren.¹⁰⁸ In den Kinderhäusern mit sozialem Schwerpunkt werden vor allem Minderjährige mit sozialen Auffälligkeiten untergebracht. Diese stehen Kindern, als auch Jugendlichen bis zur Volljährigkeit zur Verfügung. Die Kinderheime sind in seltenen Fällen staatlich, meistens werden diese privat von einem geistlichen Orden betrieben. Das Kinderheim *La Pouponnière de la Providence* ist eines der bekanntesten und größten auf der Insel. Es beherbergt Minderjährige, die entweder temporär fremduntergebracht sind oder Kinder, die zeitnah in ein Adoptionsverfahren integriert werden. Das von einem Franziskaner Orden geleitete Kinderheim *Marie Poitevin*, sowie die katholischen Heime *Sainte-Suzanne* und *Buissonnets* nehmen Minderjährige bis zur Volljährigkeit auf. Ende der 1960er-Jahre veranlasst die DDASS Eröffnungen weiterer Kinderheime, die sich schlussendlich auch zu Ausbildungszentren entwickeln und ausgewählte Minderjährige für ihre Integration in Frankreich vorbereiten sollen. Aber auch bestehende Kinderheime wie das *Marie Poitevin* integrieren haushaltsökonomische Kurse für Minderjährige, die für den Transport nach Frankreich vorgesehen sind.¹⁰⁹ So werden im Jahr 1965 aus diesem Heim 44 von insgesamt 75 Mädchen in das hexagonale Frankreich transportiert.¹¹⁰

¹⁰⁶Gauvin, Vitale, Lesdits enfants de la Creuse, 184, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

¹⁰⁷Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 81-83.

¹⁰⁸Ebd., 84.

¹⁰⁹Jablonka, Enfants en Exil, 106f.

Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 85.

¹¹⁰Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes Tropiques de la Creuse, 85f.

Die sogenannten Rehabilitations-/Gesundheitszentren für Minderjährige richteten sich an Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen. Zu dieser Zeit, also in den 1960er-Jahren, gibt es auf La Réunion insgesamt fünf dieser Zentren: *Saint-Gabriel*, *Bois d'Olive* und der Verein für schuldige und verwaiste Minderjährige, kurz APECA (*Association pour l'enfance coupable et abandonnée*). Das Heim der APECA ist ein christliches, in welchem vor allem Minderjährige, welche ein Delikt begangen oder in der Erziehung besondere Schwierigkeiten haben, wohnen.¹¹¹ Es spielt in der Geschichte der *Kinder der Creuse* eine bedeutende Rolle, da auch dieses Zentrum Minderjährige vor deren Transport nach Frankreich beherbergt.¹¹²

Wird eine minderjährige Person für den Transport nach Frankreich ausgewählt, wissen die Erziehungsberechtigten in der Regel darüber Bescheid. Ihnen wird versprochen, dass das Kind in Frankreich eine gute Schulbildung durchlaufen und einmal pro Jahr auf Besuch zurückkommen werde. Die Rückkehr auf die Insel ist aber von Seiten der DDASS tatsächlich für keines der Opfer angedacht und findet auch nicht statt.¹¹³

Die französische Regierung nutzt in ihrem Vorgehen die Wehrlosigkeit von Minderjährigen aus. Die ohnehin stark marginalisierte Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen oder gar unter psychischen Erkrankungen leiden, werden ihrem vertrauten Umfeld entrissen. Der französische Kinder- und Jugendschutz wird im Zuge der Transporte zum stärksten Gegner des Kindeswohls.

2.2.3. Integration der Minderjährigen in Frankreich

Der Transport der Minderjährigen wird über das BUMIDOM Projekt mitorganisiert. Auf der Reise selbst werden die Kinder und Jugendlichen von maximal zwei Sozialarbeiter:innen und eine:r:m Beamt:in:en begleitet. Nach der Ankunft der Minderjährigen im hexagonalen Frankreich werden diese je nach Alter auf unterschiedliche Weise untergebracht. Ascaride et al. versuchen die unterschiedlichen Unterbringungen und Integrationsversuche der Minderjährigen zu typisieren und unterscheiden zwischen vier Vorgehensweisen von Seiten der DDASS:¹¹⁴

¹¹¹Jablonka, *Enfants en Exil*, 107.

¹¹²Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes Tropiques de la Creuse*, 87.

¹¹³Magdelaine-Andrianjafitrimo, *Les « déportés » de la Creuse*, 49, online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (23.10.2024).

¹¹⁴Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes Tropiques de la Creuse*, 98.

1. Unterbringung in Kinderheimen, die entweder privatisiert oder staatlich sind mit dem langfristigen Ziel, das Kind in eine Gastfamilie und infolgedessen in ein Adoptionsverfahren zu bringen.¹¹⁵
2. Unterbringung in Gastfamilien mit dem Ziel der Adoption des Kindes.¹¹⁶
3. Unterbringung von Jugendlichen im Internat von berufsbildenden Schulen mit dem Ziel einer Arbeitsmarktintegration.¹¹⁷
4. Direkte Vermittlung von Jugendlichen im arbeitsfähigen Alter als Lehrlinge an Firmen.¹¹⁸

Gauvin wiederum teilt die Minderjährigen in nur drei Gruppen nach Alter und der damit verbundenen Integrationsform im hexagonalen Frankreich ein. Die erste Gruppe umfasst alle Kinder unter sechs Jahren, die in Frankreich umgehend in Adoptionsverfahren gebracht werden. Diese Gruppe macht 31% der gesamten Opfer der Transporte aus. Die zweite Gruppe umfasst Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren. Darunter fallen 49% aller Betroffenen. Die dritte Gruppe macht 20% der gesamten Transporte aus. Zu dieser Gruppe zählen Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren.¹¹⁹ Die Mehrheit der transportierten Kinder ist maskulin (56,4%).¹²⁰

Im Durchschnitt ist ein Opfer der Transporte 13 Jahre alt. Im Allgemeinen werden Geschwisterpaare bei der Ankunft getrennt. Diese Maßnahme hat auch zur Folge, dass eine Vielzahl der Opfer im hexagonalen Frankreich bis dato nicht über bestehende Familienverhältnisse Bescheid weiß.¹²¹

¹¹⁵Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes Tropiques de la Creuse*, 98f.

¹¹⁶Ebd.

¹¹⁷Ebd.

¹¹⁸Ebd.

¹¹⁹Gauvin, *L'affaire des enfants de la Creuse*, 95, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

¹²⁰Gilles Gauvin, Philippe Vitale, *Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse* (Chasseneuil-du-Poitou 2021) 79.

¹²¹Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes Tropiques de la Creuse*, 96f.

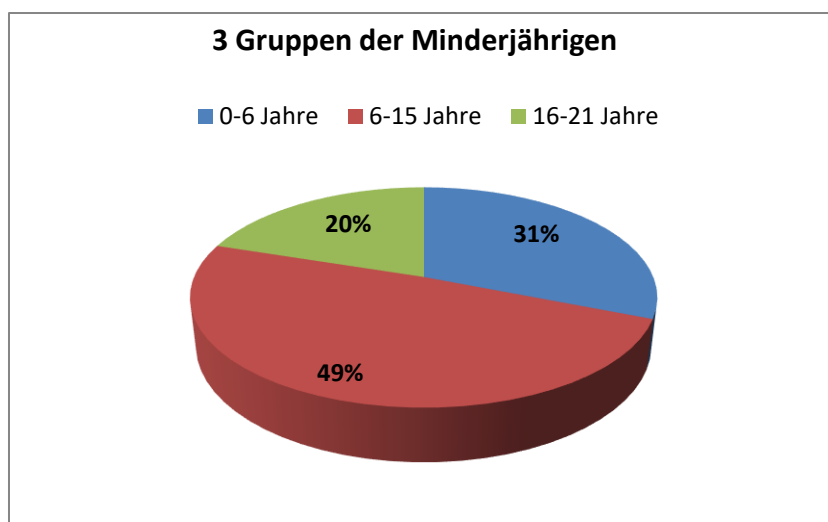


Abbildung 5: Opfergruppen nach Alter zum Zeitpunkt des Transportes

Die Minderjährigen werden in insgesamt 83 Departements in Frankreich aufgenommen, wobei die meisten der Opfer im ländlichen Gebiet untergebracht werden. Das Heim in Guéret im namensgebenden Departement Creuse beherbergt mit 10% der Gesamtanzahl die meisten Minderjährigen.¹²² Weitere Unterbringungen, quer über das Land verteilt, in denen sich eine Vielzahl an Opfern der Transporte wiederfindet, sind das Ausbildungszentrum in Rouvry-les-Merles im Departement Oise, das Kinderheim in Lespignan im Departement Hérault, das Waisenhaus in Albi im Departement Tarn, das Bildungs-und Berufszentrum in Rousillon im Departement Pyrénées-Orientales und das Sanatorium in Saint-Clar im Departement Gers.¹²³

Wichtig zu betonen ist, dass Opfer der Transporte ihre Unterbringung im Laufe ihres Aufenthaltes im hexagonalen Frankreich mehrmals wechseln.¹²⁴ Ein im Departement Creuse transportiertes Kind durchläuft typischerweise eine dreiphasige Integration: Unterbringung im Kinderheim in Guéret, Unterbringung bei einer Pflegefamilie, wo es schließlich ab 13 oder 14 Jahren die Schule besucht, einen Schreibmaschinenkurs belegt oder eine Lehre anfängt.¹²⁵

Auch die Sprache spielt bei der Integration der Minderjährigen eine bedeutende Rolle. Die Mehrheit der Opfer der Transporte spricht bei der Ankunft im hexagonalen Frankreich vorwiegend Französisch-Kreol, das zu diesem Zeitpunkt als eine Sprachvariation des Französischen degradiert wird. Die fehlenden Sprachkenntnisse führen nicht nur zum sozialen

¹²²Gauvin, *L'affaire des enfants de la Creuse*, 96, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Ascaride, Spagnoli, Vitale, *Tristes Tropiques de la Creuse*, 92.

¹²³Jablonka, *Enfants en exil*, 13.

¹²⁴Ebd., 47f.

¹²⁵Ebd., 48.

Ausschluss, sondern auch zu schlechten Schulnoten. Um sich zu integrieren, werden die Minderjährigen also dazu gedrängt, ihre Erstsprache, das Französisch-Kreol, aufzugeben.¹²⁶

Die Ausarbeitungen machen deutlich, dass Minderjährige im Zuge der Transporte mehrfach traumatisiert werden. Die Trennung von ihren Geschwistern, ihren einzigen Bezugspersonen fernab ihres gewohnten Umfeldes, sowie die Enteignung ihrer Sprache führen zu einer kompletten Entwurzelung ihrer Identität. Diese Entwurzelung endet im Falle einer Adoption gar in einer neuen Namensgebung für das Kind.

2.2.4. Adoptionsverfahren im Zuge der Transporte

Der Transport von Kindern mit dem Ziel einer Adoption in Frankreich wird ab dem Jahr 1967 praktiziert.¹²⁷ Generell ist die Nachfrage an Adoptivkindern im hexagonalen Frankreich zu dieser Zeit größer als die Anzahl der zur Adoption freigegebenen Kinder. Jablonka versucht die Motive der Familien, welche ein Kind aus La Réunion adoptieren möchten, zu analysieren und erkennt zwei unterschiedliche Profile von Adoptiveltern: Die erste Gruppe definiert Paare aus der bürgerlichen Mittelschicht, welche häufig im Sozialbereich arbeiten. Die DDASS bevorzugt bei ihrer Auswahl von Adoptiveltern Personen, die sich zumindest laut ihrem beruflichen Profil für einen sensiblen Umgang mit Kindern aus schwierigen Verhältnissen qualifizieren. Diese Paare sehen in der Adoption eines Kindes aus La Réunion nicht nur die Erfüllung eines persönlichen Kinderwunsches, sondern auch einen humanistischen Akt. Sie möchten dem adoptierten Kind aus La Réunion eine bessere Zukunft auf europäischem Boden bieten.¹²⁸ Die zweite Gruppe von Adoptiveltern umfasst Paare aus der unteren Mittelschicht. Aufgrund ihrer ländlichen Wohngegend scheinen sie für die DDASS als Adoptiveltern attraktiv zu sein. So sei vor allem für Kinder mit psychischen Problemen die Nähe zur Natur wichtig.¹²⁹

Im Allgemeinen erhalten Kinder, die im hexagonalen Frankreich adoptiert werden, eine neue Identität. Die Grundlage für diese rechtlich legitime Änderung des Namens und des Geburtsortes eines Kindes schafft die Falschauslegung des Artikels 58 im französischen Zivilrecht. Dieser besagt, dass mittellosen Kindern vorübergehende Personendaten zuzuschreiben

¹²⁶Jablonka, *Enfants en exil*, 33f.

¹²⁷Gauvin, *L'affaire des enfants de la Creuse*, 91, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

¹²⁸Jablonka, *Enfants en exil*, 78, 83f.

¹²⁹Ebd., 84.

sind.¹³⁰ Somit haben betroffene Kinder genau genommen sogar drei Identitäten: nämlich ihren originalen Namen und Geburtsort, ihre provisorischen Personendaten und ihre neuen Personendaten, die sie bei der Adoption zugewiesen bekommen.¹³¹ Das für diese Arbeit zur Verfügung gestellte Archivmaterial (siehe dazu Abbildung 6 und 7) von Valérie Andanson¹³², welche selbst im Alter von drei Jahren transportiert wird, verweist auf diese rechtswidrige Praxis.



Abbildung 6: Personalausweis von Valérie Andanson aus dem Jahr 2013 mit geändertem Namen und Geburtsort (Quelle: Privataarchiv Valérie Andanson)

¹³¹*Gauvin*, L'affaire des enfants de la Creuse, 91, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).



Abbildung 7: Personalausweis von Valérie Andanson aus dem Jahr 1966 mit dem originalen Namen und Geburtsort. (Quelle: Privataarchiv Valérie Andanson)

2.2.5. Folgen der Transporte

Frankreichs Politik geht davon aus, dass Kinder sehr anpassungsfähig sind und schnell neue Beziehungen aufbauen können, wenn das Kind alte Beziehungen und gewohnte Umgebungen dafür komplett aufgibt. Die Erzählungen von Opfern zeigen aber, dass die Transporte gefolgt von Suizidversuchen, Depressionen, Mutismus und massiven Rassismuserfahrungen sind.¹³³ Paul Vergès, Politiker der kommunistischen Partei auf La Réunion, weist schon damals auf die psychisch kranken Minderjährigen aus La Réunion im hexagonalen Frankreich hin und meint, dass die Entwurzelung dieser Minderjährigen unweigerlich zu psychischen Problemen führen würde.¹³⁴ Die psychologischen Folgen dieser Umsiedlung von Minderjährigen in ein ihnen völlig unbekanntes Gebiet, das sich sowohl klimatisch als auch kulturell stark von ihrer Heimat differenziert, werden von der französischen Regierung ignoriert. Stattdessen wird die organisierte Migration als ein solidarischer Akt gegenüber der Bevölkerung La Réunions gerechtfertigt.¹³⁵ Aimé Césaire, ein martinikanischer Politiker, betont außerdem, dass die französische Migrationspolitik keine nachhaltige Lösung für die vorherrschenden Probleme auf den

¹³³ Magdelaine-Andrianjafitrino, Les « déportés » de la Creuse, 50 (2009), online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (23.10.2024).

Jablonka, Enfants en exil, 16-18, 36.

¹³⁴ Jablonka, Enfants en exil, 16.

¹³⁵ Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse, 95, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Überseegebieten bietet.¹³⁶ Indes unterdrückt Frankreich mit seiner Migrationspolitik die kreolische Bevölkerung samt ihrer Kultur. Der Geograf Jean-Francois Gravier gilt als früher Kritiker der französischen Migrationspolitik und erkennt in ihr eine Art innerliche Kolonialisierung. Damit möchte er auf die Tatsache, dass Menschen aus ehemaligen Kolonien in das hexagonale Frankreich umgesiedelt werden und dort als billige Arbeitskräfte dienen, aufmerksam machen.¹³⁷ Zudem wird Frankreichs Migrationspolitik aufgrund ihrer wirtschaftlichen Absichten als moderne Sklaverei bewertet. An Sklaverei lassen auch autobiografische Erzählungen, welche über unbezahlte Arbeit in landwirtschaftlichen Betrieben berichten, erinnern.¹³⁸ Bereits im Dezember 1951 spricht der Journalist Henri Danjou in Reportagen für die französische Zeitung *France-Soir* sowohl über Kinder, die als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie über Minderjährige, die Gewalt in ihren Gastfamilien erfahren haben. Henri Danjou bezeichnet die Kindertransporte schon damals öffentlich als moderne Versklavung, da Minderjährigen unter Gewalterfahrungen als unbezahlte Arbeitskräfte in den Pflegefamilien eingesetzt werden.¹³⁹

Jablonka verweist in seinen Recherchen auf die autobiografischen Erzählungen von Jean-Jacques Martiel. Dieser schreibt in seinem Roman *une enfance volée* über sein Leben als Opfer der Kindertransporte in Frankreich. Seine Erinnerungen an den Transport wirken dabei traumatisch und gewaltvoll. Für seine Beschreibung stellt auch er den Vergleich zur Versklavung her.¹⁴⁰

Es wird verdeutlicht, dass die Opfer der Transporte mit enormen psychischen Problemen als Folge ihrer Entwurzelung zu kämpfen haben. Das Kinder- und Jugendschutzgesetz hat in mehrfacher Hinsicht versagt. Die Opfer der Transporte haben psychische und physische Gewalt in ihren Heimen, Gast- und Adoptionsfamilien und in der Schule erfahren. Mitunter bleibt den betroffenen Kindern auch der Zugang zur Bildung im hexagonalen Frankreich verwehrt, da sie in Gast- und Pflegefamilien als Arbeitskräfte eingesetzt werden.

¹³⁶Gauvin, Michel Debré et l'Île de La Réunion, 24.

¹³⁷Gauvin, L'affaire des enfants de la Creuse, 93, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Gauvin, Vitale, Lesdits enfants de la Creuse, 184, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

¹³⁸Magdelaine-Andrianjafitrimo, Les « déportés » de la Creuse, 49, online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (23.10.2024).

¹³⁹Gauvin, Les "enfants de la Creuse", 426f. (2019), online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-03247119> (23.10.2024).

¹⁴⁰Jean-Jacques Martiel, *Une enfance volée* (Paris 2003) 13.

2.2.6. Gegenwärtige Diskurse um die Thematik

Bertile spricht im Zusammenhang mit den ehemals transportierten Minderjährigen von der heutigen unsichtbaren Bevölkerungsgruppe Frankreichs. Etwa 10%, also um die 200 Personen, sind heute als Opfer der Transporte öffentlich bekannt. Weitere 10% sind laut den Recherchen von Bertile et al. aus dem Jahr 2018 bereits verstorben. Außerdem ist, wie schon erwähnt, bis heute die exakte Opferanzahl schwer zu bemessen. Ein weiterer Grund dafür liegt auch in der Schwierigkeit der Definition. So sind sich Historiker:innen unklar darüber, ob ein junger erwachsener Mensch, der ins hexagonale Frankreich emigriert und dort Arbeit findet, in die Opfergruppe der *Kinder der Creuse* zu fassen ist, oder als Emigrierender im Rahmen des BUMIDOM Projektes zu verstehen ist.¹⁴¹

Lange Zeit gelten die Transporte von Minderjährigen von La Réunion in das hexagonale Frankreich als ein gänzlich unbekanntes Kapitel in der französischen Geschichte. Öffentliches und internationales Interesse erlangt die Geschichte der transportierten Minderjährigen erstmals durch die Klage von Jean-Jacques Martiel, der im Jahr 2001 den französischen Staat auf Freiheitsberaubung und Zwangsumsiedelung verklagt. Martiel bleibt zunächst erfolglos, da der Staat jegliche Schuldzuweisung von sich weist. Frankreich meint, in Bezug auf die Transporte von Minderjährigen stets im rechtlichen Rahmen gehandelt zu haben. Im Jahr 2016 wird ein Expert:innenkomitee, welches eine fundierte historische Aufarbeitung der Transporte zum Ziel hat, eingerichtet.¹⁴²

Heute gibt es eine Vielzahl an Vereinigungen, die sich mit der Geschichte der *Kinder der Creuse* auseinandersetzen.¹⁴³ So möchte der Verband FEDD (*Fédération des enfants déracinés des Départements et régions d'outre-mer*) versuchen, in Dialog mit den verschiedenen Vereinen zu treten. Er setzt sich vor allem für einen erleichterten Zugang zu den Akten in den Archiven, sowie für die Finanzierung von Reisen nach La Réunion für die Opfer der Transporte ein. Die Vereine *Rasinn Anlèr*, *Association des Réunionnais de la Creuse*, *Collectif Enfants 3D*, *Génération brisée* unterstützen Opfer bei der Forderung von Wiedergutmachungsgeldern, fordern

¹⁴¹Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 465-468.

¹⁴²Gauvin, Vitale, Lesdits enfants de la Creuse, 181, 187, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

¹⁴³Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes tropiques de la Creuse, 143.

das Errichten von Gedenkstätten sowie die Aufarbeitung der Geschichte im schulischen Kontext.¹⁴⁴

Der Verein *Kreuzéolais* bemüht sich um eine Versöhnungskultur zwischen den Opfern der Kindertransporte und dem französischen Staat. Der Verein möchte die kreolische Kultur aufzuwerten. Das Festival Kreuzéol in Guéret im Département Creuse bringt dieses Anliegen öffentlich mit einem Kulturfestival auf die Bühne. So soll dort nicht nur die Kultur aus La Réunion der französischen Bevölkerung nähergebracht werden, sondern auch die Beziehung zwischen La Réunion und dem Département Creuse gestärkt werden.¹⁴⁵

Im Bereich der Denkmalarbeit lassen sich insgesamt drei Denkmäler auffinden: Zwei Denkmäler sind auf den Flughäfen Roland Garros auf La Réunion und dem Flughafen Paris-Orly zu finden. Ein weiteres Denkmal wurde im November 2023 in Saint Paul auf La Réunion errichtet.¹⁴⁶ Zudem erreichen literarische Werke, wie zum Beispiel *un soleil en exil* (Jean-Francois Samlong 2019), *L'île aux enfants* (Ariane Bois 2019) sowie der Comic *La brigade des souvenirs. Mon île adorée* (Carbone und Cee Cee Mia 2021) mit ihrer Aufarbeitung des Themas eine breite Masse an Leser:innen der Populärliteratur.¹⁴⁷ Im Jahr 2013 erscheint auch eine Dokumentation in Zusammenarbeit mit dem Regisseur William Cally und der Historikerin Sudel Fuma. Die Dokumentation trägt den Titel *Une enfance en exil* und erzählt die Geschichte der *Kinder der Creuse* basierend auf Interviews mit sechs Opfern der Transporte (Jean-Jacques Martial, Valérie Andanson, M.Thérés Gasp, Chantal Oudin, Swami Techer, Josée Virapin, Alix Cail et Jean-Phillipe Marie).¹⁴⁸

Die Historiker Gauvin und Vitale fordern eine Integration der Geschichte der *Kinder der Creuse* in alle französischen Lehrpläne. Eine Integration der Geschichte in den französischen Lehrplan würde schließlich auch eine Akzeptanz dieser von Seiten des französischen Staates zeigen. Schließlich zeigen die Bemühungen einer Lehrplanintegration im Jahr 2022 erste Erfolge: so

¹⁴⁴Gauvin, Vitale, Lesdits enfants de la Creuse, 187, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

¹⁴⁵Ascaride, Spagnoli, Vitale, Tristes tropiques de la Creuse, 158.

¹⁴⁶Département de La Réunion, Une stèle pour les enfants de la Creuse (20.11.2023), online unter <https://www.departement974.fr/actualite/une-stele-pour-les-enfants-de-creuse-2023> (30.07.2024). Mairie Saint-Paul, Commémoration de l'histoire des « enfants réunionnais dits de la Creuse » (21.11.2023), online unter <https://www.mairie-saintpaul.re/commemoration-de-lhistoire-des-enfants-reunionnais-dits-de-la-creuse/> (30.07.2024).

¹⁴⁷Ariane Bois, *L'île aux enfants* (Belfond 2019). Carbone, Cee Cee Mia, *La brigade des souvenirs. Mon île adorée* (Paris 2021). Jean-Francois Samlong, *Un soleil en exil* (Paris 2019).

¹⁴⁸Betty Cerveaux-Mayer, Réunionnais du monde. Emotion à Paris lors de la projection d'une enfance en exil (23.09.2013), online unter <https://www.reunionnaisdumonde.com/magazine/actualites/reportages/emotion-a-paris-lors-de-la-projection-d-une-enfance-en-exil/> (23.10.2024).

wird die Thematik der *Kinder der Creuse* in den Lehrplan der berufsbildenden Schulen auf La Réunion aufgenommen.¹⁴⁹

Insgesamt scheinen die sich heute formierenden Opfergruppen für die Aufarbeitungsarbeit der Geschichte eine maßgebliche Rolle zu spielen. Die diversen Ziele der Opfergruppen machen deutlich, dass sich die Opferbiografien stark voneinander unterscheiden. Die wachsende Gedenklandschaft zeugt aber davon, dass die Vereinsarbeit stark daran interessiert ist, das kollektive Gedächtnis der Geschichte der *Kinder der Creuse* zu stärken.

Zwischenfazit

Die Transporte von Minderjährigen von La Réunion in das hexagonale Frankreich erweisen sich insgesamt als ein komplexes Geschichtsereignis, das bis heute Lücken in der Forschung mit sich trägt. Bei einer Auseinandersetzung mit der Geschichte der 2015 transportierten Minderjährigen von der ehemaligen französischen Kolonie La Réunion nach Frankreich wird klar, dass die Argumentationslinie des französischen Staates stark von kolonialen Denkmustern und Strukturen geprägt ist. Die Insel La Réunion hat in den frühen 1960er-Jahren aus europäischer Sicht eine stark unterentwickelte Wirtschaft und ein besorgniserregendes rapides Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Sowohl die Kinder- und Jugendfürsorge als auch das staatliche Bildungssystem scheinen auf La Réunion nicht ausreichend für die heranwachsende Generation ausgebaut zu sein. Aus diesen Gründen erkennt Frankreich in seinem Handeln, nämlich auch Minderjährige in das organisierte Migrationsprogramm BUMIDOM aufzunehmen, einen solidarischen Akt. Der Transport von Kindern und Jugendlichen führe so im besten Falle zu einer Entlastung des Gesundheits- und Sozialsystems auf La Réunion. Neben dieser vermeintlich humanistischen Argumentation gilt es sich vor Augen zu führen, dass das BUMIDOM Projekt in erster Linie wirtschaftliche Ziele verfolgt: nämlich Arbeitskräfte für das französische Wirtschaftswachstum zu gewinnen und unterbevölkerte Gebiete im hexagonalen Frankreich wiederaufleben zu lassen. Als Frankreich seine offensive Migrationspolitik aufgrund der erhöhten Einwanderungszahlen stoppt, wird auch der Transport von Minderjährigen im Jahr 1984 eingestellt. Eine Vielzahl der Opfer bleibt bis heute im Unwissen über ihre Vergangenheit. Opfergruppierungen sind heute um eine lückenlose Aufarbeitung der Transporte

¹⁴⁹Gauvin, Vitale, Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse, 98f.

bemüht. Mahnmale und biografische Erzählungen lassen die Gedenklandschaft der *Kinder der Creuse* stetig wachsen.

3. Die Graphic Novel *Piments zoizos* als historische Erzählung

Das kommende Kapitel widmet sich der Analyse der Graphic Novel *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion*. Zunächst wird versucht, den Begriff des Geschichtscomics zu definieren, bevor dieser in Beziehung mit der historischen Authentizität gebracht wird. Eine theoretische Auseinandersetzung mit der Formensprache des Comics ist zudem notwendig, um das nötige Vokabular für die nachfolgende praktische Analyse, die im dritten Unterkapitel durchgeführt wird, zu klären.

3.1. Formensprache der Graphic Novel

Comics, obgleich im Format eines Streifens, Heftes oder einer gebundenen Graphic Novel, bedienen sich einer sogenannten Formensprache. Diese Formensprache manifestiert sich in Kombinationen aus Text, sprachlichen Zeichen, Linien und Bildern. Der Comictheoretiker Mc. Cloud definiert diese Formensprache als die Grammatik und das Vokabular eines Comics, welche die Mehrheit der Personen unbewusst im Laufe des Lebens gelernt hat. Das Beherrschen dieser Formensprache ist für das Leseverständnis eines Comics entscheidend. Um jedoch für ein Analyseverfahren eingesetzt werden zu können, verlangt das soeben beschriebene intuitive Wissen nach einer Benennung und Kategorisierung ihrer Bestandteile. Die Comicforschung hat deshalb Fachbezeichnungen und Beschreibungskategorien eingeführt, um eine Comicanalysedurchführen zu können. Die Entwicklung dieser Beschreibungskategorien beginnt im Gegensatz zu den Disziplinen der Film- oder Literaturwissenschaft erst im späten 20. Jahrhundert. Mc.Cloud setzt dafür mit seinem Metacomic *Understanding Comics*, in dem Elemente der eben genannten Formensprache benannt und kategorisiert werden, bedeutende Anfänge für die Etablierung einer Comicforschung.¹⁵⁰

Comics funktionieren also im Allgemeinen durch ein Zusammenspiel aus Text–Bild-Konstruktionen und zeichnen sich durch eine Ebene des Dargestellten (Welche Geschichte wird erzählt?) und durch eine Ebene der Darstellung (Wie wird die Geschichte erzählt?) aus.¹⁵¹ Das Text-Bild-Verhältnis variiert je nach Genre. So nehmen zum Beispiel Bilder in textlastigen

¹⁵⁰Abel, Klein, Comics und Graphic Novels, 77.

¹⁵¹Ebd., 78.

Comics eine illustrierende Funktion ein.¹⁵² Grundsätzlich wird die Erzählung im Comic in Panels, Sequenzen und Seiten strukturiert. Als ein Panel versteht sich ein Einzelbild. Ein Aneinanderfügen von mehreren Einzelbildern, also von mehreren Panels, wird in der Formensprache als eine Sequenz bezeichnet.¹⁵³ Diese Anordnung von Sequenzen kann, muss aber nicht, genrespezifischen Vorgaben obliegen (siehe hierzu auch Kapitel 1.3.1). Während sich zum Beispiel ein Zeitungsstrip auf die Formatvorlage eines Streifens von wenigen Panels halten muss, ist die Graphic Novel frei in der Seitengestaltung. Eine Seite eines Comics besteht also im Regelfall aus mehreren Sequenzen. Deshalb spricht man in diesem Zusammenhang in der Comicanalyse auch von der Seitenarchitektur eines Comics.¹⁵⁴ Erst durch das Aneinanderreihen von Sequenzen wird es dem Comic möglich, einen Handlungsablauf darzustellen. Weitere wichtige Bausteine der Gestaltung sind der sogenannte Habitus und Hiatus. Als Habitus wird der Rahmen eines Panels bezeichnet. Je nachdem wie er gestaltet ist, kann er nicht nur die Lesegeschwindigkeit regulieren, sondern auch Dargestelltes unterstützen. So werden lineare Zeitabläufe normalerweise durch regelmäßige rechteckige Rahmen dargestellt. Schmale, rechteckige Rahmen können Unruhe und Spannung auslösen. Die Vermittlung von emotionaler Betroffenheit oder Unendlichkeit kann durch das Auflösen des Rahmens verdeutlicht werden. Der Hiatus beschreibt den Zwischenraum zwischen zwei Panels und stellt somit einen Zeitsprung dar. Er wird durch Imagination und intuitives Wissen der lesenden Person überwunden.¹⁵⁵

Wie bereits erwähnt, funktionieren Comics durch eine Kombination von Bild und sprachlichen Zeichen. Als sprachliche Zeichen verstehen sich Textblasen, als auch grafische Elemente sowie Satzzeichen. Diese sprachlichen Zeichen nehmen verschiedene Funktionen ein. So unterstreichen grafische Zeichen, wie auch Satzzeichen, zum Beispiel Gefühlslagen von Personen: Fragezeichen etwa drücken Verwunderung oder Erstaunen aus. Zu beachten ist, dass Zeichenvarianten nicht nur genreabhängig, sondern auch kulturspezifisch variieren können.¹⁵⁶

Das nachfolgende Kapitel möchte den Begriff der Authentizität in Verbindung mit der Geschichtsdarstellung in Form eines Comics bringen. Hierzu wird zunächst geklärt werden, dass

¹⁵²Gundermann, *Jenseits von Asterix: Comics im Geschichtsunterricht*, 59.

¹⁵³Darum spricht Eisner in Bezug auf den Comic auch von der sequenziellen Kunst.

¹⁵⁴Abel, Klein, *Comics und Graphic Novels*, 78f.

Gundermann, *Jenseits von Asterix*, 66.

¹⁵⁵Gundermann, *Jenseits von Asterix*, 68.

¹⁵⁶Abel, Klein, *Comics und Graphic Novels*, 80.

Geschichtscomics als Unterkategorien der Graphic Novel zu verstehen sind.



Abbildung 8: Der Habitus wird in der Traumszene in *Piments zoizos* aufgebrochen (Maunier 2022:58)

3.2. Historische Authentizität in Geschichtscomics

In der Forschungsliteratur fällt auf, dass der Begriff der Authentizität vor allem in Hinblick auf Comics mit historischem Hintergrund, welche auch als Geschichtscomics oder historische Comics bezeichnet werden, diskutiert wird. Insgesamt scheint sich die Forschung noch uneinig über eine einheitliche Definition des Geschichtscomics zu sein. Laut Hillenbach bezeichnen Geschichtscomics Arten von Comics, die historische Erzählungen beinhalten. Diese zeichnen sich durch Handlungen, die zum Abfassungszeitpunkt in der Vergangenheit angesiedelt sind, Verflechtungen von Fakten und Fiktion sowie die Verbindung von unterschiedlichen Zeitebenen aus. Zudem zeigen Beobachtungen aus den letzten Jahrzehnten, dass sich Geschichtscomics vorwiegend mit historischen Themen aus der Zeitgeschichte beschäftigen.¹⁵⁷ So sind Geschichtscomics als ein Spiegel gesellschaftlicher Diskurse und Wertvorstellungen einer bestimmten Zeit zu begreifen. Demnach leisten Geschichtscomics einen maßgeblichen Beitrag für die Erinnerungskultur.¹⁵⁸

Ammerer ergänzt Hillenbachs Definition, indem er Unterkategorien für den Geschichtscomic bildet. So erkennt der Autor im Begriff des Geschichtscomics einen Überbegriff für verschiedene Typen von Comics, die sich mit historischen Themen auseinandersetzen. Er unterscheidet in seiner Abhandlung zum Begriff zwischen der Comic-Geschichtsparodie, der Comic-Abenteuerimagination, der realgeschichtlichen Comic-Erzählung und der Comic-(Auto-)Biografie. Die Comic-Geschichtsparodien spielen mit dem Aufeinandertreffen von gegenwärtigen Denk- und Handlungsmustern der Protagonist:innen im historischen Szenario, welches eine

¹⁵⁷Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 131.

¹⁵⁸Christine Gundermann, Comics als historische Quelle. In: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Visual History (Potsdam 2015), online unter <https://visual-history.de/2015/01/26/comics-als-historische-quelle/> (23.10.2024).

Ironisierung der Handlung beabsichtigt. Die Comic-Abenteuerimaginationen hingegen erzählen eine fiktive Fallgeschichte, die in einem historischen Rahmen eingebettet ist. Die realgeschichtliche Comic-Erzählung unterscheidet sich dabei mit dem Ziel, historische Sachverhalte so genau wie möglich wiedergeben zu wollen und wird deshalb auch als geschichtswissenschaftliche Erzählung in Bildform bezeichnet. Die Comic-(Auto-)Biografie widmet sich dem Leben einer Person und den damit verbundenen historischen Ereignissen.¹⁵⁹

Dolle-Weinkauff bildet beim Versuch den Geschichtscomic zu definieren ebenfalls Unterkategorien, stellt aber vorerst klar, dass Geschichtscomics im Allgemeinen aufgrund ihrer Textlastigkeit und ihrer narrativen Spezifik als Formen der Graphic Novel zu verstehen sind. Er unterscheidet zwischen faktualen Gattungen, fiktionalen Gattungen, dem historischen Comic-Roman und dem historischen Abenteuerroman in Comicform. Interessant im Hinblick auf die Arbeit scheint hier der Unterscheid zwischen dem fiktionalen und faktualen Geschichtscomic zu sein. Der faktuale Geschichtscomic ähnelt in seiner Definition der von Ammerer beschriebenen realgeschichtlichen Comic-Erzählung. So will dieser Ergebnisse aus der geschichtswissenschaftlichen Forschung einem breiten Publikum vermitteln. Im Gegensatz dazu zeichnen sich fiktionale Geschichtscomics durch eine Verflechtung von historischen und fiktionalen, karikaturistisch gezeichneten Figuren in einem durch Stereotype geprägten konstruierten Handlungsraum aus. Dieses Aufeinandertreffen führe schließlich zu einem grotesken Geschichtsbild. Die Comicbuch-Reihen Asterix von Goscinny sind dieser Definition zufolge als fiktionale Geschichtscomics zu bezeichnen.¹⁶⁰

So unterschiedlich die verschiedenen Definitionsansätze über die Gattung des Geschichtscomics erscheinen mögen, geht aus den Ausarbeitungen hervor, dass Geschichtscomics stets mit der Frage nach Fiktion und historischer Wahrheit konfrontiert sind. Geschichtscomics sind zudem darum bemüht, auf eine bestimmte Art und Weise Authentizität zu erzeugen.

Die Geschichtswissenschaft bestimmt Ende des zwanzigsten Jahrhunderts die durch die Wissenschaft überprüfbare historische Triftigkeit als ein zentrales Merkmal für einen

¹⁵⁹Heinrich Ammerer, Kompetenzdiagnostik durch die Verwendung von Comics. In: Heinrich Ammerer, Elfriede Windischbauer (Hg.), Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern (Wien 2011) 21-34, hier 21.

¹⁶⁰Bernd Dolle-Weinkauff, Was ist ein „Geschichtscomic“? Über historisches Erzählen in Comic, Manga und Graphic Novel. In: Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung (2014) Nr.24,29-46, hier 33-37, online unter <https://openurl.ebsco.com/EPDB%3Agcd%3A7%3A6628455/detailv2?sid=ebsco%3Aplink%3Ascholar&id=ebsco%3Agcd%3A99226882&crl=c> (23.10.2024).

authentischen Geschichtscomic.¹⁶¹ Paradox erscheint die Tatsache, dass der historische Comic über seine Subjektivität Bescheid weiß, sich aber dennoch dazu verpflichtet, eine „wahre“ Geschichte zu erzählen.¹⁶² „Historische Comics bemühen sich um Wahrheit, allerdings nicht in einem historisch-korrekten Sinn, sondern in einem übergeordneten Sinn, der der subjektiven Wahrheit des Einzelnen zu einem Raum verhilft.“¹⁶³ Geschichtscomics können mit ihrem Spannungsverhältnis von Fakten und Fiktion deshalb auch als eine neue Art der Wissenschaftspopularisierung verstanden werden. Diese verwandeln, transformieren und schaffen neues Wissen. Gundermann meint zudem, dass Geschichtscomics zeigen, welche „Teile der Historie Gesellschaften als erinnerungswürdig ansehen und das ohne einen entsprechenden Input staatlicher Bildungsinstitutionen“.¹⁶⁴ Die gezeichneten Bilder im historischen Comic sind also Abbilder von Geschichtsimaginationen ihrer Gestalter:innen. Ein Geschichtscomic setzt sich folglich aus einer visuellen historischen Erzählung und einem historischen Handlungsgerüst zusammen. Manjoud betont aber, dass es schwierig sei, eine vollständig wahrheitsgetreue visuelle Vergangenheit zu zeichnen, deshalb arbeiten Comicautor:innen unter anderem mit historischen Fotografien um an Authentizität zu gewinnen.¹⁶⁵ Fiktionale Geschichtsdarstellungen sind also Interpretationen der Vergangenheit.¹⁶⁶ Dieses Zusammenspiel von Fiktion und Realität verleiht dem Geschichtscomic schlussendlich Authentizitätseffekte.¹⁶⁷

Hatfield spricht deshalb auch von der ironischen Authentizität. Die ironische Authentizität beschreibt die Tatsache, dass das Medium Comic sich dazu bekennt, Fiktionales durch gezeichnete Bilder zu schaffen, gleichzeitig aber nach Authentizität strebt. Historische Comics versuchen diesen Überlegungen zufolge, also keine objektive historische Erzählung wiederzugeben, sondern subjektive Abbilder authentisch wirken zu lassen.¹⁶⁸ Somit wendet sich der Comic

¹⁶¹Kesper-Biermann, „Man erreicht etwas, das an Authentizität grenzt“, 249-251, online unter [zdbooks Echt inszeniert9 Kesper-Biermann Man erreicht 2021.pdf \(zeitgeschichte-digital.de\)](https://www.zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf) (23.10.2024).

¹⁶²Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 131.

¹⁶³Ebd.

¹⁶⁴Christine Gundermann, Bundeszentrale für politische Bildung, Geschichtskultur in Sprechblasen: Comics in der politisch-historischen Bildung (05.08.2014), online unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/189530/geschichtskultur-in-sprechblasen-comics-in-der-politisch-historischen-bildung/?p=all> (19.12.2024).

¹⁶⁵Mounajed, Geschichte in Sequenzen, 48-50.

¹⁶⁶Kesper-Biermann, „Man erreicht etwas, das an Authentizität grenzt“, 253f., online unter [zdbooks Echt inszeniert9 Kesper-Biermann Man erreicht 2021.pdf \(zeitgeschichte-digital.de\)](https://www.zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf) (23.10.2024).

¹⁶⁷Saupe, Authentizität, online unter https://www.zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024) 12f.

¹⁶⁸Kesper-Biermann, „Man erreicht etwas, das an Authentizität grenzt“, 253f., online unter [zdbooks Echt inszeniert9 Kesper-Biermann Man erreicht 2021.pdf \(zeitgeschichte-digital.de\)](https://www.zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf) (23.10.2024).

bewusst von der wissenschaftlichen Darstellung von Geschichte ab und erzählt Geschichte mithilfe von Erfahrungen und Lebensumständen von einzelnen Fallbeispielen, auf einer oft emotionaleren Ebene.¹⁶⁹ Genau diese emotionale Ebene nimmt bei der Erzeugung von Authentizität eine maßgebliche Rolle ein. So spielen historische Darstellungsformen bewusst mit der Erzeugung von Schmerz bei der Leserschaft. Eine Figur, die Emotionen zeigt, wird zu einem maskenlosen Menschen und wirkt dadurch authentischer. Eine Erzählung, die also mit einer Geschichte des Leidens konfrontiert, bewirkt bei der Leserschaft den Effekt von Authentizität, da Bilder, die berühren, als authentisch wahrgenommen werden.¹⁷⁰

Zusammengefasst zeichnen sich Geschichtscomics/historische Comics durch einen referenziellen Wirklichkeitsbezug zur Vergangenheit aus. So will ein historischer Comic eine ‚wahre‘ Geschichte aus einer subjektiven Perspektive, welche die Grenzen zwischen Fiktion und Geschichtsschreibung undeutlich macht, erzählen. Historische Comics funktionieren demnach nur mithilfe von subjektiver Wahrheit eines Individuums. Authentizität versteht Hillenbach in Zusammenhang mit historischen Comics als ein Ergebnis von Verfahren, welche die Text-Bild Beziehung im Comic realistisch wirken lassen. Diese Verfahren bezeichnet Hillenbach als Authentisierungsstrategien. Authentisierungsstrategien prägen historische Comics in ihrer Gestalt und können als Gattungsmerkmal dieser definiert werden.¹⁷¹ „Unter Authentisierungsstrategien möchte ich an dieser Stelle solche Verfahren verstehen, die auf den referenziellen Wirklichkeitsbezug eines Werkes auf bildlicher, textueller, kontextueller oder paratextueller Ebene verweisen.“¹⁷²

Hillenbach stützt ihre Annahme mit einer Analyse von drei Comics, anhand derer sie einige gängige Authentisierungsstrategien von historischen Comics erarbeitet. So erzeugen zum Beispiel fiktive Zeitungsausschnitte, Fotografien, detailgetreue Zeichnungen sowie das Einbringen historischer Persönlichkeiten historische Authentizität in Geschichtscomics.¹⁷³

Die Diskussion um die Begrifflichkeit des historischen Comics/Geschichtscomics zeigt einmal mehr die fließenden Grenzen zwischen den Begriffen Graphic Novel und Comic auf. In Bezug auf die in dieser Arbeit analysierte Graphic Novel lässt sich festhalten, dass historische

¹⁶⁹Kesper-Biermann, „Man erreicht etwas, das an Authentizität grenzt“, 255, online unter [zdbooks Echt inszeniert9 Kesper-Biermann Man erreicht 2021.pdf \(zeitgeschichte-digital.de\)](https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf) (23.10.2024).

¹⁷⁰Saupe, Authentizität, online unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024.) 13f.

¹⁷¹Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 132.

¹⁷²Ebd.

¹⁷³Ebd., 133-143.

Comics/Geschichtscomics als Formen der Graphic Novel verstanden werden. Will man *Piments zoizos* in eine der genannten Unterkategorien der Geschichtscomics einordnen, ist diese in der Gattung der realgeschichtlichen Comics (nach Ammerer) oder in der Gattung der faktualen Geschichtscomics (nach Dolle-Weinkauff) zu verorten. Mithilfe Hillenbachs Theorie wird die nachfolgende Analyse Strategien, die zur Erzeugung von Authentizität in *Piments zoizos* angewendet werden, aufzeigen.

3.3. Authentisierungsstrategien in der Graphic Novel *Piments zoizos*

Die Graphic Novel benutzt mehrere Strategien, um einen referenziellen Wirklichkeitsbezug zur Geschichte der *Kinder der Creuse* herzustellen. Dieses Unterkapitel will die bedeutendsten Authentisierungsstrategien, die auf paratextueller, textueller und bildlicher Ebene in der Graphic Novel im Analyseverfahren ausfindig gemacht werden, besprechen.

3.3.1. Strategie1_Parertext

Die wohl augenscheinlichste Methode der Graphic Novel *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion* zur Erzeugung von Authentizität ist die Gestaltung des Paratextes. Der Paratext wird dabei als ein werkinterner Text, der aber außerhalb des literarischen Textes steht, verstanden. Zu ihm zählen beispielshalber das Vorwort und der Klappentext. Der Paratext ist nicht Teil der erzählten Geschichte und steht somit außerhalb der Fiktion. Damit verschafft er sich alleine durch sein stilistisches Merkmal einen höheren Grad an Authentizität.¹⁷⁴

Die Erzählung beginnt mit einem niedergeschriebenen Dialog zwischen dem Comic Autor Thierry Maunier und dem Historiker Gilles Gauvin. Eine Zeichnung, welche die beiden Männer sich gegenüberstehend in einer Bibliothek abbildet, illustriert den Text. Der zweiseitige Dialog gibt Auskunft über die Entstehungsgeschichte, sowie über erste Überlegungen zur Umsetzung der Graphic Novel. Aus dem Dialog geht deutlich hervor, dass Gauvins bisherige Forschungsergebnisse zu der Thematik der *Kinder der Creuse* als eine wissenschaftliche Grundlage für die Erzählung dienen sollen und Gauvin die Rolle eines wissenschaftlichen Beirats bei der Gestaltung der Erzählung einnimmt. Der Historiker klärt über die Notwendigkeit einer Kontextualisierung des fiktiven Fallbeispiels Jean auf. Außerdem weist er auf die Gefahr einer Generalisierung der Opfergeschichte anhand eines exemplarischen Lebenslaufs auf.¹⁷⁵ Bereits der

¹⁷⁴Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 132f.

¹⁷⁵Die am Ende der Graphic Novel findenden fünf weiteren beispielhaften Opferbiografien in Kurzfassung versuchen dieser Generalisierung entgegenzuwirken.

Klappentext informiert über Gauvins Mitwirken, der am Ende der Graphic Novel als Experte in der Geschichte der *Kinder der Creuse* mit all seinen dazu veröffentlichten Werken vorgestellt wird. Nicht nur die Offenlegungen des Entstehungsprozesses der Graphic Novel, sondern auch die Zusammenarbeit mit dem Historiker Gauvin, die im Paratext mehrmals genannt wird, verleiht der Graphic Novel schlussendlich Glaubwürdigkeit.

Als ein weiteres zentrales paratextuelles Element gelten fiktional gezeichnete Titelseiten einer Tageszeitung in der Graphic Novel. Die Zeitungsausschnitte informieren über historische Hintergrundinformationen zum Fall der *Kinder der Creuse*. Diese zusätzliche Kontextualisierung der Geschichte schafft unweigerlich eine Verknüpfung zur Wort-Bild-Ebene der Graphic Novel und macht diese nachvollziehbarer für die Leser:innen.¹⁷⁶ Beginnend mit Informationen zur Migration und Überbevölkerung auf La Réunion, informiert der letzte Zeitungsausschnitt über beispielhafte Lebensläufe von Opfern der Transporte. Nicht nur die Kontextualisierung des Plots, die sich durch die wissenschaftliche Sprache und die Gestaltungsform klar von der textuellen und bildlichen Ebene trennt, sondern auch das gewählte Format des fiktiven Zeitungsausschnittes erzeugen Authentizität. Die dafür rahmende fiktive Tageszeitung *La Gazette de l'île de La Réunion* nimmt dabei Bezug auf die historische Tageszeitung *La Gazette de l'île de Bourbon*, die in den Jahren 1811 bis 1835 auf der Insel distribuiert wird.¹⁷⁷ Auch wenn gezeichnete Zeitungsausschnitte in historischen Comics selbst keinesfalls als authentisch zu beurteilen sind, suggerieren diese aber Authentizität, indem sie den Plot in einen größeren Kontext setzen und historische Fakten liefern, die überprüfbar sind.¹⁷⁸ Neben den historischen Fakten in den fiktiven Zeitungsausschnitten, dient der hohe Textanteil in den Zeitungsausschnitten als weitere Authentisierungsstrategie.¹⁷⁹ So gibt dieser dem:der Leser:in unbewusst zu verstehen, dass es in Bezug auf die Komplexität der Geschichte „keine andere Ausdrucksform möglich macht, Zusammenhänge kausal und konsekutiv zu verknüpfen“.¹⁸⁰

Eine weitere direkte Verknüpfung von der paratextuellen, textuellen und bildlichen Ebene ergibt sich durch das Beifügen von gezeichneten historischen Dokumenten, wie etwa der Verzichtseinverständniserklärung bei der Kindesabnahme durch die DDASS oder einem gezeichneten durch die DDASS angelegten Akt zu einem weiblichen Opfer der Transporte. Diese

¹⁷⁶Abel, Klein, Comics und Graphic Novels, 162.

¹⁷⁷Bibliothèque nationale de France, Catalogue général, <https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb44377724m> (23.10.2024).

¹⁷⁸Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 142.

¹⁷⁹Ebd., 144.

¹⁸⁰Ebd., 140.

Abbilder von formalen Dokumenten, geben nicht nur Aufschluss über den Ablauf, die Administration und die Dokumentation der Transporte, sondern erweisen sich als authentische Verknüpfungen der Bild- und Textebene. Maunier untermauert mit den gezeichneten historischen Dokumenten seine historische Expertise im Fall der *Kinder der Creuse*.

Die überaus große Fülle an paratextuellen Inhalten, die den fiktiven Plot in einen zum Teil historisch überprüfbaren Kontext setzen, ist als Authentisierungsstrategie für die vorliegende Graphic Novel bezeichnend. Als paratextuelle Elemente in der Graphic Novel können dabei der Klappentext, der Anhang, die Einleitung, die fiktiven Zeitungsausschnitte und gezeichnete historische Dokumente, welche sich durch die Form, die Sprache und den Inhalt klar vom Erzählstrang trennen, genannt werden. Das nachkommende Unterkapitel möchte Authentisierungsstrategien auf der Ebene des Bildes herausarbeiten.

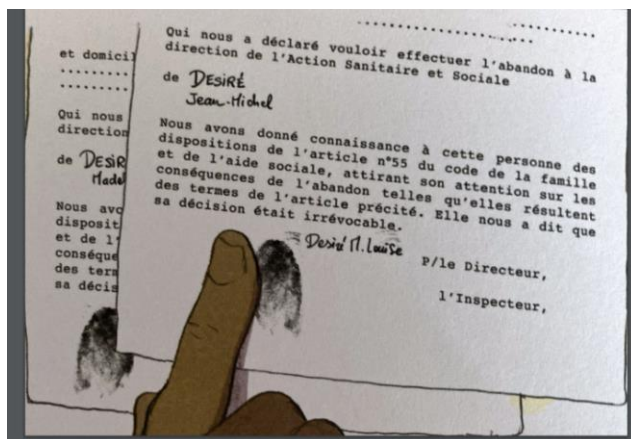


Abbildung 9 : L'acte d'abandon in *Piments zoizos* (Maunier 2022:152)



Abbildung 10: Zeitungsausschnitt in *Piments zoizos* (Maunier 2022:25)

3.3.2. Strategie 2_Detailgetreue Zeichnungen

Hillenbach spricht in ihrer Theorie von visuellen Authentisierungsstrategien und nennt dabei detailgetreue Zeichnungen von (historischen) Plätzen, Personen und Kleidung als Beispiele für die Erzeugung von Authentizität durch die Bildebene. So erzeugen detailreiche Bilder nicht nur einen Realitätseffekt auf textueller und paratextueller, sondern eben auch auf der zeichnerischen Ebene.¹⁸¹

¹⁸¹Hillenbach, Authentisierungsstrategien in historischen Comics, 136.

Die Erzählung der Graphic Novel wird durch eine Ansicht auf den Flughafen Roland Garros auf La Réunion in der Totale eröffnet. Auffallend häufig wird die Geschichte, aus dem Blickwinkel von Jean als Kind oder als erwachsene Person, mithilfe von textarmen Panels erzählt. Dieses Vorgehen scheint nicht willkürlich eingesetzt zu sein. Comiczeichner:innen können mit der Gestaltung der Bild-Text-Beziehung in einzelnen Szenen, mit der Aufmerksamkeit der Leser:innen spielen. Je textärmer ein Panel ist, desto fokussierter ist die lesende Person auf die Bildebene. Bilder in textarmen Text-Bild-Beziehungen sind demnach bedeutungsvoller.¹⁸² In diesen textarmen Text-Bild-Beziehungen wird die Hauptinformation durch die gezeichneten Bilder vermittelt und der Text nimmt eine rein untermalende Funktion ein.¹⁸³ Genauso detailgetreu wie der Flughafen ist auch die Eröffnungsszene des zweiten Erzählstranges, der in Jeans Kindheit spielt, auf die bildliche Szene reduziert. Die Bilder zeigen Jeans Elternhaus, eine aus Wellblech konstruierte Hütte im tropischen Wald. Vor der Hütte befindet sich ein Tisch mit einem Sessel. Eine Regentonne und ein nebenstehender Wasserkrug lassen darauf rückschließen, dass dieses Zuhause keinen Zugang zu Fließwasser hat. Insgesamt wirkt die Wohnsituation ärmlich. Die detailreiche Zeichnung bettet das fiktive Fallbeispiel in ein realistisches Szenario ein und erzeugt dadurch Authentizität.¹⁸⁴

Eine weitere Besonderheit der Graphic Novel definieren die Nahaufnahmen vom Protagonisten Jean in besonders emotionalen Momenten. Saupes Überlegungen zur Authentizitätserzeugung in Erzählungen zeigen im vorherigen Theorieteil zur Erzeugung von Authentizität in historischen Darstellungsformen, dass Emotionen Figuren authentisch wirken lassen.¹⁸⁵ Die gezeichneten Nahaufnahmen von Jean sind also nicht nur für das inhaltliche Verständnis, sondern auch für die Erzeugung von Authentizität auf visueller Ebene von großer Bedeutung. Der Text nimmt dabei eine rein additive, untermalende Rolle ein.¹⁸⁶ Zum Beispiel unterstreichen die Denkblasen in Abbildung 9 (zweites Bild v.l.) Jeans Zustand der Verzweiflung. Die schmalen rechteckigen Panels (siehe hierzu Kapitel 3.1) fügen sich in ihrer Gestaltungsform dem emotionalen Narrativ perfekt ein.

¹⁸²Hillenbach, *Authentisierungsstrategien in historischen Comics*, 134.

¹⁸³Abel, Klein, *Comics und Graphic Novels*, 99.

¹⁸⁴siehe dazu auch Kapitel 2.1.3.

Bertile, Gauvin, Vitale, Eve, *Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal*, online unter <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024) 27-29.

¹⁸⁵Saupe, *Authentizität*, online unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024) 13f.

¹⁸⁶Abel, Klein, *Comics und Graphic Novels*, 99.

Authentisierungsstrategien auf der Bildebene nehmen in *Piments zoizos* vor allem in Hinblick auf die Übermittlung von Jeans Gefühlswelt eine äußerst bedeutende Rolle ein. Die Figur Jean wird durch ihre Emotionalität, die sich in gezeichneten Nahaufnahmen in der Erzählung zeigt, Authentizität zugesprochen.



Abbildung 9: Gemütszustände von Jean. v.l.n.r.: nach der Abnahme am Weg zum Kinderheim, während dem Flug von La Réunion nach Paris (Maunier 2022:20, 57)



Abbildung 10: Jeans Elternhaus in der Totale in *Piments zoizos* (Maunier 2022:13)

3.3.3. Strategie 3_Figuren

Maunier greift bei der Gestaltung seiner Figuren auf mehrere Authentisierungsstrategien zurück. So schafft das Einbringen des französischen Politikers Michel Debrés, der bis dato als richtungsweisende Person für die Administration und die Verwaltung der Kindertransporte beschuldigt wird¹⁸⁷, ein authentisches und theoretisch überprüfbares Szenario. Sein Erscheinungsbild als nervöser Politiker, der die demographischen Entwicklungen La Réunions mit

¹⁸⁷Gauvin, Michel Debré et La Réunion, 259-291, online unter https://www.persee.fr/doc/oultre_0300-9513_1999_num_86_324_3749(23.10.2024).

äußerster Skepsis beobachtet, tritt in der Graphic Novel im Zuge eines kurzen Amtsbesuches im Bürogebäude der DDASS auf. Einige wenige Textblasen Debrés geben Aufschluss über dessen gesetzte Ziele für die Transporte der Minderjährigen. Konkret beschwert sich Debré bei den Beamt:innen der DDASS über die, aus seiner Sicht, viel zu geringe Anzahl von 150 transportierten Minderjährigen. Der Politiker fordert einen rapiden Anstieg der Transporte.¹⁸⁸ Das Auftreten von Debré wird in der Graphic Novel nicht nur dafür genutzt, um einen referenziellen Wirklichkeitsbezug herzustellen, sondern auch, um seine Sichtweise auf die französische Migrationspolitik und auf die Verantwortung in Bezug auf die Kindertransporte zu vermitteln. Außerdem wird durch die Einbindung von historisch überprüfbaren Daten im Text eine aus dem Paratext bekannte Authentisierungsstrategie (Erzeugung von Faktenauthenzität) angewendet.

Als ein weiteres Charakteristikum der Graphic Novel gilt die zweisprachige Gestaltung der Textebene. Maunier berücksichtigt damit die auf La Réunion vorherrschende Sprachsituation der Diglossie. Die Figuren sprechen je nach Situation und sozialem Hintergrund Französisch oder Französisch-Kreol.¹⁸⁹

Der Begriff Diglossie findet seine Wurzeln in der Soziolinguistik. Er beschreibt die Tatsache, dass in einem Sprachraum vorherrschende Sprachen je nach Status und Funktion in bestimmten Situationen angewendet werden. In Bezug auf La Réunion stehen also das Französisch Kreol und das Standardfranzösisch in einem Konflikt zueinander. Während die französische Sprache vor allem im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel an der Universität, im Beamtenwesen oder in der Schule verwendet wird, ist das Französisch Kreol im familiären Umfeld in Gebrauch.¹⁹⁰ Fanon und Gauvin sprechen daher auch vom unterdrückten Sprachgebrauch und setzen die Entwicklung dieser Sprachsituation in Verbindung mit der kolonialen Vergangenheit der Insel.¹⁹¹ Laut Fanon verweist das Sprechen nicht nur auf die Beherrschung von Morphologie und Syntax, sondern auch auf Machtverhältnisse. Sprache drücke vor allem eine Akzeptanz der Kultur aus. So löse die Kolonialisierung Assimilationsprozesse zwischen Frankreich und

¹⁸⁸Maunier, *Piments zoizos*, 45.

¹⁸⁹siehe dazu auch Kapitel 1.4.

¹⁹⁰Paul *Fioux*, *Bilinguisme et diglossie à l'île de La Réunion. Contribution à l'histoire d'un débat sociolinguistique 1974-2006*(Paris 2007) 6.

¹⁹¹Frantz *Fanon*, *Peau noire, masques blancs* (Paris 1952).

Axel *Gauvin*, *Du créole opprimé au créole libéré. Défense de la langue réunionnaise* (Paris 1977).

seinen ehemaligen Kolonien aus, welche eine Verdrängung der kreolischen Sprache durch das Französische aus dem öffentlichen Raum mit sich bringe.¹⁹²

Während Jean, seine Familie und Freund:innen Französisch-Kreol sprechen, bedienen sich die Beamt:innen der DDASS des Standardfranzösisch. Jeans Sprache ändert sich mit dem Fortschreiten der Geschichte. Als Kind auf La Réunion, noch Französisch-Kreol sprechend, nehmen die kreolischen Textpassagen mit der Ankunft im hexagonalen Frankreich stetig ab.

Insgesamt erweist sich die Gestaltung der Figuren in der Graphic Novel durch realgetreue Zeichnungen und einen passenden Spracheinsatz als authentisch.

Die Analyse hat gezeigt, dass die Graphic Novel auf allen drei Ebenen (paratextuell, textuell und bildlich) mit Authentisierungsstrategien arbeitet. Dadurch ergibt sich eine authentische Erzählung einer Opferbiografie der Transporte von Minderjährigen aus La Réunion in das hexagonale Frankreich. Die für die Graphic Novel kennzeichnenden additiven Text-Bild-Beziehungen kommen einem Einsatz der fremdsprachigen Graphic Novel im Geschichtsunterricht zugute. So sollte die Sprache in textarmen Sequenzen kein Hindernis für das Verstehen der Erzählung darstellen. Rückschließend können Auszüge der Graphic Novel also durchaus für eine Comicanalyse im Geschichtsunterricht verwendet werden. Das nachfolgende Kapitel möchte Möglichkeiten einer Erarbeitung der Geschichte der *Kinder der Creuse* mithilfe der eben analysierten Graphic Novel *Piments zoizos* diskutieren. Hierfür wird eine theoretische Einführung zum Gebrauch von Graphic Novels im Geschichtsunterricht die Grundlage für den praktischen Teil der Didaktisierung bilden.

¹⁹²Fanon, *Peau noire, masques blancs*, 14-20.



Abbildung 11: Überprüfbare Fakten und bekannter Politiker als Authentisierungsstrategie (Maunier 2022:45)

4. Didaktisierung der Graphic Novel

Nach der Kontextualisierung (siehe hierzu Kapitel 2) sowie der praktischen Analyse der Graphic Novel (siehe hierzu Kapitel 3) zeigt dieses letzte Kapitel Möglichkeiten für einen Einsatz der Graphic Novel im Geschichtsunterricht auf.

Das erste Unterkapitel gibt einen Einblick in die Entwicklung fachdidaktischer Diskurse über den Geschichtscomic. Nachfolgende theoretische Überlegungen zum Einsatz des Comics, sowie zur Behandlung der Thematik der *Kinder der Creuse* im Geschichtsunterricht bilden die Grundlage für die Didaktisierung.

4.1. Der weite Weg des Comics in den Geschichtsunterricht

Ganz allgemein scheint der Comic im österreichischen Geschichtsunterricht bislang keine maßgebliche Rolle zu spielen. Dies zeigen, so Ammerer, empirische Erhebungen von Georg Marschnig aus dem Jahr 2021. Der Einsatz des Comics, welcher seit 2008 explizit als dekonstruierende Quelle im österreichischen Lehrplan der Sekundarstufe I genannt wird,

beschränkt sich auf vereinzelte Aufgaben dazu in den Schulbüchern. Gründe für dieses Desinteresse am Medium von Seiten der Lehrpersonen und der Fachdidaktik scheinen mannigfaltig. Ammerer kritisiert, dass eine fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem Medium ausstünde und die generelle Digitalisierung der Welt ein Abwenden von Printmedien mit sich bringe.¹⁹³

Vor allem aber Lehrpersonen, wie auch Forscher:innen mit ihren persönlichen, längst überholten Einstellungen dem Medium gegenüber, ist die geringe Wertschätzung des Comics als Lernmaterial im Unterricht zu schulden. Wie bereits angesprochen, gilt der Comic selbst lange Zeit als triviales Medium und wird in seiner Rolle als Quelle für die Dekonstruktion von gesellschaftlichen Normen und Werten in der Wissenschaft kaum wahrgenommen.¹⁹⁴ Diese gesellschaftliche Abwertung des Mediums spitzt sich schließlich in einer in den 1950er-Jahren sogenannten *Schmutz- und Schundkampagne*, dessen Vertreter:innen aus der Kirche und der Pädagogik stammen, Befürworter:innen dieser Kampagne sind der Meinung, dass der Comic eine Bedrohung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, sowohl im sprachlichen als auch im sozialen Bereich, darstellt. Es wird befürchtet, dass das im Comic angewendete *Bla-sendeutsch* zu einer Verschlechterung der sprachlichen Kompetenz und die Visualisierung von Gewalt in Abenteuercomics zur Kriminalisierung von Jugendlichen führen könnten.¹⁹⁵ Zudem wird dem in der Nachkriegszeit populären Massenmedium eine subtile Manipulation und Indoktrination von Jugendlichen vorgeworfen. Diese Vermutungen werden von der damals vorherrschenden *Ikonomphobie* in der Geschichtswissenschaft, welche die Meinung teilt, dass Geschichtslehre mit so wenigen Bildern wie nur möglich zu vollziehen sei, unterstützt.¹⁹⁶

In den 1970er-Jahren ist ein genereller Umschwung in der Fachdidaktik Geschichte zu beobachten. So gilt es, den jungen Lernenden einen selbständigen und mündigen Umgang mit Geschichte zu vermitteln. Prozedurale Wissensformen rücken in den Fokus des Lernprozesses und historische Medien, mit ihnen also auch Geschichtscomics, werden in ihrer Funktion als Übermittler von tradierten Geschichtsbildern wahrgenommen. So gebe das Medium eben Aufschluss über die „Normen und Werte, Ängste und Hoffnungen, Moden und Vorlieben, oder

¹⁹³Heinrich Ammerer, Wo wenn nicht hier? Comics im Geschichtsunterricht. In: Heinrich Ammerer, Markus Oppolzer (Hg.), Was kann der Comic für den Unterricht leisten? Fachdidaktische Perspektiven auf ein subversives Erzählmedium (Münster 2022) 159-179, hier 159f.

¹⁹⁴Gundermann, Comics als historische Quelle, online unter <https://visual-history.de/2015/01/26/comics-als-historische-quelle/> (23.10.2023).

¹⁹⁵Kesper-Biermann, „Man erreicht etwas, das an Authentizität grenzt“, 243, online unter [zdbooks Echt inszeniert9 Kesper-Biermann Man erreicht 2021.pdf](https://zdbooks.de/zeitgeschichte-digital.de/2021/01/26/man-erreicht-etwas-das-an-authentizitaet-grenzt/) (zeitgeschichte-digital.de) (23.10.2024).

¹⁹⁶Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 160f.

auch politischen Konflikte und Geschichtsbilder früherer Zeiten.“¹⁹⁷ Schließlich also findet der Comic als wertvolle Unterrichtsressource zumindest auf Ebene der Geschichtsdidaktik Eingang.¹⁹⁸

Der Comic bleibt aber trotz eben beschriebener leichter Aufwertung in der Wissenschaft, stark umstritten. Vor allem die Grenzen der visuellen Darstellungskraft des Mediums werden in Hinblick auf authentische Geschichtserzählung stark bezweifelt. Art Spiegelmanns Werk *Maus* löst eine erste große Diskussion über Chancen und Grenzen in der visuellen Erzählung aus. Während in der Geschichtswissenschaft Bedenken über eine mögliche Ästhetisierung des Holocausts geäußert werden, sehen Geschichtslehrer:innen in Spiegelmanns Werk die Möglichkeit, den Schüler:innen die Shoa aus der Opferperspektive näher zu bringen. Das Genre der Graphic Novel und ihre Authentizitätsansprüche rückt das Medium Comic also vermehrt ins Interesse von Lehrpersonen.¹⁹⁹

Der Comic wird vor allem lange Zeit für sogenannte uninteressierte oder bildungsferne Schüler:innengruppen, welche durch die grafische Aufbereitung von Inhalten motiviert werden sollen, im Unterricht benutzt.²⁰⁰

Durch die aufkommende Kompetenzorientierung in der Fachdidaktik Geschichte und in der Politischen Bildung gewinnt das Medium schlussendlich mehr an Bedeutung.²⁰¹ Comics sind hochkomplexe Medien, die den Lesenden ein hohes Maß an Medienkompetenz abverlangen. Sie sind Träger von Geschichtskultur und bringen großes Lernpotential mit sich.²⁰² So wird erkannt, dass der Comic großes Potenzial zur „Diagnostik [...] wie jenes zum Erfassen, Reflektieren und Versprachlichen konzeptueller Vorstellungen“²⁰³ besitzt. Allgemein bedauert Ammerer, dass sich wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Comic häufig in terminologischen und geschichtstheoretischen Uneinigkeiten verlieren, anstatt konkrete Unterrichtsbeispiele und Lernmaterialien für die Verwendung von Comics zu diskutieren.²⁰⁴ Gundermann fordert deshalb eine Einbettung der Comicdidaktik in die universitäre Ausbildung von Lehrpersonen, um

¹⁹⁷Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 161.

¹⁹⁸Ebd.

¹⁹⁹Ebd., 162.

²⁰⁰Gundermann, Geschichtskultur in Sprechblasen, online unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/189530/geschichtskultur-in-sprechblasen-comics-in-der-politisch-historischen-bildung/?p=all> (23.10.2024).

²⁰¹Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 164.

²⁰²Gundermann, Geschichtskultur in Sprechblasen, online unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/189530/geschichtskultur-in-sprechblasen-comics-in-der-politisch-historischen-bildung/?p=all> (23.10.2024).

²⁰³Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 163.

²⁰⁴Ebd., 164.

einer modernen Geschichtsdidaktik, welche die populäre Geschichtskultur in den Blick zu nehmen hat, gerecht zu werden.²⁰⁵

Der wissenschaftliche Diskurs rund um das Medium Comic scheint also nach wie vor im Entstehen zu sein, dies spiegelt sich schlussendlich auch in der Anzahl an fachwissenschaftlichen Monografien zum Thema wider. Die didaktischen Möglichkeiten zur Einbettung des Comics im Geschichtsunterricht werden nach wie vor kaum wahrgenommen, obwohl, wie das nachfolgende Kapitel zeigen wird, gerade der Geschichtcomic als Geschichtsdarstellung eine Vielzahl an Aufgabenformaten für alle Lernniveaus mit sich bringt.

4.2. Fachdidaktische Überlegungen zum praktischen Einsatz des Mediums

Das Medium bringt einige Eigenschaften mit sich, die sich günstig auf das Lernen auswirken. So wird die Aufmerksamkeit der Leser:innen durch den Bildanteil gestärkt und mehrere Sinne werden bei der Verarbeitung von visuellen Informationen angesprochen. Genau deshalb weisen sich Comics als Lernmaterial als besonders effektiv.²⁰⁶

Der Comic als moderne Bildgeschichte eignet sich für jedes Lernalter im Geschichts- und Politikunterricht.²⁰⁷ Prinzipiell können Comics auf verschiedene Art und Weise für das Lernen im Unterricht eingesetzt werden. Gundermann spricht in ihren Ausführungen von den vier Funktionen der Comics:²⁰⁸

1. Comicausschnitte als Stundeneinstieg: Der Einsatz vom Comic bezweckt in diesem Fall eine Steigerung des Lerninteresses und der damit verbundenen Lernmotivation. Comicausschnitte werden dann vor allem als Einstieg in ein neues Thema verwendet. Für Gundermann stellt dieser Einsatz die gängigste Nutzung des Comics im Geschichtsunterricht dar und sie kritisiert zugleich, dass dieser nicht ansatzweise das Potenzial des Mediums ausschöpft.²⁰⁹

²⁰⁵Gundermann, Geschichtskultur in Sprechblasen, online unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/189530/geschichtskultur-in-sprechblasen-comics-in-der-politisch-historischen-bildung/?p=all> (23.10.2024).

²⁰⁶Gundermann, Comics als historische Quelle, online <https://visual-history.de/2015/01/26/comics-als-historische-quelle/> (23.10.2024).

²⁰⁷Ammerer, Windischbauer (Hg.) Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung, 21.

²⁰⁸Gundermann, Jenseits von Asterix, 97.

²⁰⁹Ebd.

2. Comics als Ersatz für den Lehrtext: Comics dienen in diesem Fall als Ersatz für den Lehrtext und das Medium wird als Informationsquelle benutzt. Vor allem realgeschichtliche Comics und Sachcomics eignen sich für diesen Einsatz im Unterricht.²¹⁰

3. Comics als Quelle: Comicausschnitte werden mithilfe von Analyseaufgaben dekonstruiert und als Geschichtsdarstellung begriffen.²¹¹

Ammerer fügt hinzu, dass die Einsetzbarkeit von Comics und Comicausschnitten stark vom zuvor definierten Lernziel abhängt.²¹² Für das Festlegen von Lernzielen, welche mithilfe der Comicarbeit erfüllt werden sollen, stellt Ammerer einige grundlegende Fragen, die sich als Hilfestellungen für Lehrpersonen verstehen, vor:²¹³

„Für welche Art von Frageperspektive ist der vorhandene Comic eigentlich ein ergiebiges Forschungsobjekt? In welcher Funktion lässt er sich problematisieren? Interessiert er in seiner Quellenfunktion, sollte man ihn zur Untersuchung seiner Darstellungsmängel nutzen? Verlangen die in ihm enthaltenen historisch-politischen Orientierungsangebote nach kritischen [sic] Betrachtung? Lassen sich mit ihm archetypische Erzählweisen in geschichtskulturellen Produkten studieren?“²¹⁴

Diese Fragen dienen einer ersten Orientierung und Einordnung des Mediums. Zudem fragt der Einsatz des Comics im Unterricht nach einer Analyse der Lehrperson vorab. So gilt es sich darüber bewusst zu werden, wie der vorliegende Comic Geschichten erzählt. Ammerer spricht dabei von den „drei zentralen Achsen für die Funktionalisierung von Comics“.²¹⁵ Diese Achsen helfen den Lehrpersonen den Comic in Hinblick auf die Fragen nach seiner politischen Meinungsbildung und realistischen Darstellungskraft einzuordnen. Als erstes gilt es zwischen Quelle und Darstellung zu unterscheiden. So kann grundsätzlich jeder Comic als Quelle für seine Entstehungszeit betrachtet werden. Im Unterricht fragt der Comic in der Funktion als Geschichtsdarstellung nach einer Dekonstruktion. Dekonstruierende Prozesse prüfen beispielsweise die Darstellung historischer Ereignisse auf Triftigkeit und erkennen in weiterer Folge leitende, meinungsformende Absichten. Die Lernenden benötigen für diesen Prozess historische Methodenkompetenzen. Zweitens muss darüber Klarheit geschaffen werden, ob

²¹⁰Gundermann, Jenseits von Asterix, 97.

²¹¹Ebd.

²¹²Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 166.

²¹³Ebd.

²¹⁴Ebd.

²¹⁵Ebd.

und wie der Comic politische Position bezieht. So werden politische Akteur:innen in der Erzählung nicht nur bewertet, sondern nehmen Positionen zu politischen Sachverhalten ein. In dem Geschichtscomics vergangene politische Verhältnisse legitimieren oder kritisieren, werden sie zu politischen Manifestationen. Die politische Methoden- und Urteilskompetenz ist für das Erkennen dieser Zusammenspiele von großer Bedeutung. Drittens wird der Comic auf seine realistische, beziehungsweise authentische Darstellung von Vergangenheit geprüft und eingeordnet. Die Frage nach der historischen Authentizität rückt in den Fokus.²¹⁶

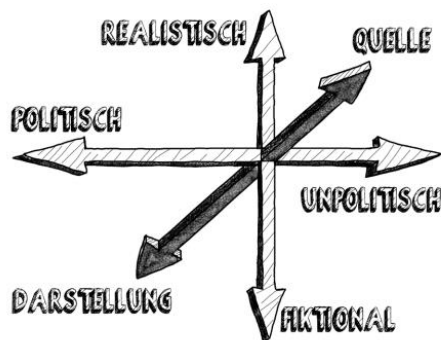


Abbildung 12: Die drei Achsen für die Funktionalisierung von Comics nach Ammerer (Ammerer 2022: 166)

Es lässt sich also rückschließen, dass Comics im Schulunterricht nicht als Vermittler von historischen Inhalten, sondern primär als Quellen, die den Schüler:innen methodische Fertigkeiten abverlangen, einzusetzen sind.²¹⁷ Wissenschaftlich fundierte Comics liefern zwar überprüfbare Informationen, müssen aber dennoch in Bezug auf ihre Funktionsmechanismen und narrativen Strategien hinterfragt werden.²¹⁸

„Comics jeder Art sollten nicht so sehr als Veranschaulichungs- und Vermittlungsinstanzen für historische Inhalte fungieren, sondern vor allem als Untersuchungsobjekte, durch deren kritische Analyse die Lernenden ihre fachkonzeptuellen Vorstellungen erweitern, ihre methodischen Fertigkeiten trainieren und die Logiken (erfolgreicher) geschichtskultureller Erzählungen besser verstehen sollten.“²¹⁹

Gerade aus diesem Grund meint Gundermann, seien Comics und Graphic Novels besonders als Lernmaterial für den Geschichtsunterricht geeignet. So fragen diese nach

²¹⁶Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 167.

²¹⁷Ebd., 175.

²¹⁸Ebd., 162.

²¹⁹Ebd., 175.

Methodenkompetenz, um die Inhalte sowie die im Comic viel benutzten Emotionalisierungen deuten und analysieren zu können.²²⁰ Wie bereits in Kapitel 3 ausgearbeitet, werden emotionalisierende Codes als die vom: von der Comic-Gestalter:in bewusst eingesetzten Perspektiven, Schnitttechniken und Zeichenstile um eben Emotionalisierung bei den Lesenden hervorzurufen, verstanden. Comic-Zeichner:innen greifen dabei auf stereotype Darstellungsformen von Gegenständen und Personen zurück, um den Lesenden schnell in einen Charakter einzuführen. Der:die Comiczeichner:in übermittelt durch diese stereotypisierte Darstellung Werturteile, die es sich im besten Falle auch im Lernprozess bewusst zu machen gilt. Folglich wird Geschichte durch diese starke Emotionalisierung zum individuellen Erlebnis.²²¹ Wenn Comics gut gezeichnet sind, lösen diese nicht nur Emotionen aus, sondern die Lesenden denken möglicherweise auch Geräusche und Gerüche mit. Den Überlegungen zufolge gestaltet sich das Lesen eines Comics als eine äußerst aktive Angelegenheit.²²² Gundermann erkennt in der Angebotsschaffung dieser Lesesituationen, welche schlussendlich auch eine Förderung der Medienkompetenz mit sich bringen, eine Aufgabe des Geschichtsunterrichts. In der Comicforschung wird auch von der piktoralen Lesefähigkeit oder dem Bildlesen gesprochen. Dieses sogenannte Bildlesen setzt sich zum einen aus der Induktions- und Imaginationsfähigkeit der Lesenden, zum anderen aus der Entschlüsselungskompetenz der Text-, Bild- und Symbol-Ebenen der Comicsprache, zusammen. Folglich ist für ein vollständiges Verstehen eines Comics die piktorale Lesefähigkeit, welche sich vor allem durch eine möglichst diverse Beschäftigung mit Comics ausprägt, notwendig. Aber nicht nur das visuelle Vokabular, sondern auch die Kritikfähigkeit gegenüber Comics erweitert sich durch die Konfrontation mit unterschiedlichen Comics im Klassenzimmer.²²³

Die Geschichtsdidaktik sollte sich also für die Arbeit mit dem Comic im Unterricht zum Ziel setzen, Funktionsmechanismen von Comics zu verstehen. Das Lernen mit einem Comic im Unterricht ist anspruchsvoll und fordert sowohl von der Lehrperson als auch von den Lernenden ein intensives Beschäftigen mit dem Medium Comic an sich und mit der darin erzählten Geschichte. Eine zentrale Aufgabe der Lehrperson definiert die Analyse in Hinblick auf den Authentizitätsgrad eines Werkes oder eines ausgewählten Ausschnittes, bevor dieser für den

²²⁰Christine Gundermann, Abschied von Farbe und Fiktion? Comics in der politisch-historischen Bildung. In: Urs Hangartner, Felix Keller, Dorothea Oechsli (Hg.), Wissen durch Bilder: Sachcomics als Medien von Bildung und Information (Bielefeld 2013) 149-171, hier 149.

²²¹Gundermann, Abschied von Farbe und Fiktion?, 158f.

²²²Ebd., 159.

²²³Gundermann, Jenseits von Asterix, 72.

Unterricht aufbereitet wird.²²⁴ So muss der für den Unterricht ausgewählte Comic in einem ersten Schritt von der Lehrperson als Quelle wahrgenommen und untersucht werden. Außerdem gilt es sich mit dem:der Autor:in des Comics und mit einer möglichen Lehrplanverortung der erzählten Geschichte im Comic vorab zu beschäftigen.²²⁵

In Hinblick auf die Erstellung von Lernmaterialien, kann zwischen analytischen, synthetisierenden, vergleichenden, handlungsorientierten und gestalterisch-kreativen Aufgabenformaten unterschieden werden. Das analytische Aufgabenformat erscheint für eine erfolgreiche Arbeit mit Geschichtscomics im Geschichteunterricht unabdingbar. Ammerer arbeitet für dieses analytische Vorgehen neun Aspekte der Comic-Dekonstruktion heraus. Hierzu orientiert er sich an Rüsens dreidimensionalem (Wahrheit-Macht-Schönheit) Modell zur Wirkungsmacht von historischen Erzählungen.²²⁶

Ammerer entwirft eine Matrix, welche thematische Ansprüche einer analytischen Aufgabenstellung in Beziehung zu den neun Aspekten der Comic-Dekonstruktion setzt.

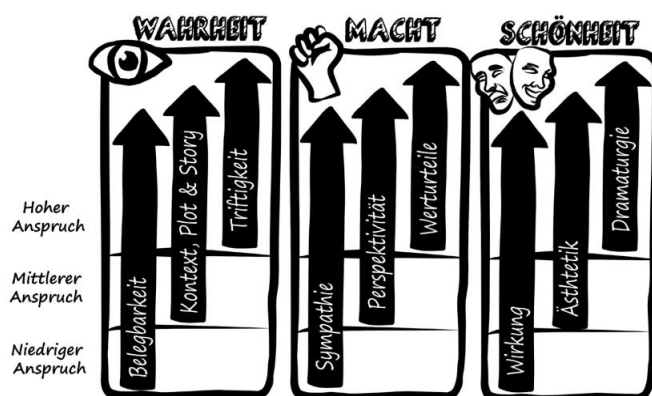


Abbildung 13: Thematische Hinsichten bei der Comicanalyse nach Ammerer (Ammerer 2022:170)

Diese Matrix soll Lehrpersonen und Fachdidaktiker:innen helfen, passende Aufgabenformate für die Arbeit mit Geschichtscomic zu erstellen. Comicanalysen können grundsätzlich in jeder Schulstufe durchgeführt werden, die Aufgabenformate unterscheiden sich aber je nach Lernalter in ihrer Komplexität. Je komplexer eine Aufgabenstellung ist, desto mehr historisches Vorwissen wird den Lernenden abverlangt. Dieser Zusammenhang wird auch durch die Matrix, welche die Aufgabenstellungen in insgesamt drei Niveaustufen (niedriger Anspruch-mittlerer Anspruch-hoher Anspruch) gliedert, erkennbar. Aufgaben, welche nach der Regelbarkeit der erzählten Geschichte, nach den bei der Leserschaft hervorgerufenen Sympathien der

²²⁴Ammerer, Wo wenn nicht hier?, 160.

²²⁵Ebd.,161.

²²⁶Ebd.,168.

zentralen Figuren, sowie nach der Wirkung des Comics auf die Leser:innen fragen, sind für jede Schulstufe inklusive der Primarstufe geeignet. Hingegen sind Aufgabenformate, welche die Handlung in einen historischen Kontext setzen, die Erzählperspektiven sowie visuelle und graphische Gestaltungsmittel analysieren, in ihren Fragestellungen um einiges anspruchsvoller. Die Matrix rät Fragestellungen, welche die historische Authentizität, politische Orientierungsangebote und dramaturgische Elemente in den Fokus nehmen, für die Sekundarstufe II zu reservieren. Nichtsdestotrotz können Aufgaben mit hohem Anspruch mit der Absicht einer inhaltlichen Anbahnung auch in der Sekundarstufe I abgehandelt werden. Für die Erstellung der Lernaufträge formuliert Ammerer Leitfragen,²²⁷ die im konkreten Fall mithilfe von Operatoren umzuwandeln sind.²²⁸

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass Geschichtscomics mithilfe von analytischen Aufgabenformaten, welche die Funktionsmechanismen des Comics herausarbeiten, in den Geschichtsunterricht integrierbar sind. Unabhängig vom Einsatz des Comics, muss dieser stets vorab von der Lehrperson auf dessen Authentizitätsgrad geprüft werden. Diese Vorarbeit scheint für eine Didaktisierung unabdingbar, um überhaupt passende Lernziele und damit einhergehende Aufgabenformate konzipieren zu können.

Bevor sich der praktische Teil einer möglichen Didaktisierung von Ausschnitten aus *Piments zoizos* annimmt, werden in einem weiteren kurzen Unterkapitel ein paar wesentliche Anmerkungen zur Vermittlung der Geschichte der *Kinder der Creuse* aus dem speziell für Lehrpersonen publizierten Werk *Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse* herausgearbeitet.

4.3. Die Thematik der *Kinder der Creuse* unterrichten

Die in der Arbeit bereits vielzitierten Historiker Gilles Gauvin und Phillippe Vitale gestalten anhand wissenschaftlicher Aufarbeitungen zum Fall der *Kinder der Creuse* eine Monografie, welche sich explizit an Lehrpersonen wendet. So bietet die im Jahr 2021 erschienene Fachliteratur *Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse* ²²⁹ zwar keine konkreten Unterrichtsvorschläge, jedoch bespricht diese Grundsätze, die es bei der Vermittlung der Geschichte zu bedenken gilt. Das Werk gestaltet sich mehr als theoretische Grundlage zur Geschichte der *Kinder der Creuse*, als es konkrete didaktische Umsetzungen für die Vermittlung der Geschichte liefert.

²²⁷Die angebotenen Leitfragen Ammerers werden im Folgekapitel in die Aufgabenstellung für das hier konzipierte Unterrichtsbeispiel miteinbezogen werden.

²²⁸Ammerer, *Wo wenn nicht hier?*, 168, 170.

²²⁹Gauvin, Vitale, *Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse* (Chasseneuil-du-Poitou 2021).

Nichtsdestotrotz setzen sich die beiden Autoren in einer abschließenden Diskussion mit Möglichkeiten und Grenzen der schulischen Vermittlung der Thematik der *Kinder der Creuse* auseinander. Diese Überlegungen haben hier Einzug zu finden, um diese bei der nachfolgenden Didaktisierung berücksichtigen zu können.

Grundsätzlich gilt es sich zunächst einmal als Lehrperson bewusst zu machen, dass die Geschichte der *Kinder der Creuse* noch nicht gänzlich erforscht ist. Den Schüler:innen muss diese sich kontinuierlich ergänzende Forschungsarbeit und der damit einhergehende gegenwärtige Stand der Forschung vermittelt werden. Gauvin und Vitale sprechen in diesem Zusammenhang von der „zu diesem Zeitpunkt nicht falschen Geschichte der Kinder der Creuse“.²³⁰ Das zentrale Interesse einer schulischen Vermittlung der Geschichte kann also nur darin liegen, genügend Lernsituationen zu schaffen, welche einen reflexiven und kritischen Umgang mit der Vergangenheit lehren.²³¹

Als herausfordernd betrachten die beiden Historiker die Emotionalisierung der Erinnerungen in Zusammenhang mit der Vermittlung der Geschichte der *Kinder der Creuse*. Besondere Sensibilität ist hierbei selbstverständlich bei Schüler:innen mit persönlichem Bezug zur Geschichte gefragt. Auch die Arbeit mit Audioaufnahmen und mit (auto-)biografischen Erzählungen fragt unweigerlich nach einer Kontextualisierung des erzählten Falles. Außerdem muss die herangezogene Quelle per se (mit ihren Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtserzählung) im Unterricht diskutiert werden. Unabhängig davon, welcher didaktische Zugang schlussendlich zur Vermittlung der Geschichte ausgewählt wird, muss dieser in einen wissenschaftlich überprüften Kontext gesetzt werden.²³²

Die in dieser Masterarbeit besprochene Graphic Novel *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion* wird in Hinblick auf die Einsetzbarkeit von geeigneten Quellen zur Vermittlung der Geschichte der *Kinder der Creuse* von Gauvin und Vitale diskutiert. Die beiden Historiker bewerten die Graphic Novel aufgrund ihres günstigen Zusammenspiels von Emotionalisierung und historisch überprüfbaren Inhalten als für den Unterricht geeignetes Quellenmaterial.²³³

²³⁰Gauvin, Vitale, Enseigner l'histoire des enfants de la Creuse, 89.

²³¹Ebd., 92.

²³²Ebd.

²³³Ebd., 97.

4.4. Unterrichtskonzept

Die Stundenkonzeption wird sich in insgesamt dreigroße Abschnitte gliedern: Zuerst werden Lernziele definiert werden. Danach werden die Lerninhalte in den österreichischen Lehrplan für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung der Sekundarstufe I eingebettet werden, bevor das ausgearbeitete Unterrichtskonzept vorgestellt wird.

4.4.1. Lernziele, Kompetenzen und Stundenraster

Das Unterrichtsbeispiel setzt ein Vorwissen über die Kinderrechte explizit in der Individuellen Reflexionsphase voraus.

Folgende Lernziele werden für das folgende Unterrichtskonzept formuliert:

- ✓ Die Schüler:innen haben einen positiven ersten Kontakt mit dem Comic als Quelle im Geschichtsunterricht.
- ✓ Die Schüler:innen kennen die wichtigsten Funktionsweisen eines Comics.
- ✓ Die Schüler:innen können einen Ausschnitt von *Piments zoizos* mithilfe von Leitfragen auf die Hinsichten der Glaubwürdigkeit, Sympathien und Wirkung analysieren.
- ✓ Die Schüler:innen kennen die Geschichte der *Kinder der Creuse* in ihren groben Zügen.
- ✓ Die Schüler:innen können Kinderrechte nennen, die im Fall der *Kinder der Creuse* verletzt wurden.

Bezugnehmend auf das Kompetenzmodell für das historische Lernen will das hier konzipierte Unterrichtsbeispiel alle vier Kompetenzen (Fragekompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz, Sachkompetenz) durch die passenden Aufgabenformate fordern. Die historische Fragekompetenz wird durch offene Fragerunden im Plenum, sowie durch gezielte Lernaufgaben in schriftlichen Reflexionsrunden gefordert. Als Materialbasis für die Methodenkompetenz mit dem Lernziel einer Sachanalyse dient der Comicausschnitt. Die Orientierungskompetenz mit dem Ziel eines Werturteils wird durch die Transferaufgabe zu den Kinderrechten im Reflexionsteil besonders gefördert. Die Sachkompetenz, insbesondere die Begriffskompetenz, wird mit dem Lehrtext und dem dazugehörigen Stundenlexikon trainiert werden.²³⁴

²³⁴Waltraud Schreiber, Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens. In: Zeitschrift für Pädagogik (2008) Nr.54, 198-212, hier 203-206, online unter [Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens \(pedocs.de\)](https://www.pedocs.de/handle/document/1111) (23.10.2024).

Zeit	Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform	Material
5`	Einstieg	Youtube Video zu La Réunion + Geografische Ortung der Insel La Réunion: Atlasarbeit.	Plenum Einzelarbeit	Beamer, Atlas, evtl. große Weltkarte an der Tafel/Bea- mer
20`	Arbeitsphase 1 <i>Historische Kontextu- alisierung</i>	Lehrtext mit Quellenarbeit. Dazu Stundenlexikon mit schwieri- gen Begriffen Nachbesprechung des Textes im Plenum	Einzelarbeit/ Partner	AB Lehrtext (Material A/B) AB Stundenle- xikon (Mate- rial C) Vorbereitetes Quiz-Spiel la- miniert und Folienstifte (Material H)
10`	Überleitung/ Hinführung zum Thema Comicanalyse <i>Bewegungsspiel</i>	Stimmungsbarometer: LP legt Zahlenbarometer auf. 0% Aussage trifft gar nicht auf mich zu 100% Aussage trifft voll und ganz auf mich zu	Plenum	Karten mit 0%, 100%
15`	Arbeitsphase 2 <i>Theoretische Grundla- gen für die Comicana- lyse</i>	Schüler:innen (SuS) lernen grund- sätzliche Funktionsweisen eines Comics kennen.	Einzelarbeit	AB Wie funkti- oniert ein Co- mic? (Material D)
20`	Arbeitsphase 3 <i>Praktische Anwen- dung</i>	Es gibt insgesamt drei verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. SuS arbeiten zuerst allein, dann fin- den sich die Expert:innen-Gruppen (A/A/A) zusammen. Ergebnisse ver- gleichen.	Expert:innen- Gruppe	AB Comic-Ana- lyse (Material E/F)
10- 15`	Festigung <i>Gruppengespräche</i>	Expert:innen-Runden (A/B/C) Von jeder Gruppe eine Person Er- gebnisse werden präsentiert.	Expert:innen- Runden	
10`	Abschluss <i>Individuelle Reflexion</i>	Schüler:innen reflektieren Arbeit mit Comic sowie Verbindungen zu den Kinderrechten. Zuerst allein, dann im Plenum.	Einzelar- beit/Plenum	AB Reflexion (Material G)

5`	Abschluss <i>Offene Feedback- runde</i>	Feedbackrunde Stand Up/Sit Down-Spiel Schüler:innen stehen auf ihrem Platz. Immer wenn sie einer Aus- sage zustimmen, setzen sie sich. Die Lehrperson liest Aussagen vor.	Plenum	\
----	--	--	--------	---

4.4.2. Lehrplanverortung

In diesem Unterkapitel soll die Frage nach der Lehrplanverortung des geplanten Unterrichtskonzeptes geklärt werden. Thematisch lässt sich das Thema der Kindertransporte von La Réunion nach Frankreich und den damit verbundenen Themen Stereotype, Rassismus, Migration in den fächerübergreifenden Bereich der interkulturellen Bildung in der Sekundarstufe I einbetten.

Hier heißt es:

„Interkulturelle Bildung ist den Menschenrechten sowie den Prinzipien der Menschenwürde und der Gleichheit aller Menschen verpflichtet und fördert das Verständnis von und den Umgang mit Vielfalt, macht Potenziale sicht- und nutzbar und leistet einen Beitrag zur Dialogkompetenz innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft. Sie setzt an den Vorerfahrungen und Sichtweisen von Schülerinnen und Schülern an und nützt biographische, linguistische und weitere geeignete Ansätze, um die Vielfalt von Kulturen, Biographien und Lebensentwürfen zu bearbeiten.“²³⁵

Als Ziele werden hierfür unter anderem das Erkennen und Hinterfragen von rassistischen und ausgrenzenden Handlungsweisen, sowie die Identifikation von Fremdzuschreibungen und Stereotypen genannt.²³⁶

Konkret sind die geplanten Unterrichtseinheiten in der 7.Schulstufe einzuordnen, wo die zu trainierende Methodenkompetenz wie das Analysieren und Dekonstruieren von Quellen und Darstellungsformen als Lernziele genannt werden.

²³⁵Lehrpläne der Mittelschulen (zuletzt geändert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung am 17.07.2024), online unter <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850&Artikel=&Paragraf=&Anlage=1&Uebergangsrecht> (19.12.2024).

²³⁶Lehrpläne der Mittelschulen, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850&Artikel=&Paragraf=&Anlage=1&Uebergangsrecht> (19.12.2024).

„Die Schülerinnen und Schüler können Darstellungen beschreiben, unterscheiden, analysieren und hinterfragen [...] Schwerpunkt: Erzählstrukturen von Darstellungen analysieren (Zielgruppenausrichtung, inhaltliche Schwerpunktsetzung, Emotionalisierung etc.) [...] Quellen beschreiben, unterscheiden, analysieren und interpretieren. (Schriften, Bilder, Gegenstände etc.).“²³⁷

Auch inhaltlich lässt sich die Thematik der *Kinder der Creuse* in die 7.Schulstufe einbetten. So bieten sich hierfür gleich mehrere Anwendungsbereiche an. Neben der bereits möglichen Einbettung in die Kinderrechte-Thematik, würde es sich auch anbieten, die Transporte von Minderjährigen aus La Réunion in das hexagonale Frankreich im Zuge des Großthemas Kolonialismus, Imperialismus und Rassismus durchzunehmen. Im Lehrplan heißt es dazu: „Kolonialismus, Imperialismus und Rassismus (Aufteilung der Welt unter den Kolonialmächten und Auswirkungen bis in die Gegenwart [...] Bewertung und Zuschreibungen in verschiedenen Formen von Rassismus; [...]“.²³⁸ Eine weitere Möglichkeit für die Beschäftigung mit der Thematik der *Kinder der Creuse* eröffnet sich im Themenschwerpunkt der „Migration vom 19.Jahrhundert bis in die Gegenwart“.²³⁹

Die Behandlung der *Kinder der Creuse* lässt sich also mithilfe vieler verschiedener Großthemen im Lehrplan verorten. Das hier konzipierte Stundenbild möchte Verbindungen zwischen der Thematik der *Kinder der Creuse* und der Kinderrechte schaffen.

Das differenzierte Unterrichtsmaterial wird erstellt, um den Forderungen nach einem individuellen Lernprozess, einem inklusiven Unterricht und einem sprachsensiblen Fachunterricht in den allgemeinen didaktischen Grundsätzen²⁴⁰ gerecht zu werden.²⁴¹

²³⁷Lehrpläne der Mittelschulen, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850&Artikel=&Paragraf=&Anlage=1&Uebergangsrecht> (19.12.2024).

²³⁸Ebd.

²³⁹Ebd.

²⁴⁰Allgemeine didaktische Grundsätze:

Grundsatz 1: Lehrerinnen und Lehrer nehmen Schülerinnen und Schüler individuell wahr und ermöglichen individuelle Lernprozesse. Grundsatz 3: Alle an der Unterrichtsorganisation beteiligten Personen kooperieren und ermöglichen einen inklusiven Unterricht an der Schule. Grundsatz 7: Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.

²⁴¹Lehrpläne der Mittelschulen, online unter <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850&Artikel=&Paragraf=&Anlage=1&Uebergangsrecht> (19.12.2024).

4.4.3. Beschreibung des Konzeptes

Das Unterrichtskonzept ist prinzipiell für eine Doppelstunde (ca.100 Minuten) geplant. Wird das geplante Unterrichtsbeispiel auf zwei Einheiten à 50 Minuten aufgeteilt, sollte nicht direkt in Arbeitsphase3 gestartet werden, sondern zuvor noch einmal die letzte Einheit im Plenum in Hinblick auf das Thema der Kindertransporte nachbesprochen werden. Der gesamte Lernprozess ist in insgesamt drei kleineren Arbeitsphasen, die von einem Einstieg und einem Abschluss umklammert werden, strukturiert. Alle Arbeitsmaterialien sind in Form eines Lernheftes an die Schüler:innen auszuhändigen.

EINSTIEG

Als Einstieg in die Stunde wird ein Youtube Video, welches die Insel La Réunion aus der Vogelperspektive zeigt, kurz (erste bis dritte Minuten je nach Klasse und Tagesverfassung) angespielt. Dieser Einstieg dient dazu, die Aufmerksamkeit der Schüler:innen zu gewinnen. Die Schüler:innen können nach dem Video raten, wo sich die Insel befindet. Diese erste Begegnung mit dem Überseedepartement La Réunion wird anschließend mit einer Suchaufgabe im Atlas komplementiert. Die Schüler:innen sollen dazu Frankreich und La Réunion auf der Weltkarte suchen, um sich eine erste Orientierung zu verschaffen. Gegebenenfalls gibt die Lehrperson im Anschluss daran einen kurzen Input zu einigen relevanten Informationen über die Insel La Réunion (weit entferntestes EU-Gebiet, ehemalige Kolonie Frankreichs, heutiges Überseedepartement).

ARBEITSPHASE 1: HISTORISCHE KONTEXTUALISIERUNG

Die Schüler:innen erhalten den Lehrtext (Material A). Der Lehrtext (Material B) wiederholt nicht nur zuvor besprochene Besonderheiten der Insel, sondern gibt einen ersten Einblick in die Thematik der *Kinder der Creuse*. Im Text werden historische Eckpunkte der Geschichte, die mithilfe der wissenschaftlichen Ausarbeitungen aus Kapitel 2 ausgearbeitet wurden, gelehrt: zeitliche Eingrenzung, Informationen zu sozioökonomischen Kontexten auf La Réunion und zu typischen Opferprofilen. Zusätzlich zum Lehrtext wird ein zweites Blatt mit zwei Arbeitsaufträgen ausgeteilt (Material B). Die erste Aufgabe ist eine Interpretationsarbeit zu der aus dieser Arbeit erstellten Grafik (siehe hierzu Kapitel 2.2.3.), welche die Anzahl der Opfer in Relation zu ihrem Alter zum Zeitpunkt der Transporte setzt. Die zweite Aufgabe widmet sich dem Archivmaterial von Valérie Andanson. Es gilt anhand der zwei Personalausweise die

Doppelidentität von Andanson zu erkennen. Material B ist auch in einfacher Sprache (Material C) vorhanden. Begleitend zum Lehrtext gibt es auch ein Stundenlexikon (Material A), indem schwer verständliche Begriffe wie ‚die Adoption/adoptieren‘, ‚der Comic‘, ‚die Kolonie‘, ‚der Rassismus/rassistisch‘ und ‚das Stereotyp‘ (in Material B fettgedruckt im Lehrtext) erklärt werden. Auch die Arbeitsaufgaben zum Text sind in Material B differenziert gestaltet. Das Material H dient Schüler:innen mit erhöhtem Lerntempo als Festigung zum Lehrtext.. Es handelt sich um ein Klammern-Quizfragen Spiel. Für jede richtige Antwort wird eine Klammer gesetzt. Die Lernaufgabe wird mit Selbstüberprüfung beendet.

Das in Einzelarbeit durchgeführte Lernmaterial in der Arbeitsphase 1 wird anschließend im Plenum nachbesprochen/zusammengefasst.

ÜBERGANGSPHASE/HINFÜHRUNG ZUM THEMA COMICANALYSE

Nachdem inhaltlichen Einstieg gilt es nun einen Übergang zur Arbeit mit dem Comic zu schaffen. Hierfür soll zunächst an Vorerfahrungen von Schüler:innen mit Comics angeknüpft werden. Im Klassenzimmer werden auf einer Linie zwei Zettel (0%=stimme gar nicht zu, 100%=stimme voll und ganz zu) aufgelegt. Die Lehrperson liest Aussagen vor und die Schüler:innen platzieren sich je nach persönliche Einschätzung auf dem Barometer. Anschließend fragt die Lehrperson vereinzelt Schüler:innen nach der Begründung ihrer Platzwahl.

Aussagen, die von der Lehrperson vorgelesen werden:

- ✓ Ich weiß, was ein Comic ist.
- ✓ Ich habe schon einmal einen Comic gelesen.
- ✓ In der Schule haben wir schon einmal mit/über Comics gelernt.
- ✓ Ich habe schon einmal einen Comic mit geschichtlichem Inhalt gelesen.
- ✓ Geschichten, die in einem Comic erzählt werden, sind immer wahr.
- ✓ Ich weiß aus welchen Bestandteilen ein Comic besteht.

ARBEITSPHASE 2: THEORETISCHE GRUNDLAGEN FÜR DIE COMICANALYSE

Schüler:innen setzen sich wieder. Die Arbeitsphase 2 startet. Es wird nun ein Arbeitsblatt zu den grundlegenden Funktionsweisen eines Comics bearbeitet. Das Arbeitsblatt (Material D) wurde mithilfe Gundermanns didaktischen Überlegungen in *Jenseits von Asterix. Comics im Geschichtsunterricht* erstellt. Dieses Lernmaterial setzt sich die selbstständige Erarbeitung der

Funktionsweisen eines Comics zum Ziel. Die Schüler:innen lernen in einem ersten Schritt die zentralen Elemente Bild, Text und Symbol kennen. Die zweite Arbeitsaufgabe am Arbeitsblatt bezieht sich auf die stereotypisierte Darstellung von Personen im Comic, mithilfe derer der Charakter des Gastvaters beschrieben werden soll. Der letzte Teil des Arbeitsblattes lädt die Schüler:innen dazu ein, den Vorgang einer Induktion zwischen zwei Panels schriftlich festzuhalten,²⁴² um somit den „grundlegenden Mechanismus der Narration im Comic bewusst nachvollziehen zu können“.²⁴³ Die Schüler:innen erarbeiten in 2-er Teams die Arbeitsaufgaben und unterstützen einander dabei.

ARBEITSPHASE 3: PRAKTISCHE ANWENDUNG/COMICANALYSE

Die Arbeitsphase 3 versteht sich schlussendlich als ein Zusammenführen von Arbeitsphase 1 und Arbeitsphase 2. Die Schüler:innen lernen einen Comicausschnitt aus *Piments zoizos* mithilfe von Leitfragen nach Ammerer²⁴⁴ zu analysieren. Insgesamt wurden drei Comicausschnitte zur Analyse im Unterricht ausgewählt. Die Comicausschnitte, in chronologischer Reihenfolge, ermöglichen ein Abbild von Jeans Lebensweg: Jean im Kinderheim auf La Réunion (Gruppe A) – Jean im Flugzeug am Weg nach Frankreich (Gruppe B) – Jean bei seiner Gastfamilie in Frankreich (Gruppe C).

Die Leitfragen zur Comicanalyse wurden nach Ammerers Matrix zu den thematischen Hinsichten bei der Comicanalyse gestaltet. Hierzu wurde das von Ammerer für die Sekundarstufe I empfohlene Anspruchsniveau I gewählt.²⁴⁵ Ammerers Leitfragen²⁴⁶ zu den thematischen Hinsichten Belegbarkeit, Sympathie und Wirkung wurden mithilfe von Operatoren umformuliert.²⁴⁷ Somit gliedert sich das Arbeitsblatt in analytische Arbeitsaufgaben, welche nach drei thematischen Hinsichten fragen:

²⁴²Gundermann, *Jenseits von Asterix*, 106f., 110.

²⁴³Ebd., 107.

²⁴⁴Ammerer, *Wo wenn nicht hier?*, 170f.

²⁴⁵Ebd., 168.

²⁴⁶Leitfragen zu den thematischen Hinsichten nach Ammerer:

Belegbarkeit: Wie lässt sich feststellen, ob sich das Dargestellte tatsächlich so zugetragen hat? Was müssten Forscher:innen gefunden haben, damit die Darstellung plausibel wäre? Welche Teile der Geschichte sind belegte/belegbare Dokumentation, welche als fiktional erkennbar? Warum wurden unbelegte und fiktionale Elemente ebenfalls in die Erzählung mit aufgenommen?

Sympathie: Welche Personen erscheinen Dir sympathisch, welche unsympathisch? Wer sind die Guten, wer die Bösen? Auf wessen Seite liegen die Sympathien des:der Autor:in? Mit welchen Figuren sollen sich die Leser:innen identifizieren, welche sollen sie ablehnen?

Wirkung: Wie gefällt Dir der Comic? Warum gefällt er Dir (nicht)? Welche Elemente gefallen Dir besser, welche weniger gut? Was würdest Du an diesem Comic ändern wollen?

²⁴⁷Ammerer, *Wo wenn nicht hier?*, 170f.

- Sympathie: Nenne Personen, die dir sympathisch und welche, die dir unsympathisch im Comicausschnitt sind.
- Belegbarkeit: Erkläre, wie Forscher:innen beweisen könnten, ob die erzählte Geschichte wahr oder unwahr ist.
- Wirkung: Erzähle in deiner Gruppe, welche Gefühle der Comic bei dir auslöst und wie dir der Comic gefällt. (Was gefällt dir gut? Warum gefällt er dir nicht?)

Der für die Analyse gebrauchte Comicausschnitt, sowie eine kurze zusätzliche thematische Kontextualisierung in der Länge eines Absatzes komplementieren den Lernauftrag. Die Arbeitsblätter (siehe hierzu Material E) finden sich im Anhang. Das Material F bietet für diese Lernphase das differenzierte Unterrichtsmaterial.

Die Schüler:innen bearbeiten zuerst in Einzelarbeit die Analyseaufgaben, bevor sie sich in ihren Expert:innen-Gruppen (A/A/A & B/B/B & C/C/C) zusammenfinden und ihre Ergebnisse austauschen und vergleichen.

FESTIGUNG: EXPERT:INNEN-RUNDEN

Als Festigung werden Expert:innen-Runden abgehalten. Schüler:innen bilden dazu Gruppen, wobei sich in jeder Gruppe mindestens ein:e Expert:in zu einem der Themen befindet. Schüler:innen stellen kurz ihre Ergebnisse vor. Der Austausch in der Expert:innen-Runde ermöglicht es, einen Eindruck über Jeans Aufenthaltsorte in der frühen Zeit seines Lebens zu bekommen. (Es wird in diesem konkreten Unterrichtsbeispiel davon ausgegangen, dass die Schüler:innen die Methode der Expert:innen-Runde bereits kennen.)

Die Lehrperson könnte Jeans Geschichte auch noch in einer anschließenden Plenumsrunde fertig erzählen: In der Graphic Novel findet Jean seine Wurzeln auf La Réunion wieder. Nachdem Jean Informationen zu seiner Familie (Name und Straßenummer) erfährt, macht er sich auf die Reise nach La Réunion. Auf La Réunion trifft er auf die Schwester seiner Mutter und auf seinen Cousin. Jean erfährt, dass seine Mutter nach dem Tod seines Vaters, schwer krank wurde und sich deshalb nicht mehr allein um ihre Kinder kümmern konnte. Jean und seine zwei Geschwister hat sie deshalb an die Kinder- und Jugendfürsorge abgegeben. Jeans Mutter ist vor seiner Ankunft, einige Monate davor, verstorben. Über Jeans restliche Geschwister weiß niemand etwas.

ABSCHLUSS 1: INDIVIDUELLE REFLEXIONSPHASE

In der Reflexionsphase gilt es, den Fall der *Kinder der Creuse* in Verbindung mit dem bereits bekannten Thema der Kinderrechte zu setzen. Die Reflexion wird schriftlich mithilfe eines Reflexionsblattes (siehe hierzu Material G) durchgeführt. Schüler:innen werden dazu aufgefordert drei Kinderrechte, die im Zuge der Transporte von Minderjährigen verletzt wurden, mithilfe ihrer Kinderrechtebibel von UNICEF²⁴⁸ herauszuarbeiten.

Der zweite Teil des Arbeitsblattes beabsichtigt eine Reflexion über die Arbeit mit dem Comic und fragt nach offengebliebenen Fragen zum Thema. Möglicherweise eröffnet diese Reflexionsphase eine zusätzliche Diskussionsrunde im Plenum.

ABSCHLUSS 2: FEEDBACKRUNDE AN DIE LEHRPERSON

Das abschließende Spiel bezweckt ein Feedback von den Schüler:innen an die Lehrperson. Stimmen Schüler:innen einer Aussage zu, setzen sie sich nieder.

- ✓ Mir hat das Lernen mit dem Comic gut gefallen.
- ✓ Ich würde gerne andere Comics im Geschichtsunterricht kennenlernen.
- ✓ Ich finde, die Arbeitsaufträge waren gut schaffbar.
- ✓ Mich interessiert das Thema der Kindertransporte.
- ✓ Ich mag die Methode der Expert:innen-Runde.

²⁴⁸UNICEF, UNICEF Unterrichtsmaterial & Kinderrechte, online unter <https://unicef.at/infomaterial/kinderrechte-unterrichtsmaterialien/> (23.10.2024).

Mein Lernheft

Name:



Über Kindertransporte von La Réunion nach Frankreich lernen.



Einen Comic analysieren.



Reflexion und Feedback.





STUNDENLEXIKON

Adoption (die) /adoptieren

Wenn Paare ein Kind adoptieren, bedeutet das:
Sie nehmen das Kind als ihr eigenes Kind an.
Adoptiv-Eltern haben das Kind nicht gezeugt.
Sie sind nicht die leiblichen Eltern.
Trotzdem können sie ihr Adoptiv-Kind genau so lieb haben
wie ein eigenes Kind.[3]

Comic (der)

Comics erzählen Geschichten.
Sie haben Bilder und Text.
Die Bilder zeigen die Handlung.
Die Texte stehen in Sprechblasen.[2]

Kolonie (die)

Kolonien sind Gebiete, die zu einem bestimmten Land
gehören,
sich aber weit weg von diesem Land befinden.
Wenn das Land zum Beispiel in Europa war,
dann waren seine Kolonien vielleicht in Amerika oder in
Afrika.[1]

Rassismus (der) /rassistisch sein

Manche Menschen denken, sie sind besser als andere.
Nur, weil sie zu einer bestimmten Gruppe von Menschen
gehören.
Zum Beispiel, weil sie eine weiße Haut haben.
Bestimmte Wörter oder ein Verhalten können rassistisch
sein.
Häufig führt Rassismus zu Gewalt.[4]

Stereotyp (das) /stereotypisch

Ein Stereotyp ist ein verallgemeinerndes negatives oder
positives Bild über eine Person.
Sie helfen dir, eine Person aufgrund von äußerlichen
Merkmalen (z.B: blonde Haare, Körperbau) schnell als
gut/böse einzuschätzen. Es kann auch schlecht sein,
Personen ohne sie wirklich zu kennen als gut/böse
einordnest.

[1] <https://www.weltmuseumwien.at/barrierefrei/leichte-sprache/#benin-aethiopien>

[2] <https://leichte-sprache.io/glossar/comics/>

[3] https://www.lebenshilfe.de/woerterbuch/woerterbuch-detail?tx_fldictionary_detail%5Baction%5D=show&tx_fldictionary_detail%5Bcontroller%5D=DictionaryEntry&tx_fldictionary_detail%5Bdictionary_entry%5D=2&tx_fldictionary_detail%5Bletter%5D=

<https://www.vielfalt-mediathek.de/einfache-sprache>

[4] <https://www.vielfalt-mediathek.de/einfache-sprache>



KINDERTRANSPORTE VON LA RÉUNION NACH FRANKREICH

Du hast ein Video gesehen, das dir die Insel la Réunion gezeigt hat. Heute ist die Insel Teil von der EU, weil sie ein französisches Überseegebiet ist. Das bedeutet, sie war früher eine französische Kolonie und wurde später eine Art Bundesland von Frankreich. Ein Großteil der Bevölkerung auf La Réunion spricht Kreolisch. Kreolisch ist eine Sprache, die im Zuge des Kolonialismus entstanden ist. Stark vereinfacht, kann man sagen, dass sie durch eine Vermischung der Sprache der französischen Kolonialherren und der Sprache der Sklaven entstanden ist.

La Réunion hatte nach dem zweiten Weltkrieg eine im Gegensatz zu Europa, sehr schlechte Infrastruktur. Das bedeutet, es gab für die Bevölkerung zu wenig Schulen, Krankenhäuser und eine Vielzahl an Häusern hatte weder Zugang zum Strom noch zu Wasser.

In den Jahren 1962 bis 1984 hat Frankreich etwa 2015 Kinder und Jugendliche von der Insel La Réunion nach Frankreich transportiert. Die betroffenen Minderjährigen waren Waisenkinder, Minderjährige, die in Heimen oder Gesundheitszentren untergebracht wurden.

Den Kindern wurde eine bessere Zukunft in Frankreich versprochen. So sollten sie dort eine gute Schulbildung (oder eine Ausbildung mit Jobaussichten) und ein sicheres Zuhause bekommen.

Leider berichten viele der Opfer heute, dass sie in Frankreich weder ein sicheres Zuhause, noch eine gute Schulbildung erhalten haben. Kinder unter 6 Jahren wurden in Frankreich von französischen Paaren adoptiert, obwohl sie Eltern auf la Réunion hatten. Adoptierte Kinder haben eine neue Identität erhalten. Das bedeutet ihr Name und ihr Geburtsort wurden geändert. Ältere Kinder sind meistens in Kinderheimen oder in Gastfamilien untergekommen. Manche von ihnen sind nur selten in Frankreich zur Schule gegangen, weil sie in ihren Gastfamilien, arbeiten mussten. Andere Opfer berichten, dass sie von ihren Gasteltern geschlagen wurden oder in der Schule sehr starken Rassismus erlebt haben. Neben diesen negativen Erfahrungen, mussten die Kinder auch ihre Sprache, Kreolisch, gänzlich aufgeben und Französisch lernen.



AUFGABEN ZUM TEXT

1

1. Beschreibe, was die Grafik zeigt.
2. Bestimme, wie alt die Mehrheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen zum Zeitpunkt des Transportes war.
3. Interpretiere die Häufigkeit von Adoptionen mithilfe der Informationen aus dem Text und aus der Grafik.



2

Das sind zwei Personalausweise von Valérie Andanson, einem Opfer der Transporte.
Was fällt dir auf?

(Nom = Name

Né (e) le X, à X = geboren in X, amX.)





KINDERTRANSPORTE VON LA RÉUNION NACH FRANKREICH

Du hast ein Video gesehen, das dir die Insel la Réunion gezeigt hat.

Heute ist die Insel Teil von der EU, weil sie eine Art Bundesland von Frankreich ist.

La Réunion war früher eine französische Kolonie.

Ein Großteil der Bevölkerung auf La Réunion spricht Französisch und Kreolisch. Kreolisch ist eine Sprache.

Die meisten Menschen auf La Réunion wohnten nach dem zweiten Weltkrieg in einfachen Häusern ohne Strom und Wasser.

Außerdem gab es auf der Insel zu wenig Schulen und Krankenhäuser.

In den Jahren 1962 bis 1984 hat Frankreich etwa 2015 Kinder und Jugendliche von der Insel La Réunion nach Frankreich gebracht.

Diese Kinder hatten keine Eltern oder lebten in Kinderheimen oder Krankenstationen auf der Insel.

Den Kindern wurde eine bessere Zukunft in Frankreich versprochen.

Ihnen wurde versprochen, dass sie in Frankreich zur Schule gehen können und eine neue nette Familie haben werden.

Frankreich hat sein Versprechen aber nicht gehalten.

Die Kinder mussten plötzlich eine neue Sprache lernen.

Viele Kinder wurden in ihren neuen Familien geschlagen oder mussten für sie arbeiten.

In der Schule haben die Kinder sehr viel Rassismus erlebt.

Kinder unter 6 Jahren wurden in Frankreich von französischen Eltern adoptiert, obwohl sie leibliche Eltern auf la Réunion hatten.

Adoptierte Kinder haben einen neuen Namen und Geburtsort erhalten.



AUFGABEN ZUM TEXT

1

1. Wie alt war die Mehrheit der betroffenen Kinder und Jugendlichen ?
2. Welche Information kannst du mithilfe der Grafik und dem Lesetext zum Thema Adoption geben?



Die Mehrheit der transportierten Kinder war

Etwa ein Drittel der Kinder.....

2

- Das sind zwei Personalausweise von Valérie Andanson, einem Opfer der Transporte. Was fällt dir auf? Kreuze die richtigen Aussagen an.

(Nom = Name)

Né (e) le X, à X = geboren in X, amX.)



- ☐ Der Geburtsort hat sich verändert.
- ☐ Das Geburtsdatum hat sich verändert.
- ☐ Der Name hat sich verändert.

WIE ERZÄHLT EIN COMIC?



1

Comics bestehen aus Text, Bild und sprachlichen Symbolen.

Schau dir die Comicausschnitte an. Was ist dabei ein TEXT, ein BILD und ein SYMBOL?

Mache Verbindungslinien zum Comicausschnitt.

1. Text
2. Symbol
3. Bild



2

Comics arbeiten viel mit stereotypen Darstellungen.

Stereotypische Zeichnungen von Personen helfen uns, Charaktere schneller und besser zu verstehen.

Schau dir die Figur des Bauers an. Welche Adjektive würdest du ihm zuschreiben?



3

Der Comic erzählt eine Geschichte. Teile dieser Geschichte werden aber weggelassen. Du denkst sie dir beim Lesen automatisch dazu. So kannst du den Comic verstehen.

Was passiert zwischen dem ersten und zweiten Bild in der Geschichte?



GRUPPE A



ANALYSEAUFGABE

Der Comicausschnitt stammt aus einem französischen Comic, der die Geschichte von einem Jungen namens Jean erzählt.

Jean ist ein Opfer der Kindertransporte. Bevor er nach Frankreich gebracht wurde, lebte er für kurze Zeit in einem Kinderheim auf La Réunion. Nicht immer war dort der Umgang mit den Kindern korrekt.

In deinem Comicausschnitt erfährst du etwas darüber, wie es Jean im Kinderheim ging.

1. Beschreibe, was der Comicausschnitt zeigt.

2. Nenne Personen, die dir sympathisch, und welche, die dir unsympathisch im Comicausschnitt sind.

3. Erkläre, wie Forscher:innen beweisen könnten, ob die erzählte Geschichte wahr oder unwahr ist.

4. Erzähle in deiner Gruppe, welche Gefühle der Comic bei dir auslöst und wie dir der Comic gefällt. (Was gefällt dir gut? Warum gefällt er dir nicht?)



ANALYSEAUFGABE

Der Comicausschnitt stammt aus einem französischen Comic, der die Geschichte von einem Jungen namens Jean erzählt. Jean ist ein Opfer der Kindertransporte.

Du hast einen Ausschnitt aus dem Comic erhalten. Er zeigt Jean während seinem Flug von La Réunion nach Frankreich.

Wie alle Kinder hatte auch er keine Möglichkeit sich von seinen Eltern zu verabschieden. Auch seine Schwester sah er vor seinem Transport nach Frankreich nicht mehr.

1. Beschreibe, was der Comicausschnitt zeigt.

2. Nenne Personen, die dir sympathisch, und welche die dir unsympathisch im Comicausschnitt sind.

3. Erkläre, wie Forscher:innen beweisen könnten, ob die erzählte Geschichte wahr oder unwahr ist.

4. Erzähle in deiner Gruppe, welche Gefühle der Comic bei dir auslöst und wie dir der Comic gefällt. (Was gefällt dir gut? Warum gefällt er dir nicht?)



ANALYSEAUFGABE

Der Comicausschnitt stammt aus einem französischen Comic, der die Geschichte von einem Jungen, namens Jean erzählt. Jean ist ein Opfer der Kindertransporte. Viele der Kinder, die nach Frankreich transportiert wurden, sind dort in Gastfamilien untergekommen. Manche Kinder hatten Glück, und ihnen hat es in ihren Gastfamilien gut gefallen. Andere aber wurden dort schlecht behandelt. In deinem Comicausschnitt erfährst du, wie es Jean in seiner Gastfamilie ging.

1. Beschreibe, was der Comicausschnitt zeigt.

2. Nenne Personen, die dir sympathisch, und welche die dir unsympathisch im Comicausschnitt sind.

3. Erkläre, wie Forscher:innen beweisen könnten, ob die erzählte Geschichte wahr oder unwahr ist.

4. Erzähle in deiner Gruppe, welche Gefühle der Comic bei dir auslöst und wie dir der Comic gefällt. (Was gefällt dir gut? Warum gefällt er dir nicht?)

GRUPPE C



ANALYSEAUFGABE

Der Comicausschnitt stammt aus einem französischen **Comic**.

Der Comic erzählt die Geschichte von einem Jungen.

Dieser Junge heißt Jean.

Jean ist ein Opfer der Kindertransporte.

Viele Kinder, die nach Frankreich transportiert wurden, sind dort in Gastfamilien untergekommen.

Manche Kinder hatten Glück und manche Pech.

Manchmal wurden Kinder in ihren Gastfamilien schlecht behandelt.

Dein Comicausschnitt zeigt Jean bei seiner Gastfamilie.

1. Beschreibe, was Jean in seiner Gastfamilie macht: Kreise dazu die richtigen Aussagen ein.

Jean spielt mit seinen Spielsachen.

Jean kümmert sich um die Kühe.

Jean arbeitet am Feld.

Jean lernt lesen und schreiben.

Jean füttert die Hühner.

3. Welche Person im Comic wirkt gut/böse auf dich?

4. Kreise ein oder schreibe etwas hin.

Mich macht der Comic....

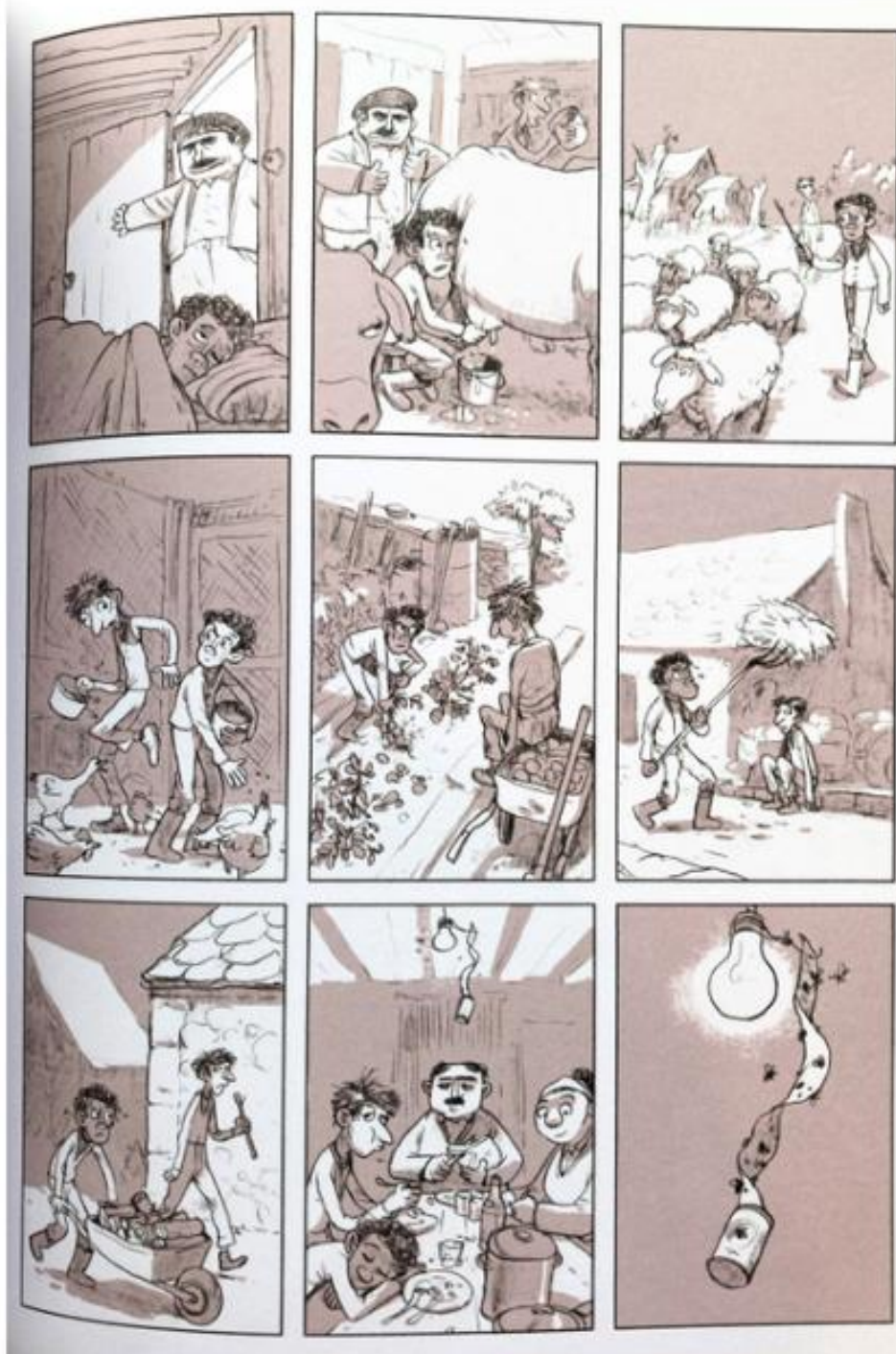
traurig.
wütend.

glücklich.
nachdenklich.
.....

GRUPPE A







REFLEXION



Welche Kinderrechte wurden im Fall Jean verletzt? Nenne 3.
Nimm deine Kinderrechtefibel heraus. Sie wird dir helfen, passende
Antworten zu finden.

1.

2.

3.

Stell dir vor, du hast die Möglichkeit, ein Opfer der Kindertransporte zu treffen.
Welche Frage würdest du ihm gerne stellen?

Wie hat dir die Arbeit mit dem Comic gefallen?
Was war schwer/leicht für dich?



MATERIAL H

Die Insel La Réunion befindet sich im...	..im indischen Ozean.
	..im Atlantik.
	...im Mittelmeer.

La Réunion...	..gehört zu Frankreich.
	..ist EU-Gebiet.
	..befindet sich in Europa.

Die Opfer der Kindertransporte...	..waren zwischen 10 und 18 Jahre alt.
	..waren zwischen 0 und 18 Jahre alt.
	..waren alle weiblich (Mädchen).

Die Opfer der Kindertransporte ...	..erlebten in Frankreich Rassismus.
	..hatten keine Eltern auf La Réunion.
	..waren glücklich La Réunion zu verlassen.

Die Opfer der Kindertransporte..	..wurden alle in Frankreich adoptiert.
	..mussten manchmal in ihren neuen Familien in Frankreich arbeiten anstatt zur Schule zu gehen.
	..sind heute erwachsene Personen.

Die Opfer der Kindertransporte...	..kämpfen heute für ihre Rechte.
	..sind schon alle tot.
	..wissen alle über ihre Herkunft bescheid.

Was denkst du? Die Opfer der Kindertransporte ...	..sollten Geld vom französischen Staat als Wiedergutmachung bekommen.
	..sollten am besten die Geschichte vergessen.
	..sollten gratis nach La Réunion fliegen dürfen.

Platz für deine Frage:

MATERIAL H

Die Insel La Réunion befindet sich im...	

La Réunion...	
	

Die Opfer der Kindertransporte...	
	

Die Opfer der Kindertransporte ...	

Die Opfer der Kindertransporte..	
	
	

Die Opfer der Kindertransporte...	

Was denkst du? Die Opfer der Kindertransporte ...	

Platz für deine Frage:

Conclusio

In dieser Masterarbeit wurden Authentisierungsstrategien in der Graphic Novel *Piments zoizos-Les enfants oubliés de La Réunion* analysiert. Dazu wurde die Graphic Novel zunächst mithilfe einer Literaturrecherche in einen historischen Kontext gesetzt. Die Thematik der *Kinder der Creuse* wurde nach derzeitigem Forschungsstand aufgearbeitet. Die Ergebnisse aus der Literaturrecherche im Kapitel zur Kontextualisierung wurden im Analysekapitel zur Einordnung von Authentizitätsstrategien verwendet. Dieses schrittweise Vorgehen spiegelt sich schlussendlich auch im erstellten Unterrichtskonzept, welches nach dem Prinzip des erforschenden Lernens konzipiert ist, wider. Die anfänglich gestellte Forschungsfrage²⁴⁹ lässt sich am Ende dieser Arbeit beantworten.

Opfergruppierungen kämpfen bis heute für eine Anerkennung dieses französischen Verbrechens an der kreolischen Bevölkerung auf La Réunion. Dies zeigt sich unter anderem in einer kontinuierlichen Gedenkarbeit verschiedenster Vereine. So lassen Gedenkveranstaltungen, das Eröffnen von neuen Gedenkmälern, sowie aber auch die wachsenden Bestände an Publikationen über das Thema, die Gedenklandschaft zu den Vorfällen stetig wachsen. Die hier untersuchte Graphic Novel fügt sich in diese Gedenklandschaft ein und erzählt eine beispielhafte, wenn auch fiktive Fallgeschichte zu den Transporten. Die Zusammenarbeit zwischen dem Autor Thierry Maunier und dem Historiker Gilles Gauvin unterstützt die Erzählung mit einer bedeutenden Menge an wissenschaftlich überprüfbaren Hintergrundinformationen. Gauvins Expertise zeigt sich zum einen ganz offensichtlich im Paratext, der als Kontextualisierung der Fallgeschichte agiert, und zum anderen in der generellen Gestaltung des Plots. Detailreiche Zeichnungen von Schauplätzen wie auch gezeichnetes Aktenmaterial werden als Authentisierungsstrategien in der Graphic Novel eingesetzt. Auch die Gestaltung einzelner Figuren verhilft der Graphic Novel an Authentizität zu gewinnen. Das Einbringen von dem französischen Politiker Michel Debré, der für die Organisation der Transporte in Verantwortung gezogen wird, sowie das Berücksichtigen der soziolinguistischen Umstände auf La Réunion erzeugen ein reales Szenario der Geschichte. Die Authentisierungsstrategien fungieren also auf allen drei Ebenen paratextuell, textuell und visuell in der Graphic Novel.

²⁴⁹ „Welche Strategien zur Erzeugung historischer Authentizität finden sich in der Graphic Novel *Piments zoizos-Les Enfants oubliés de La Réunion* (Thierry Maunier 2022) und welche Möglichkeiten der Didaktisierung für die Sekundarstufe I eröffnen sich durch eine Beschäftigung mit dieser Graphic Novel?“

In der Unterrichtsplanung in Kapitel drei wird die Graphic Novel als zu dekonstruierende Quelle verstanden. Als Quelle dienen hierfür Auszüge aus der Graphic Novel, die mithilfe von analytischen Frageformaten die Belegbarkeit historischer Wahrheit, die vom Comic-Autor geleiteten Sympathien für Figuren und die Wirkungsmacht der Graphic Novel in den Fokus nehmen. Ein weiteres zentrales Lernziel der geplanten Unterrichtseinheit ist die Geschichte der *Kinder der Creuse* in ihren groben Zügen kennenzulernen und diese in Verbindung mit dem Thema der Kinderrechte in einer individuellen Reflexionsphase zu setzen. Schlussendlich zeugen diese Überlegungen davon, dass sich die Graphic Novel trotz ihrer Fremdsprachlichkeit als ein geeignetes Unterrichtsmaterial für den Geschichtsunterricht erweist. Das Ziel der Arbeit, Strategien zur Erzeugung von Authentizität in der Graphic Novel herauszuarbeiten und die Einsetzbarkeit dieser fremdsprachlichen Graphic Novel im Geschichtsunterricht zu diskutieren, ist mit dieser Arbeit erreicht worden. Dennoch hat die Beschäftigung mit der Geschichte der *Kinder der Creuse* zu weiterführenden Fragestellungen geführt. Unklar bleibt, inwieweit Gast- und Adoptivfamilien über die Hintergründe der Kinder aufgeklärt wurden. Können diese Familien als Mitspieler der französischen Verbrechen an den Minderjährigen deklariert werden? Ebenso unklar scheint in dieser Hinsicht die Rolle der Kirche zu sein. Die christlichen Kinderheime beherbergten eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen vor ihrem Transport. Wie konnte die Glaubensgemeinschaft die folgeschweren Verbrechen an den Kindern mit ihren Glaubensgrundsätzen aushandeln?

Die Transporte von Minderjährigen im Zuge des BUMIDOM Projektes bleiben nicht der einzige französische Skandal auf La Réunion dieser Zeit. So werden diese zeitgleich von einem weiteren schweren Vergehen an die kreolische Bevölkerung begleitet. Von 1960 bis 1970 werden tausende Frauen zur Abtreibung gezwungen und zwangssterilisiert.²⁵⁰ Es wäre interessant herauszufinden, in welchem Zusammenhang die beiden Skandale zueinander stehen. Vermutlich rechtfertigt die französische Politik mit ähnlichen Argumenten wie in der Thematik der *Kinder der Creuse* ihr Verbrechen an die kreolische Bevölkerung.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik der *Kinder der Creuse* zeigt rassistische Denkmuster, die tief im französischen Staatsapparat verwurzelt sind, auf. Eine vollständige Aufarbeitung und Anerkennung der Verbrechen an Minderjährigen sowie an ihren Familien, stehen unmittelbar mit Machtstrukturen im postkolonialen System in Verbindung. Schlussendlich können koloniale Kontinuitäten erst mit der Reflexion über die eigene Machtposition und dem

²⁵⁰Francois Vergès, *Le ventre des femmes* (Paris 2021).

anschließenden Aufbrechen von Machtgefällen, indem ein Diskurs auf Augenhöhe mit stattfindet, überwunden werden. Die Auseinandersetzung mit den Verbrechen an unterdrückten Minderheiten sowie die Integration ihrer Geschichten im Geschichtsunterricht leistet dafür einen wichtigen Beitrag, dem diese Arbeit ein Stück weit gerecht werden möchte.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Bianca *Blei*, Der Standard, Grönlands verlorene Kinder (24.06.2024), online unter <https://www.derstandard.at/story/3000000225605/groenlands-verlorene-kinder> (23.10.2024).

Léa *Baron*, TV5monde, Enfants métis en Belgique : vers une reconnaissance de leur ségrégation (06.06.2022), online unter <https://information.tv5monde.com/international/enfants-metis-en-belgique-vers-une-reconnaissance-de-leur-segregation-26509> (23.10.2024).

Bibliothèque nationale de France, Catalogue général, <https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb44377724m> (23.10.2024).

Betty *Cerveaux-Mayer*, Réunionnais du monde. Emotion à Paris lors de la projection d'une enfance en exil (23.09.2013), online unter <https://www.reunionnaisdumonde.com/magazine/actualites/reportages/emotion-a-paris-lors-de-la-projection-d-une-enfance-en-exil/> (23.10.2024).

Child Migrants Trust, Rebuilding identities for british child migrants forced from home, Child Migration History, online unter [The history of British child migration schemes - Child Migrants Trust](https://www.childmigrants.org.uk/the-history-of-british-child-migration-schemes) (23.10.2024).

Département de La Réunion, Une stèle pour les enfants de la Creuse (20.11.2023), online unter <https://www.departement974.fr/actualite/une-stele-pour-les-enfants-de-creuse-2023> (30.07.2024).

Frantz *Fanon*, Peau noire, masques blancs (Paris 1952).

Paul *Fioux*, Bilinguisme et diglossie à l'île de La Réunion. Contribution à l'histoire d'un débat sociolinguistique 1974 – 2006 (Paris 2007).

Axel *Gauvin*, Du créole opprimé au créole libéré. Défense de la langue réunionnaise (Paris 1977).

Légifrance. Le service public de la diffusion du droit, Loi n° 46-451 du 19 mars 1946 tendant au classement comme départements français de la Guadeloupe, de la Martinique, de La Réunion et de la Guyane française 8 (20.03.1946), online unter <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000000868445/> (23.10.2024).

Lehrpläne der Mittelschulen (zuletzt geändert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung am 17.07.2024), online unter <https://www.ris.bka.gv.at/Norm-Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850&Artikel=&Paragraf=&Anlage=1&Uebergangsrecht> (19.12.2024).

Mairie Saint-Paul, Commémoration de l'histoire des « enfants réunionnais dits de la Creuse » (21.11.2023), online unter [https://www.mairie-saintpaul.re/commemoration-de-lhistoire-des-enfants-reunionnais-dits-de-la-creuse/\(30.07.2024\)](https://www.mairie-saintpaul.re/commemoration-de-lhistoire-des-enfants-reunionnais-dits-de-la-creuse/(30.07.2024)) (23.10.2024).

Jean-Jacques *Martiel*, Une enfance volée (Paris 2023).

Thierry *Maunier*, Piments zoizos. Les enfants oubliés de La Réunion (Paris 2022).

UNICEF, UNICEF Unterrichtsmaterial & Kinderrechte, online unter <https://unicef.at/infomaterial/kinderrechte-unterrichtsmaterialien/> (23.10.2024).

Sekundärliteratur

Sarah *Abdouni*, Edouard *Fabre*, 365 000 Domiens vivent en métropole. In: Institut national de la statistique et des études économiques (2012), online unter <https://www.insee.fr/fr/statistiques/1281122> (23.10.2024).

Julia *Abel*, Christian *Klein* (Hg.), Comics und Graphic Novels. Eine Einführung (Stuttgart 2016).

Evelyne *Adelin*, Mylène *Lebon-Eyquem*, L'enseignement du créole à La Réunion, entre coup d'éclat et réalité. In: Tréma. L'enseignement des langues régionales en France aujourd'hui : état des lieux et perspectives (20.04.2019) Nr.31, 121-131, online unter <http://journals.openedition.org/trema/991> (23.10.2024).

Heinrich *Ammerer*, Wo wenn nicht hier? Comics im Geschichtsunterricht. In: Heinrich *Ammerer*, Markus *Oppolzer* (Hg.), Was kann der Comic für den Unterricht leisten? Fachdidaktische Perspektiven auf ein subversives Erzählmedium (Münster 2022) 159-179.

Heinrich *Ammerer*, Kompetenzdiagnostik durch die Verwendung von Comics. In: Heinrich *Ammerer*, Elfriede *Windischbauer* (Hg.), Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern (Wien 2011) 21-34.

Gilles *Ascaride*, Corine *Spagnoli*, Philippe *Vitale*, Tristes tropiques de la Creuse (Saint Denis 2004).

Jan *Baetens*, Hugo *Frey*, The Graphic Novel: An introduction (New York 2015).

Wilfrid *Bertile*, Gilles *Gauvin*, Phillipe *Vitale*, Etude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonal, 2018, online unter <https://www.caleameo.com/read/0008863793fc69e71a11f> (19.12.2024).

Wilfrid *Bertile*, La Réunion, Département français d'Outre-mer, région européenne ultrapériphérique. In: Éléments pour la connaissance de l'histoire et de la géographie de La Réunion (2004) Nr.22, 137-156, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-02181296v1> (23.10.2024).

Juliane *Blank*, Vom Sinn und Unsinn des Begriffes Graphic Novel (Berlin 2014).

Yvan *Combeau*, Les mots de la départementalisation. Mars 1946. In: Travaux et documents. Texte et politique, hg. von der Université La Réunion(2014) Nr.47, 83-92, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-01871911> (23.10.2024).

Anne-Sophie *Davidson*, Bruno *Malet-Damour*, Jean-Philippe *Praene*, A new microclimate zoning methode based on multivariate statistics : The case of Reunion Island. In: Urban Climate

(2023) Nr.52, online unter [A new microclimate zoning method based on multivariate statistics: The case of Reunion Island \(univ-reunion.fr\)](https://www.univ-reunion.fr/) (23.10.2024).

Bernd *Dolle-Weinkauff*, Was ist ein „Geschichtscomic“? Über historisches Erzählen in Comic, Manga und Graphic Novel. In: Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung (2014) Nr.24, 29-46, online unter <https://openurl.ebsco.com/EPDB%3Agcd%3A7%3A6628455/detailv2?sid=ebsco%3Aplink%3Ascholar&id=ebsco%3Agcd%3A99226882&crl=c> (23.10.2024).

Jean *Fourastié*, La Population de La Réunion. In: Population (1955) Nr.3, 541-542, online unter https://www.persee.fr/doc/pop_0032-4663_1955_num_10_3_4431 (23.10.2024).

Gilles *Gauvin*, Michel Debré et La Réunion: la force des convictions jacobines. In: Revue française d'histoire d'outre-mer (1999) Nr.86, 259-291, online unter https://www.persee.fr/doc/outre_0300-9513_1999_num_86_324_3749 (23.10.2024).

Gilles *Gauvin*. Les “enfants de la Creuse” : une nouvelle forme de traite négrière et d’esclavage? I : Revue Historique de l’océan Indien, hg. von Association historique internationale de l’océan Indien (2019) Nr.16, 425-438, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-03247119> (23.10.2024).

Gilles *Gauvin*, L’affaire des enfants de la Creuse. Entre abus de mémoire et nécessité de l’histoire. In: Revue d’histoire (2019) Nr.143, 85-98, online unter <https://shs.cairn.info/revue-vingt-et-vingt-et-un-revue-d-histoire-2019-3-page-85?lang=fr> (19.12.2024).

Gilles *Gauvin*, Michel Debré et l’Île de La Réunion (Villeneuve d'Ascq 2006).

Gilles *Gauvin*, Philippe *Vitale*, Lesdits Enfants de la Creuse. Autopsie d’une « affaire d’Etat ». In: Revue des sciences sociales, hg.von der Universität de Strasbourg (2021) Nr. 65, 180-187, online unter <https://journals.openedition.org/revss/6533> (23.10.2024).

Gilles *Gauvin*, Philippe *Vitale*, Enseigner l’histoire des enfants de la Creuse (Chasseneuil-du-Poitou 2021).

Geoconfluences, Diagonale des faibles densités (05.2017, zuletzt geändert 01.2022), online unter <https://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/diagonale-faibles-densites#:~:text=La%20diagonale%20des%20faibles%20densit%C3%A9s,%2DEst%20au%20Sud%2DOuest.> (19.12.2024).

Christine *Gundermann*, Jenseits von Asterix: Comics im Geschichtsunterricht (Schwalbach 2017).

Christine *Gundermann*, Abschied von Farbe und Fiktion? Comics in der politisch-historischen Bildung. In: Urs *Hangartner*, Felix *Keller*, Dorothea *Oechslein* (Hg.), Wissen durch Bilder : Sachcomics als Medien von Bildung und Information (Bielefeld 2013) 149-171.

Christine *Gundermann*, Comics als historische Quelle. In: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Visual History (Potsdam 2015), online unter <https://visual-history.de/2015/01/26/comics-als-historische-quelle/> (07.09.2024).

Christine *Gundermann*, Bundeszentrale für politische Bildung, Geschichtskultur in Sprechblasen: Comics in der politisch-historischen Bildung (05.08.2014), online unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/189530/geschichtskultur-in-sprechblasen-comics-in-der-politisch-historischen-bildung/?p=all> (19.12.2024).

Marine *Haddad*, Migration DOM-métropole des années 1960 à nos jours: itinéraires d'une minorité française (ungedr. Diss. Paris- Sciences Po 2018), online unter <https://theses.hal.science/tel-03419377v1> (23.04.2024).

Anne *Hillenbach*, Authentisierungsstrategien in historischen Comics. In: Urs *Hangartner*, Felix *Keller*, Dorothea *Oechslein* (Hg.), Wissen durch Bilder : Sachcomics als Medien von Bildung und Information (Bielefeld 2013) 131-149.

Ivan *Jablonka*, Enfants en exil. Transfert de pupilles réunionnais en métropole 1963-1982 (Paris 2007).

Sylvia *Kesper-Biermann*, „Man erreicht etwas, das an Authentizität grenzt“. Geschichtscomics in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Christoph *Classen*, Achim *Saupe*, Hans-Ulrich *Wagner*, Echt inszeniert. Historische Authentizität und Medien in der Moderne (Potsdam 2021) 241-264, online unter [zdbbooks Echt inszeniert9 Kesper-Biermann Man erreicht 2021.pdf \(zeitgeschichte-digital.de\)](https://zdbbooks.de/zeitgeschichte-digital.de/Echt_inszeniert9_Kesper-Biermann_Man_erreicht_2021.pdf) (23.10.2024).

Valérie *Magdelaine-Andrianjafitrimo*, Les « déportés » de la Creuse : le dévoilement d'une histoire oubliée. In: Itinéraires (2009)Nr.2, 47-64, online unter <http://journals.openedition.org/itineraires/254> (09.05.2024).

Valérie *Magdelaine-Andrianjafitrimo*, Le retour d'un refoulé : le scandale des « enfants de la creuse » ou la mise en récit d'une mémoire retrouvée à La Réunion. In: Danielle Dumontet, Véronique Porra, Kerstin Kloster, Thorsten Schüller (Hg.), Les lieux d'oubli de la Francophonie (Hildesheim 2015) 145-165.

Thierry *Malbert*, Christiane *Rafidinarivo*, Dialogue interreligieux et cohésion sociale à La Réunion. In: Florence *Faberon* (Hg.) Presses Universitaires d'Aix-Marseille, Liberté religieuse et cohésion sociale : la diversité française (2015) 285-299, online unter <https://hal.univ-reunion.fr/hal-02279116> (19.10.2024).

René *Mounajed*, Geschichte in Sequenzen. Über den Einsatz von Geschichtscomics im Geschichtsunterricht (gedr. Diss. Universität Göttingen 2008).

Sébastien *Oliveau*, Yoann *Doignon*, La diagonale se vide? Analyse spatiale exploratoire des décroissances démographiques en France métropolitaine depuis 50 ans. In: Cybergeographie. European journal of geography, Space, Society, Territory (2016), online unter <http://journals.openedition.org/cybergeographie/27439> (19.12.2024).

Sylvain *Pattieu*, Un traitement spécifique des migrations d'outre-mer. Le BUMIDOM (1963-1982) et ses ambiguïtés. In: Politix. Revue des sciences sociales du politique (2016) Nr.116, 81-113, online unter <https://shs.cairn.info/revue-politix-2016-4-page-81?lang=fr> (23.10.2024).

Nicolas *Roinsard*, Pauvreté et inégalités de classe à La Réunion. Le poids de l'héritage historique. In: Etudes rurales. Terrains, cultures & environnement (2014) Nr. 194, 173-189, online unter <https://journals.openedition.org/etudesrurales/10180?lang=en> (19.12.2024).

Achim *Saupe*, Authentizität, Version: 3.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung (25.08.2015), online unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/705/file/docupedia_saupe_authentizitaet_v3_de_2015.pdf (15.12.2024).

Martin *Sabrow*, Achim *Saupe*, Historische Authentizität (Göttingen 2016).

Waltraud *Schreiber*, Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens. In: Zeitschrift für Pädagogik (2008) Nr.54, 198-212, online unter [Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens \(pedocs.de\)](https://www.pedocs.de/volltexte/2008/198/) (23.10.2024).

Francois *Vergès*, Le ventre des femmes (Paris 2021).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das gebirgige Inland La Réunions. (Quelle: Marlene Glack)	14
Abbildung 2: Der Blick aus dem bergigen Inland auf die Industriestadt Le Port zeigt die dichte Besiedelung am schmalen flachen Küstenstreifen. (Quelle: Marlene Glack)	19
Abbildung 3: Demographische Entwicklungen 1968-2009 in Frankreich (Oliveau, Doignon 2016:5) ..	27
Abbildung 4: Anteil der Minderjährigen in der Migrationsbewegung des BUMIDOM Projektes in den anfänglichen Jahren. (Ascaride, Spagnoli, Vitale 2004:79)	30
Abbildung 5: Opfergruppen nach Alter zum Zeitpunkt des Transportes	35
Abbildung 6: Personalausweis von Valérie Andanson aus dem Jahr 2013 mit geändertem Namen und Geburtsort (Quelle: Privataarchiv Valérie Andanson).....	37
Abbildung 7: Personalausweis von Valérie Andanson aus dem Jahr 1966 mit dem originalen Namen und Geburtsort. (Quelle: Privataarchiv Valérie Andanson)	38
Abbildung 8: Der Habitus wird in der Traumszene in <i>Piments zoizos</i> aufgebrochen (Maunier 2022:58)	45
Abbildung 9: Gemütszustände von Jean. v.l.n.r.: nach der Abnahme am Weg zum Kinderheim, während dem Flug von La Réunion nach Paris (Maunier 2022:20, 57)	53
Abbildung 10: Jeans Elternhaus in der Totale in <i>Piments zoizos</i> (Maunier 2022:13)	53
Abbildung 11: Überprüfbare Fakten und bekannter Politiker als Authentisierungsstrategie (Maunier 2022:45)	56
Abbildung 12: Die drei Achsen für die Funktionalisierung von Comics nach Ammerer (Ammerer 2022:166)	61
Abbildung 13: Thematische Hinsichten bei der Comicanalyse nach Ammerer (Ammerer 2022:170)..	63

Abkürzungsverzeichnis

ANTAgence nationale pour l'insertion et la protection des travailleurs d'outre-mer

APECAAssociation pour l'enfance coupable et abandonnée

BUMIDOMBureau pour le développement des migrations dans les départements d'outre-mer

DDASSDirection Departementale des Affaires Sanitaires et Sociales

FEDD Fédération des enfants déracinés des Départements et régions d'outre-mer

Anhang

Autorisation zur Verwendung des Archivmaterials Andanson

Gesendet: Mittwoch, 12. Juni 2024 um 19:05 Uhr

Von: "FEDD" <fed.desdrom@yahoo.fr>

An: "Marlene Glack" <m.glack@gmx.at>

Betreff: Re: travail de master_Glack

Bonjour Marlène,

Je vous donne l'autorisation d'utiliser mes documents.

Bien à vous

Valérie ANDANSON

Secrétaire et Chargée de Communication

Fédération des Enfants Déracinés des DROM

(Départements et Régions d'outre-mer)